

wäre durch eine solche Clauzel jede Vereinigung von Reichstags- und preußischen Ministerien in derselben Hand ein für alle Maß ausgeschlossen, und die logische Consequenz würde fordern, daß auch dem Reichskanzler somohl wie dem Kardinaler die Führung eines preußischen Ministeriums unterstellt würde. Die Notwendigkeit einer tünigen Harmonie und Wechselseitigkeit zwischen der Regierung des Reichs und denjenigen des Einigstaats, welchen weit über die Hälfte aller Deutschen angehören, ist in den letzten Jahren so sichtbar und dringend herbeigetreten, daß ihre Beprädigung geradezu als eins der Hauptprobleme unserer inneren Politik bezeichnet werden muß. Mit einer Fassung der Stellvertretungsvereinbarung in dem erwähnten Staate würde die einzige Möglichkeit einer Fassung dieses Problems abgeschafft werden. Dass unter solchen Umständen der Gesetzesentwurf in solcher Fassung die Zustimmung der preußischen Regierung erhalten würde, ist nicht anzunehmen. Ganz gewiß aber würde er im Reichstag abgelehnt werden. Die Bundesregierungen würden sich einer schweren Täuschung hingeben, wollten sie sich heute etwa von der Erinnerung an das Schicksal der Reichsgerichtsverordnung leiten lassen. Die Lage ist eine vollständig andere. Es handelt sich nicht um Fragen, die man je noch beobachten unter den vom nationalen Standpunkte aus gleichgültigen rechnen kann, sondern es steht die Sicherheit der ganzen Grundlegung unseres nationalen Staatswesens auf dem Spiele. Gerade darum darf man aber auch wohl hoffen, daß der Reichskanzler selbst den Verhandlungen des Bundesstaates gegenüber nicht wieder jene strenge Zurückhaltung, vor der Jahreszeit bei der Reichsgerichtsfrage, beobachtet werde.

Tagesschichtliche Uebersicht.

Beiging, 14. Februar.

Wann kommt Fürst Bismarck? Das ist die Frage, die von Mund zu Mund geht, aber allers mit einem Nachdruck beantwortet wird. Anfangs hiess es allerdings, der Reichskanzler sollte spätestens am Mittwoch in Berlin eintreffen. Aber die augenblickliche Spannung zwischen Russland und England lässt eine Befreiung der Orientfrage im Reichstage doch vielleicht unvergänglich erscheinen; und so ist zu vermuten, daß die Ankunft des Reichskanzlers sich bis zur nächsten Woche, also bis nach Beendigung der Vermählungsfeierlichkeiten bei Hofe verzögern werde. Aber auch das sind nur Vermutungen.

Der bereits telegraphisch signallisierte Artikel der „Provinzial-Corresp.“ über Biß IX. hat folgenden Schluss: „Herr sei es, in diesem Augenblick die schweren Kämpfe und Vermühlungen zu beenden, welche aus der Gestaltung der römischen Kirchen-Verhältnisse gerade für Deutschland in den Beziehungen zwischen Staat und Kirche entstanden sind. Es wäre möglich, irgend welche Vermutungen darüber aufzustellen, ob auf den „kriegerischen“ Papst diesmal ein „friedlicher“ Papst folgen werde; es fehlen alle sicheren Anhaltspunkte, um die Entscheidung der Kardinalen, welche sich im Conclave zur Papstwahl vereinigen, vorherzusehen. Das Eine steht jedoch fest: wie immer die Papstwahl ausschlagen möge, die kirchliche Gelehrung, zu welcher Preisen und das deutsche Reich sich in den letzten Jahren veranlaßt gefehlt haben, giebt die Bürgschaft, daß die staatlichen Interessen und Erfordernisse unter allen Umständen gewahrt werden.

Der Cultusminister Dr. Hall hat beim Präsidienten des Reichstages einen Urlaub auf unbestimmte Zeit nachgejagt, weil er auf ärztliches Geheis sich schonen soll; des Ministers Zustand soll jedoch in keiner Weise bedenklich sein. Dr. Hall leidet zufolge einer Erkrankung an Heiserkeit und deshalb hält er bis auf Weiteres das Zimmer, ohne arbeitsfähig zu sein.

Die „Kord. Allg. Ztg.“ bepricht die widerlichen Vorgänge, welche in der jüngsten Zeit in den sozialdemokratischen Volksversammlungen zu Berlin zu beobachten waren, und kann es natürlich auch bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, mit dem Liberalismus angubindern. Freiwilligkeitspeicher, Strafgesetzbuch u. s. w., welche alle dem Socialismus Vorwurf leisten sollen, sind und aus der „R. A. Z.“ längst als ausschließlich ideale Sünden bekannt. Neu aber ist, daß das conservativen Blatt jetzt auch das Vereinsrecht in dieser Kategorie aufzählt. Das preußische Vereinsrecht stammt aber vom 11. März 1850 und ist auch von der schwärfesten Reaction in seiner Staatsgefährlichkeit nicht erkannt worden. Dies blieb der „R. A. Z.“ vorbehalten.

Die zweite bayerische Kammer hat den Etat von 19 Millionen Mark für Reichswehr ohne Debatte genehmigt und in den Referenten für eine etwaige Erhöhung der Matrikularbeiträge 250,000 Mark eingestellt. — Eine Anfrage des Abg. Schels, ob im Halle der Ablehnung der Tabaksteuer das Tabakmonopol eingeführt werden solle, ließ die Regierung unbeantwortet. Der Abg. Freitag bezeichnete es als wünschenswert, daß das Reich keine anderen Einnahmevermögen besitze, als die Matrikularbeiträge, weil letztere allein das Föderativprinzip im Reiche zum Ausdruck bringen.

Die offizielle „Berlingske Tidende“ wendet sich auf das Entschiedenste gegen die Mitteilung des Kopenhagener Correspondenten der „Ball Wall Gazette“, wonach die dänische Regierung die Absicht habe, die norddeutsche Tidende & Tidende wieder in Anregung zu bringen. Das genannte Organ erklärt diese Meldung für vollkommen erdacht und unwahr.

Auf Pold wird gemeldet: Der Commandant des schlesischen Revante-Geschwaders, Contre-admiral Barro, ist mit dem Flugzeugträger, der Panzerfregatte „Habsburg“, am 13. Febr. nach dem Orient abgegangen. Von weiteren Schiffsausführungen ist hier nichts bekannt.

Im ungarischen Ueberhause meldeten die Abgeordneten Ernő Simonpi und Ignaz Hely Interpellationen in Betreff der orientalischen Angelegenheiten an und begründeten dieselben. Beide Interpellationen gipfelten in den Fragen, ob die Regierung die Friedensgrundlagen seien, ob sie dieselben nicht den Interessen der Monarchie und besonders denjenigen Ungarns für schädlich halte und was die Regierung zur Abwendung der Monarchie drohenden Gefahr zu tun gedenke.

Die Congregation der Kardinale hat die zur Dienstleistung für die Kardinale bestimmten Personen bezeichnet, welche mit den Kardinälen in das Conclave eingestossen werden sollen. In letzteren des Conclave würden die Doctores Antonius und Ecclae erwählt. Die Ausstellung der Lettre des Papstes war am Mittwoch 3 Uhr geschlossen.

Die „Voce della Verità“ spricht sich über gewisse Herkunft Blätter, die sich den Anhänger geben, daß ihnen der Name des neuen Papstes bereits bekannt sei, mißbilligend aus.

Gegenwärtig sind 50 Kardinäle in Rom anwesend.

Wie die „Liberta“ erschlägt, hätten sich im Schoße des heiligen Collegiums 3 Parteien gebildet, die der Unverbüßlichen, die der Verbüßlichen und die des status quo (Beibehaltung des seitherigen Verhältnisses). Die Partei der Unverbüßlichen, zu deren Spitze Cardinal Manning steht, zählt etwa 12 Stimmen. Die zweite Partei habe den Cardinal Moretti als Kandidaten für die Wahl aufgestellt. Der Kandidat der dritten Partei, welche die zahlreichste sei, sei Cardinal de Canossa.

Der italienische Ministerrat hat sich für die Beratung der Eröffnung des Parlaments bis nach dem Conclave ausgesprochen.

Wie der „Agence Havas“ aus Konstantinopel vom 13. Februar gemeldet wird, hat nunmehr die englische Flotte die Dardanellen passiert und ist in das Marmara-Meer eingelaufen.

Nach einer Mitteilung aus Pula ist wurde der Großfürst-Chronologer am 14. Februar dafelbst erwartet, um von dort die Reise nach Petersburg fortzusetzen. Der diplomatische Agent Russlands hatte eine Audienz bei dem Fürsten und eine längere Konferenz mit dem Minister Bratianu und Cogalniceanu. Später fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Fürsten statt.

Ein hochfürstliches Petersburger Schreiben der „Polit. Correspondenz“ bepricht die Frage der Rückkehr der Bessarabien und betont auf das Nachdrücklichste, daß ein Rückzug Russlands in dieser Angelegenheit unmöglich sei. Das Schreiben deutet sodann der Eventualität, daß die Russland bestrebten Mächte und Souveräne die Initiative zu einer friedlichen Lösung dieser Frage ergriffen. Das Schreiben hebt endlich die Bedeutung der Rumänen zugedachte Entschädigung hervor, welche in der Erlangung der Unabhängigkeit, der Freiheit der Donauflößfahrt, der Schließung türkischer Festungen und der Erwerbung eines Handelshäfen am Schwarzen Meer bestände.

Von russischer Seite ist jetzt offiziell festgestellt, daß nach Unterzeichnung der Friedensgrundlagen am 31. Januar die türkischen Delegirten am 1. Februar Antwort auf ihre die Stipulationen betreffende Anfrage vom 30. Januar erhielten. Die Bestimmungen des Waffenstillstandes waren dort also bekannt und es lag kein Grund zu den beruhigenden Mittheilungen Lapard's vom 6. Februar vor, die sich darauf stützen, daß die Flotte über die Bestimmungen des Waffenstillstandes damals nicht unterrichtet gewesen wäre und sich das Gefahren der Russen nicht zu erklären vermocht habe.

Die griechische Regierung hat den auswärtigen Mächten offiziell von den in Thessalien durch die Töchterlein und Balsibozus verübten Grausamkeiten Mittheilung gemacht und energischen Protest gegen den gefährlichen Aufstand in den griechischen Provinzen der Türkei erhoben, der das Einschreiten der griechischen Truppen nötig zu machen scheine.

Nach in Athen eingegangenen Meldungen haben sich gegen 700 Insurgenter unter Basilei in dem Dorfe Macrinitsa bei Polo verschanzt. Die Türken (in einer Stärke von 4500 Mann, darunter 2000 Griechen) bereiten einen Angriff auf die Aufständischen vor.

Sonst, welcher sein Entlassungsgesetz eingereicht hatte, hat dasselbe wieder zurückgezogen.

Die Albanen treten in großer Anzahl zu den griechischen Truppen über, welche dieselben aufzunehmen.

Nach aus Kreta eingegangenen Nachrichten sind dort von den Baschibozus viele Grausamkeiten gegen die Einwohner von Retimo begangen worden.

Reichstag.

* Berlin, 13. Februar. Die Plenarsitzung des Reichstages ist heute aus dem Grunde ausgefallen, weil heute Vormittag zu Ehren des Papstes in den katholischen Kirchen Gottesdienst abgehalten wurde.

Die früher angekündigte Denkschrift über die Aufgaben und Ziele des Reichs-Gesundheitsamtes, deren Abfassung auf einer Resolution des Reichstages aus seiner vorherigen Session beruht, ist unter die Abgeordneten vertheilt worden. Man erachtet daraus, daß von dieser Behörde im Einverständnis mit den Mitgliedern der Commission zur Bereitung eines Normalstatutes für technische Untersuchungsstationen zum Schutz gegen die übernehmende Verfälschung der Nahrungs- und Genussmittel bestimmte Grundsätze für die Herstellung von Einrichtungen zur Handhabung der Sanitätspflege empfohlen werden. Dabin gehört insbesondere ein Gesundheitsausschuß für jede größere Stadt, so wie für jeden größeren Gemeinschaftsverband. Der Vorst. in demselben soll dem Vorsteher der Polizei-Verwaltung zustehen. Außer diesem und dem ärztlichen Gesundheitsbeamten (Kreisarzt, Physicus) besteht der Ausschluß aus fol-

genden von der Vertretung zu wählenden Mitgliedern: 1) einem Chemiker, 2) einem Tierarzt, 3) einem Bauverständigen, 4) mehreren Mitarbeitern, deren Zahl von der Vertretung des Verbandes bestimmt wird. Bei allen wichtigen Anordnungen und Maßregeln im Interesse der Gesundheitspolizei soll dieser Ausschluß gehabt werden.

— Dem Reichstage wird eine sehr interessante Karte vorgelegt werden, welche den Tabakbau in den deutschen Reichen graphisch darstellt. In den einzelnen Kreisen ist durch 10 verschiedene Schraffurarten das Verhältnis der mit Tabak bebauten Flächen zu je 10,000 Hectaren und durch 6 verschiedene Farben der Ernteeintrag (getrocknete Blätter) in Kilogramm pro Hektar (1 Hektar = 9,20 Meter) leicht zu erkennen. Eine interessante Erweiterung bietet diese Karte u. A. darin, daß der äußerste Norden des deutschen Reiches, Kreis Memel und Hinterpommern, und die äußersten Kreise in Südwesten, Niedersachsen und Holstein im Elßas, dasselbe Verhältnis der mit Tabak bebauten Fläche, wie auch ganz denselben Ernteeintrag nachweisen. Nicht weniger überraschend ist es, daß sich im tiefsten Süden (Kreis München und Weilheim) der niedrigste Ernteeintrag (unter 500 Kilo pro Hektar) vorfindet. Die nördlichste bebauten Fläche ist im Kreise Mannheim zu finden mit einem Ernteeintrag von 1500 Kilo pro Hektar. Hieraus folgt die Pfalz mit dem berühmten Pfälzer, diese wird aber durch den Wanzenauer Anstrich, Kreis Orla, an Reichshaltigkeit des Ertrages noch übertroffen. In ganz Schleswig-Holstein ist Tabakbau nicht zu finden; ein etwas südlicher in der Gemeinde Arentshof im Fürstentum Lübeck sieht man auf einem schwachen Berlauf von Tabakbau. Die Karte ist nach amtlichen Quellen höchst mühsam zusammengestragen worden.

— Die Fortschrittspartei des Reichstages hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu erlauben, dem Reichstag in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher unter Abänderung des §. 2 des Gesetzes vom 7. Juni 1871 die Bestimmungen desselben auf alle mit besonderer Gefahr für Körper und Gesundheit verbundene Gewerbebetriebe ausdehnt und durch anderweitige Regelung der Vereinheitlichkeit den Beschädigten zugleich einen wirksamen Schutz gewährt.

Entwurf der Rechtsanwaltsordnung.

III.

— Leipzig, 13. Februar. Im vierten Abschnitt des Entwurfs der deutschen Rechtsanwaltsordnung befinden sich die Bestimmungen über das ehrenamtliche Berufsrecht.

Ein Rechtsanwalt, welcher die ihm obliegenden Pflichten verletzt, hat die ehrenamtliche Beurtheilung verurteilt. Die ehrenamtlichen Richter sind: 1) Notar, 2) Vermögens-, 3) Geldstrafe bis zu 3000 M., 4) Ausschließung von der Rechtsanwaltschaft. Geldstrafe kann mit Verbüßung verbunden werden. Wird gegen einen Rechtsanwalt eine gerichtliche Untersuchung eröffnet, so ist während der Dauer der selben wegen der nämlichen Thatthaten das gerichtliche Verfahren nicht zu eröffnen, und wenn die Untersuchung stattgefunden hat, auszusehen. Ist im gerichtlichen Strafverfahren auf Freispruch erlangt, so findet wegen derselben Thatthaten, welche in diesem zur Erörterung gelommen sind, ein ehrenamtliches Verfahren nur infolge statt, als dieselben an sich und unabhangig von dem Thatsache einer im Strafgesetze vorgesehenen Handlung die ehrenamtliche Beurtheilung begründen. Ist im gerichtlichen Strafverfahren eine Verurtheilung ergangen, welche die Unfähigkeit zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft nicht zu Folge hat, so befreigt das Ehrenamtgericht nach Andordnung der Staatsanwaltschaft, ob außerdem das ehrenamtliche Verfahren zu eröffnen oder fortzusetzen sei. Warnungen sowie Geldstrafen bis zum Betrage von 150 M. können ohne formelles ehrenamtliches Verfahren von dem Vorstehenden des Anwaltskammer, nach Andordnung der Staatsanwaltschaft und des Rechtsanwalts, verhängt werden. Gegen die Verhängung der Strafe kann der Rechtsanwalt binnen der Frist einer Woche nach der Bekanntmachung auf Entscheidung im formellen ehrenamtlichen Verfahren antragen.

Das Ehrenamtgericht im formellen ehrenamtlichen Verfahren besteht aus dem Vorstehenden, dem Sekretär, den drei Mitgliedern der Anwaltskammer. Die Erhebung der Klage erfolgt durch den Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung. Lieber den Antrag bezieht das Ehrenamtgericht.

Der absthende Beschwerde steht der Staatsanwaltschaft die sofortige Beschwerde zu. Mit der Fahrkarte der Anwaltskammer der Rechtsanwaltschaft und des Rechtsanwalts, verhängt werden.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ergibt sich aus der Ausübung der Rechtsanwaltschaft nicht zu eröffnen, und wenn die Untersuchung stattgefunden hat, auszusehen.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

Die ehrenamtliche Beurtheilung ist nicht öffentlich, die Mitglieder der Kammer sind als Buhnen zu qualifizieren.

dem Reichsgerichte wird durch die bei demselben geschlossenen Rechtsanwälte gebildet.

Der jetzige und letzte Abschnitt enthält die Schluss- und Vertragssbestimmungen. Das Gesetz soll im ganzen Umfang des Reiches gleichzeitig mit dem Gerichtsverfassungsgesetz in Kraft treten. Die erste Versammlung der Anwaltskammer findet zur Wahl der Mitglieder des Vorstandes drei Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes statt. Auf die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes in einem Bundesstaat vorhandenen Rechtsanwälte, welche vor diesem Zeitpunkt oder binnen drei Monaten nach demselben ihre Zulassung bei einem Gerichte derselben Bundesstaates beantragt, finden nachstehende Vorschriften Anwendung. Die Zulassung kann nicht verlängert werden, weil der Rechtsanwalt die Fähigkeit zum Richteramt nicht erlangt hat. Die Landesgesetze können für einzelne Kategorien der Rechtsanwälte, welche die gesetzten Fähigkeiten nicht erlangt haben, jedoch bestimmen, daß deren Zulassung zu versagen oder nur unter Beschränkungen zu ertheilen sei. Die Zulassung bei einem Bundesgerichte, in dessen Bezirk der Rechtsanwalt bisher keinen Wohnsitz hatte, kann nicht verlängert werden. Eine nominalen Beurtheilung des Rechtsanwalts findet nicht statt.

Als anerkannt billige und beste Bezugssquelle aller Arten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder kann die

Rheinische Schuhwaaren-Manufaktur

V. Baumgarten, 6 Katharinenstraße 6, Ecke Böttcherstraße in Leipzig, gewissendat empfohlen werden.

</div

1. Febr. Polizeimärkte Nr. Steinstr. 46 (Mit. Joh. Högl.)
2. " " Windmühlstraße Nr. 1.
3. " " Frankfurter Straße Nr. 47.
4. " " Reicher Thorhaus.
5. " " Ulrichstraße Nr. 87.
6. " " Leipziger Straße Nr. 77.
7. " " Leipziger Thorhaus.
8. " " Gutsrischer Straße Nr. 10.
9. " " (Viale) Blaueschiffstraße Nr. 22.
In der Wohnung des Branddirek. Weissenbaustraße
Straße Nr. 18.)
• In dem Krankenhaus (Weissenbaustraße)
• der Gasanstalt.
• dem neuen Johannishospital.
• der Weißstraße Nr. 29 (Schäfer's Fabrik).
• Pregestraße Nr. 7.
• dem Dresdner Thorhaus.
• Weichenhäuser des Wasserwerks.
• Wärterei d. Hochreitwagen Wrobschau.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.
Verkauf Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten
Steinen, Schmucksteinen, Münzen, Alterthümern
bei F. F. Jost, Grima'sche Steinweg 4, nahe der Post.
J. A. Hietel, Grima'sche Straße 16. Mauricianum.
Manufactur; Fahnen, kirchliche Stückereien aller
Confessionen, in Gold, Silber, Seide und Wolle,
Gummia-Waaren-Bazar,
5. Petersstraße 5.

Gummia- und Guttaperche-Waaren-Lager und
engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstraße. **Gustav Krieg.**
Ernst Richter's Speisehaus,
Kochs, Königstraße No. 2.
Mittagstisch von 12½—3 Uhr.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Nenes Theater.
(46. Abonnement-Vorstellung, II. Serie rot.)
Dritte Aufführung
der
königl. bayerischen Kammer- und Opernsängers
Heinrich Vogl.
Joseph und seine Brüder.
Große Oper in 3 Acten, Frei nach dem französischen.
Musik von Diebul.
Personen:

Jacob, ein alter Hirte aus dem
Thale Hebron. **Hr. Reb.**
Joseph, unter d. Namen Neophas,
1. Statthalter in Egypten. * * *
Simeon, **Hr. Schepfer.**
Benjamin, **Hr. Löwen.**
Ruben, **Hr. Broda.**
Rephath, **Hr. Rebling.**
Levi, **Hr. Wolf.**
Juda, **Hr. Honef.**
Dan, **Hr. Burgin.**
Gad, **Hr. Hermuth.**
Aser, **Hr. Wiede.**
Naftali, **Hr. Frieder.**
Sebast, **Hr. Ueborn.**

Heute Freitag, den 15. Februar, Abends
précise 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses

Concert

von
Carl Reinecke

unter gütiger Mitwirkung der Frau Otto-Alvies, Frau Senger, Fräulein Hohen-schild und der Herren Bulss, Xaver Scharweska, C. M. Röntgen u. Gumbert.

I. Theil.

Trio von Brahms. (Die Herren Reinecke, C. M. Röntgen und Gumbert),
Duette für Soprano u. Bariton v. Reinecke. (Frau Otto-Alvies und Herr Bulss).

Variationen für 2 Flögen von Schumann. (Die Herren Scharweska und Reinecke). II. Theil.

Dornröschchen.
Für Soli, Chor, Pianoforte und Declamation von Carl Reinecke.

Sperrsitze zu 4 A sind zu haben im Concert-Bureau im Gewandhaus und Abends an der Casse.

Haupt-Probe
zu
Dornröschchen

Freitag Vormittag 11 Uhr. Billets à 2 A sind am Eingange des Saales zu haben.

Sonntag den 24. Februar a. c.,
Abends 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses
zu Leipzig

zweites und letztes
Concert

des ersten österreichischen

Damenquartetts:

Fraulein Fanny Tschampa, 1. Sopran.

Marie Tschampa, 2. Sopran.

Marianne Gallowsch, 1. Alt.

Amalie Tschampa, 2. Alt.

Fraulein Theresia Seidel, Violin-Virtuosin aus Wien.

Frau Anna Gehring, Pianistin aus Dresden.

Ein einzelner Sperrsitz 3 A, 3 Familien-

Sperrsitze 6 A, ungesperrt à 1 A 50 A

sind in Kistner's Musikalienhandlung,

Grimma'sche Straße 38, I. zu haben.

(Billet-Parthe blau).

Pfänder-Auction

Freitag, den 15. d. Mts. früh 9 Uhr.

Große Windmühlenstraße 7 im Saale.

Betten, Möbel, Güter, Kleidungs-

stücke etc. J. F. Pohle.

Global Joseph's Vertrauter
Ein Officer von Joseph's Leibwache
Frauen aus Memphis
Chor der Jungfrauen von Memphis
Egypter, Leibwache Joseph's, Volk
Schauplatz: 1. und 3. Akt: In Joseph's Palast zu
Memphis. 2. Akt: Freie Segen von Memphis.
Joseph — Heinrich Vogl.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge ist in offizieller Bearbeitung
an der Caisse für 30 A zu haben.
Preise der Plätze:
Parterre 1 A 50 A Parquet 3 A 50 A. Par-
terrelogen: 3 A Proscenium-Logen im Parterre und
Balcon: 6 A Mittelbalcon, vordere Reihen 6 A
Die hinteren Reihen im Mittelbalcon 4 A Seiten-
balcon: 4 A Balkonlogen: Ein einzelner Platz 8 A 50 A.
Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner
Platz 8 A 50 A. Amphitheater: Sperrsitz 3 A 50 A.
Stiehplatz 1 A 50 A. Logen des ersten Ranges: Ein
einzelner Platz 3 A Zweiter Rang: Mittelplatz 2 A.
Seitenplatz 1 A 50 A. Stiehplatz 1 A 50 A. Dritter
Rang: Mittelplatz 1 A, Seitenplatz 75 A.
Ginkaf 1/4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Altes Theater.

Die Camelie-dame.

Drama in 5 Acten von Dumaz fils.

Personen:

Armand Duval **Hr. Senger.**
M. Duval **Hr. Petter.**
Gaston Rieur **Hr. Johannes.**
Saint Gaudens **Hr. Eichwald.**
Gustave, Abtecat. **Hr. Wächter.**
Der Graf von Grav **Hr. Conrad.**
Baron von Barville **Hr. Löwe.**
Marguerite Gauthier **Hr. Horstmann.**
Prudence, Bühnaderlin **Hr. Räder.**
Olympie, Freunde u. Freindinnen **Hr. Hünfeldt.**
Arthur Marguerite's **Hr. Maublener.**
Anais **Hr. Tüllinger.**
Der Doctor **Hr. Stürmer.**
Ein Commissionnaire **Hr. Raspote.**
Panine, Kammerfrau bei Mar-
querite **Hr. Schubert.**
Diener bei Marguerite **Hr. Schmidt.**
Diener bei Olympia **Hr. Ritter.**
Balladie. Diener **Hr. Balladie.**
* * Marguerite Gauthier — Marie Geisinger.
Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.
gewöhnliche Preise der Plätze.
Ginkaf 1/4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Nenes Theater.

Sonnabend, 16. Febr. (47. Abonnement-Vorstellung,
III. Serie, weiß). Adrienne Recouvreur. Adrienne
Recouvreur — Marie Geisinger. Michonet —
Dr. August Förster.

Altes Theater.

Sonnabend, 16. Februar: Zum 3. Male: Jeanne,
Jeannette, Jeanneton.

Carola-Theater.

Freitag, den 15. Februar 1878: 2. Gattspiel des

Herrn Carl Mittell.

Ein delicatesse Auftritt.

Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen v. A. Usher.

Leonie von Champ-Tourne **Hr. Kubis.**

Mariette, ihr Kammermädchen **Hr. Böhme.**

Götterkutsche.

Komische Operette in 1 Act von F. v. Suppe.

Der Rieseiner.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Logos, Carl's erster Haushalt **Hr. Böhm.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Leonie von Champ-Tourne **Herr Carl Mittell.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 16. Februar: 3. Gattspiel des Herrn

Carl Mittell: Ein leichtsinniger Papa.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Logos, Carl's erster Haushalt **Hr. Böhm.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 16. Februar: 3. Gattspiel des Herrn

Carl Mittell: Ein leichtsinniger Papa.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Logos, Carl's erster Haushalt **Hr. Böhm.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 16. Februar: 3. Gattspiel des Herrn

Carl Mittell: Ein leichtsinniger Papa.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Logos, Carl's erster Haushalt **Hr. Böhm.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 16. Februar: 3. Gattspiel des Herrn

Carl Mittell: Ein leichtsinniger Papa.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Logos, Carl's erster Haushalt **Hr. Böhm.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 16. Februar: 3. Gattspiel des Herrn

Carl Mittell: Ein leichtsinniger Papa.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Logos, Carl's erster Haushalt **Hr. Böhm.**

Peti, ein Sieger **Hr. Böhm.**

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 16. Februar: 3. Gattspiel des Herrn

Carl Mittell: Ein leichtsinniger Papa.

Genrepiel in 1 Act von Alois Berla.

Herr v. Egri, ungarischer Gutsbesitzer

und Landwirt **Hr. Leonhardt.**

Willa, seine Nichte **Hr. Schulhoff.**

Herr v. Sandoval, ein Edelmann **Hr. Kraus.**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die

Zweihundzwanzigste ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt findet

Sonnabend, den 16. März a. C.,

Vormittags 9 Uhr im großen Saale der dießen Buchhändlerbörse

zu. Das Versammlungslocal wird um 8 Uhr geöffnet und Punkt 9 Uhr geschlossen werden.

Tagesordnung:

- a. Geschäftsbilanz für das Jahr 1877.
- b. Beriegung des Rechnungsabschlusses per 31. December 1877.
- c. Bestimmung der Dividende auf das Jahr 1877.
- d. Wahl der Revisionskommission.
- e. Wahl zweier Verwaltungsrathmitglieder.
- f. Antrag auf nachträgliche Einlösung verfallener Dividenden-Scheine.

Leipzig, den 13. Februar 1878.

Der Verwaltungsrath.

J. C. Cichorius, stellv. Vors.

Herzogliche Baugewerkschule

zu Holzminden a. d. Weser.

A. Schule für Bauhandwerker, Baubeginn je.

B. Schule für Maschinen- und Wühlensbauer, Endeje.

Schülerzahl im Winter-Semester 1877/78: 1025.

Beginn des Sommersemesters am 6. Mai. Verpflegungsanstalt mit Essement. Programm mit Lehrplan auf Anforderung gratis. Anmeldungen möglichst frühzeitig zu richten an den Director G. Haarmann.

Realschule zu Borna.

Infolge Verordnung des Königl. Cultusministeriums vom 24. Februar 1877 wird diese Schule durch Aufsetzung der Unter- und Oberprima zur Realschule I. Ordnung vollends entwickelt werden.

Bereits seit Ostern 1876 ist die hiesige Realschule zur Ausstellung von Freiwilligenzeugnissen berechtigt.

Die Aufnahmeprüfung der neuen Schiller soll am 29. April d. J. stattfinden. Anmeldungen sind thunlichst bald bei dem unterzeichneten Director zu bewirken. Dabei sind demselben die erforderlichen Zeugnisse (Schulzeugnis, Impfchein, Taufzeugnis, event. Confirmationsschein) zu übergeben.

Borna, Januar 1878.
(R. 33 h.)

Der Director der Realschule.

Dr. Klotzsch.

Localveränderung.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Mittheilung, daß sich mein Tropen-

geschäft jetzt in einer kleinen Fleischergasse Nr. 6, „Rother Krebs“, befindet. Für das mir zeither bewiesene Wohlwollen bestens dankend, ziehne ich, hoffend auch in meinem neuen Vocal durch recht freihin Auspruch beachtet zu werden, hochachtungsvoll

Ed. Fahlberg Nachf.

Baron von Liebig's Kindermehl

einzig wirklich vollkommenes Erhaltungsmittel der Muttermilch
(per Büchse 1.35 Mark).Kemptener Condensirte Milch in Glasbüchsen,
als die beste von Baron von Liebig empfohlen zu haben bei:

Aumann & Comp., Neumarkt Nr. 6.

„Pietät“,

Veredigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Veredigungsfertigkeiten.

Haupt-Bureau:

Dentrichof Nr. 10.

Moritz Ritter.

Reichhaltiges Lager von eisernen, Holz- und Metalljürgen.

Annahme:

Querkirche Nr. 36.

Robert Müller.

Ausverkauf

Wiener Schuhwaaren.

Mein älteres Lager von Wiener Schuhwaaren jeder Art verlaufen, um Platz zu machen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinr. Peters,

Grimma'sche Straße 19, Café français gegenüber.

N. S. Hogenannten Ausverkauf bitte gef. nicht zu verwischen mit den in verschiedenen Branchen üblich gewordenen permanenten u. Totalausverkäufen; es ist obige Ware keine Kosten- oder Raumwaare, sondern eigens für mein Geschäft bestellte und angefertigte, also durch und durch gute Ware, welche jedermann bestens empfehlen kann. Der Obige.

Wichtig für Steppdeckenfabrikanten.

Größere Besten weiße und graue Wollwatten, sowie Baumwollene Bettw. von verschiedenen Qualitäten liefert billigst.

M. Küstermann's Nachfolger,
Wattenfabrik in Freiburg a./U.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzuseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzuseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Kleider-Stoffen anzeseigen.

Aug. Polich,

Peterstor vis à vis Peterskirche.

(R. B. 218.)

Gebe mir die Ehre, den Eingang meiner

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 46.

Freitag den 15. Februar 1878.

72. Jahrgang.

Musik.

Chorverein "Lütitia".

— a. Leipzig, 14. Februar. Wir haben über einen gemischten Gesangverein, über den Chorverein "Lütitia", zu berichten, welcher im December vorigen Jahres gegründet wurde, und also kaum ein Vierteljahr im Reiche der Gesangskunst thätig gewesen ist. In Rücksicht auf diese Jugend des Vereins müssen wir natürlich von höheren Forderungen abschneiden; doch berechtigt das, was wir hörten, immerhin zu den besten Hoffnungen. Die rechte Tonbildung, gute Ausprache, das Festhalten des Tones, das sind Dinge, welche der Verein vor allen Dingen wünschen darf. Wir zweifeln dann nicht, daß er unter der trefflichen Leitung, die er besitzt, eine Stufe nach der andern in der Kunst erreichen wird. Die geistige erste Abendunterhaltung, welche die "Lütitia" unter gütiger Mitwirkung von Hr. Seydel (Opernängerin) und einigen fumgebüllten Dilettanten aufführte, wurde mit der vierhändig gespielten Wienzi-Duetturie eröffnet, welche sich zum Vortrag auf dem Pianoforte nicht besonders eignet (da die Orchester-Effekte dabei nicht zu richtiger Entwicklung kommen) und daher auch trotz des lebhaften und gewandten Vortrags wenig zählte. An gemischten Chören hat die Unterhaltung: "Die Rachtigall" und "Abschied vom Wald" von Mendelssohn, "Der Stiefelkoffer Herzlein" und "Schwäbisches Volkslied" von Winkler. Von Männerchören wurden: "Die Thräne" (Soloquartett) von Witt und "Nur nicht ängstlich" an komischen Quartett von Kunze aufgeführt; dieselben machten im Allgemeinen keinen angenehmen Eindruck, und erlangten auch den Beifall der Zuhörer. Die Abendunterhaltung war aber auch durch allerhand Solovorträge gewürzt. Zwei Cello-Vorträge (Pergo und Sarabande von Händel) zeigten sichern Strich und schmelzvollen Ton des Spielers; Hr. Seydel erfreute die Anwesenden durch eine Arie aus "Figaro's Hochzeit" und durch die Lieder: "Grethchen am Spinnrad" von Schubert und "Seilchen" von Mozart, denen sie, als Dank für den rauschenden Beifall, noch "Sah ein Knab' ein Röcklein stehn" hinzufügte. Obgleich ihre Stimme, die durch Krantheit gelitten, sich aber glücklich wieder erholt hat, bei einigen Tönen eine gewisse Schwäche verriet, so berührte doch ihre Ausfassung, welche bei jedem Vortrage zu Tage trat, und die Wärme, mit welcher sie sang, sehr wohlthuend. Ein von einer Dame und einem Herrn mit Sicherheit und Reinheit vorgetragenes Duett von Damros, ein Streichquartett von Schubert (wurde stellenweise recht gelungen aufgeführt) und eine Declamation: "Gulden vom Sandkugel" (die von einer Dame des Vereins mit solcher Gewandtheit und dramatischem Leben wiedergegeben wurde, daß sie an das Theater erinnerte) trugen zur Hebung der Abendunterhaltung wesentlich bei. Wie rufen dem Verein "Lütitia" ein herzliches: Glück auf! zu, und hoffen, daß wir bei späteren Aufführungen neue Fortschritte werden zu registrieren haben.

* Am 13. Februar, Abends 10 Uhr starb der treffliche Organist an der Leipziger Thomaskirche, Herr Papier, dessen Mitwirkung in den Kirchenconcerten Leipzig als eine sehr verdienstvolle hervorzuheben ist. Auch als Beamter war Derselbe stets pflichttreu und zuverlässig.

→ Martin Röder in Mailand. — Nach den uns im italienischen Urtex vorliegenden Stimmen der Mailänder Tagespresse blüht der gemischte Gesang in der ambrosianischen Stadt mehr als je. Dieser erfreuliche Stand der Dinge ist dem Zusammenkommen mehrerer günstiger Umstände zu danken; darunter ist die Übertragung der Leitung der Vereinsübungen in der "Società del quartetto corale" an unsern Berliner Landsmann Martin Röder nicht etwa der geringste. Präsident des Vereins ist Prof. Bozzini. Die Aufführung des Vereins am 30. Januar im Palazzo Durini galt Meisterwerken der palestrinischen Zeit und modernen Tonwerken und war eine der erfolgreichsten und nachhaltigsten. Das reizende "Vespertino" von Haydn bereitete auf das rubig ernste "Jesu dulcis memoria" von Vittoria und das ebenso streng gehaltene "Christus factus est" von Anerio vor. Dann folgte das melodische, fast theatralische "Misericordia" des Neapolitaner Seo (für Frauen-Chor), auf dies das "Notturno" von Rubinsteins (ebensfalls nur für Frauen-Chor), darauf als Schluss des ersten Theiles der erste Trauergesang von Brahms (aus dem Requiem). Ein Solostück von Schaus und der Jüngerchor von Mendelssohn brachten frisches heiteres lebensvolles Colorit in die Aufführung, zwei Männerchöre — Vixion von Martin Röder (ausgezeichnetes Werk, das sehr durchschlagend) und Meditation von Taubert leiteten mild und funig zurück zum hochernsten Stile, der durch Palestrina's "Adoremus" und des Bologneser Vater G. B. Martini's stilvolles "In monte oliveti" (Männerchor), den zweiten Trauergesang aus dem deutschen Requiem von Brahms (Schlußnummer des Concerts) vertreten war. Die Trauergesänge waren absichtlich in das Programm aufgenommen worden als künstlerische Erequen für Italiens großen Todten des Quirinale. Daß der Dilettanten-Verein gerade dieser schwierigen Werke bei Pianofortebegleitung (Signor Grugato) auf ebenvolle Weise Herr wurde, gereicht ihm gerade unter den gegenwärtigen Umständen zu besonderem Ruhme. Dr. Filippi giebt in der "Perseveranza" einen durchweg rühmenden verständnisvollen Bericht über die Aufführung, die gewählten Werke, die Aus-

führung, die mitwirkenden Kräfte, den intelligenten Leiter, den er einen "maestro colissimo appassionato" nennt, und dessen eigene Composition, die Vision, er als den Glanzpunkt des Werks — il gran successo della serata — bezeichnet, original in ihren Ideen, elegant und munter in den Formen wechselseitig, reich an den schönsten Effekten und einnehmend durch durchweg scheinbare Phrasierung. Ramentlich gefällt dem renommierten Kritiker die Phrasierung der Worte "Lasciatevi morire". Am 1. Februar sollte der zweite große Gesangverein Mailands, der unter Maestro Alberto Sconi, sein Jahresconcert im Saale des Königl. Conservatoriums geben mit einem Programm, in welchem Schumann's "Dianeuerleben" eröffnete, Abt's "Clara bellissima", Mendelssohn's "Wer am der Alabia-Musik", Lohr's "Ave Maria" neben A.otti's "Fest des Bucintor" und Gounod's "Abendgebet", Delibes' "Norwegerinnen" und V. Merello's "Psalm 7" figurirten.

— p. Im Anschluß an unsere letzte Notiz über die hier bevorstehende Aufführung der Wallfahrt können wir noch mittheilen, daß es in den Intentionen der Theaterdirektion liegt, auch "Reingeld" (das Vorspiel zu dem Ring des Nibelungen) schon Anfang April gleichzeitig mit der Wallfahrt zur Darstellung zu bringen. Leipzig wäre dann die erste norddeutsche Bühne, die nach Bayreuth das großartige Tonstück aufführt. Wie wir hören, sind schon erste Bestellungen auf Bühnen zu den ersten Aufführungen aus Dresden und Berlin von Seiten der dortigen Wagner-Freunde hier eingegangen.

Carola-Theater.

— h. Leipzig, 13. Februar. Auch das vierte Gastspiel des Herrn Mittell blieb bezüglich der lebhaften Theilnahme des Publicums hinter den vorhergehenden kaum zurück. Zwei sehr verschiedenartige Lustspiele: "Man sucht einen Erzieher", nach dem Französischen von A. Bahn, und: "Ein moderner Barbar" von G. von Rosenthal, füllten den Abend angenehm aus. In dem ersten, wenig geist- und witzhaltigen, aber mit allerhand Rücksichtsleid angemachten Stück ließ Herr Mittell seine Bonvivant-Routine als Arthur von Marjan, der sich aus Caprice als Erzieher dingen läßt, auf alle Weise leuchten. Den blaßrötlichen Roué, der sich aus der verlebten Curiosität eines Taugenichts erst zur Verklärung des verlorenen Sohnes, dann sogar zum edelmütigen Retter einer Familie durcharbeitet, das Haus zum Segen regiert, alle Ueberstände und Friedensherrscher besiegt und schließlich sogar, um einen geldgierigen Juden gegen Wechsel dessen Empfehlungsmittel abzulösen, sich trunken stellt, wodurch er sich die Hoffnung auf die innig geliebte Valentine Dumenil selbst zerstört, verließ der Herr jene heiterere Liebenswürdigkeit, die ihm außer dem Beifalle für seinen Mannen-Reichtum auch die wärme Zustimmung der Empfindsamern sichert. Sein Spiel als Herausforderer war sowohl dem geprägten Judentum als der Dumenil'schen Familie gegenüber von frappanter Wirkung, ebenso mußte der Ausdruck des schwierlichen Kampfes zwischen Liebe und Eifersinn vollständige Befriedigung gewähren.

Die Aufführung des Lustspiels zeigte, abgesehen von den Darstellungen des Gastes, manche Spuren der überreichen Inszenierung. Mit Ausnahme des Herrn Schindler, welcher seinen Abraham Meyer möglichst drastisch auffärbte, waren die Mitwirkenden noch ziemlich unsicher, vermutlich weil zu der nötigen Vorbereitung nicht genügend Zeit geblieben war. Wenn überhaupt auf den meisten Bühnen die Gaftspiele gerade der berühmten Künstler wegen des Ensemble ihr Bedeutendes haben, so ist es an einem Operetten-Theater, das jeden Abend auf diesem Gebiete thätig ist, erst recht nicht zu verwundern, wenn das Ensemble hapert und für manche Rollen keine musterhaftige Besetzung möglich ist. Dem Judentum des Herrn Schindler konnte man es anmerken, daß leichter auf diesem Gebiete ganz heimisch ist, und wenn seine Leistung lautet Beifall fand, so konnte man unbedenklich einstimmen, wenn auch nebenbei die Neigung zu ganz unmöglichen Kalauern nicht gerade plausibel war. Der intriguante Hausspiel-Auftritt des Herrn Kraus war zu wenig vertieft und saß nur nach der Schablone abgespielt. — Herr Syfi wußte ebenfalls seinem Dumenil kein lebhafteres Interesse abzuringen, während Hr. Schnibbott als seine Tochter Valentine die herzigste Ueberschreitung freilich genug, aber ohne die richtige Bodenflocke vortäuschte und Herr Andersee sich mit dem jugendlichen Edward ganz entsprechend abhand. Für die im Ganzen recht unbedeutende Rolle der malitischen Frau Elvira Dumenil ist Hr. Böhml, die es in leichter Zeit an Eisen und Fleisch nicht fehlten ließ, wegen der zu weichen, etwas lässigen Aussprache nicht recht geeignet; das Wenige, was zu sprechen war, hätte viel schärfer accentuirt werden müssen. Als Diener Joseph stellte Herr Böhm den Kontrast des ersten räsonnirenden und dann lahenbüdenden Sklaven ganz passend dar.

Das ziemlich inhaltoße, nur durch das Kauderwälzchen eines verliebten Russen wirksame Molersche Stück: "Ein moderner Barbar" stand eine der manövrierten Aufführung angemessene etwas mattierte Aufnahme. Herr Mittell als musterhafter Constantine von Horst fand in den Mitwirkenden, die wohl sämtlich in diesem Lustspiel noch Neulinge waren, doch zu wenig Unterstützung. Die junge geist- und gemüthreiche Witwe Eugenie von Horst, von welcher der Russe so ausbündig schwärmt, läßt allerdings nicht gerade glänzende Be-

weise ihrer Begabung merken, muß aber jedenfalls viel innerlicher und anziehender dargestellt werden, als wir dies von Hr. Böhml gesehen. Da vor noch fast Alles unsichtig und lädenhaft. Wie auch schon im ersten Lustspiel war an der Toilette und der äußeren Erscheinung Nichts auszutragen, aber der Vortrag, die Geben-Wortrede, überhaupt die Belebung der Rolle hatte anfängerhaftes Gepräge; namentlich erschien die Darstellung der inneren Aufführung durch Umbelaufen und Herabstoßen der Rede ganz verfehlt. Hals die junge Dame nicht Zeit gehabt, die Rolle gründlicher einzuführen, so hätte sie es lieber vorziehen sollen, die Rolle anderen zu überlassen. — Auch Herr Kraus traf diesmal den rechten Ton nicht ganz, indem er den gescheiterten Alfred von Horst viel zu landläufig darstellt. Der müslende Offizierstrot, wie er manchmal am unrechten Platze angenommen wird, wäre hier passender gewesen. Wegen des hochsüßen blasphemischen Wesens ist ja dieser Alfred sowohl dem Inspector Walther verbürgt als auch der Cousine lästig, darf also keine unchristliche Simplicität vorüberliegen lassen, um desto mehr gegen den unwilligen biederem Russen abzustechen. Fräulein Schulhoff gab sich Mühe, ihrer wenig interessanten Rolle gerecht zu werden, verwahrte sich auch eifrig genug gegen die Zumutung eines nächsten Rendepaus, aber das Eigentliche, die läudliche derbere Ausdrucksweise der Entrüstung und Abwehr, gelang ihr nicht besonders.

Wissenschaftliche Vorträge im Vereinshause für innere Mission.

IX.

Eine allgemeine Stimmung hoher Befriedigung über das Gehörte und lebhafteste Danzen gegen den gestellten Redner fand man am letzten Vortragsabende bemerkten, als Herr Prof. Dr. jur. Bach seinen außerordentlich anziehenden und seltsamen Vortrag beendet hatte: über die Collision der Pflichten. Vereinigte sich in diesem Vortrage doch der glänzendste Scharfism mit dem tiefsten sittlichen Ernst, die strenge Ruhe und Störheit des Rechtsgelehrten mit der überaus wohlthuenden Wärme und Entscheidenheit des gläubigen Christen. Wir müssen uns leider versagen, tiefer in unserm Berichte einzugehen in die gedanktienten Aufführungen, die geboten wurden, da es schwer halten würde, ohne die Gefahr von Mißverständnissen auszugewiese etwas zu geben von dem eng verbundenen und sein gegliederten Gedankenbau des Redners. Es ist aber nicht bloß Einzelner Wunsch, die imhalbs schweren Sätze, die in reichem Vortrage ihrem Geiste vorübergingen, in gedruckter Festigung nochmals zu erwähnen und sich mit dem ganzen unsre Theilnahme tief bewegenden Stoffe weiter noch als in einer kurzen Vortragsstunde auseinanderzulezen, ein Wunsch, den Herr Prof. Bach gewis durch freudige Uebergabe seines Vortrags zum Druck entgegenommen wird.

Ausgehend von dem Gedanken, wie häufig im Leben und Widerspruch entgegen trete, den wir zwar extra zu lernen sollen, der aber doch immer eine Unruhquelle bleibt, sei ein rein intellectueller oder ein ästhetischer Widerspruch, kommt Redner auf den tragischen Conflict, den die Leidenschaften bewirken im Kampf mit dem Impuls der Pflicht; siegt die Pflicht, so gewährt dies uns Befriedigung; im andern Falle Schmerz. Schlimm aber ist, wenn wir einem Widerspruch begegnen nicht an unserem Handeln, sondern im Sollen, im Gesetz selbst. Giebt einen solchen Widerspruch unseres Leidensgeistes mit sich selbst, eine Collision der Pflichten? Das ist ein noch ungelöstes Problem. Immer wiederholte Untersuchung ist auch hier der einzige Weg zur Wahrheit. Scheinbar befinden wir uns in einem unentwirrbaren Netz von widerstreitenden Pflichten, leben wir in einer zahllosen Menge von Compromissen mit sittlichen Gesetzen, Compromissen, die uns nur durch die Gewohnheit extraktig werden. Auszuscheiden sind zunächst die Gruppen von Fällen, wo die Collision der Pflichten eine nur scheinbare ist, wo Regelung und Pflicht in Conflict gerathen, wo der Einzelne mit der Gesellschaft, mit dem Staate in Conflict gerathet. Es wurde dargethan, wohin die sittliche Excentricität oft sittlich groß angelegte Naturen geführt hat. Diese Excentricität findet sich zumeist bei den Rechtsanwältern; sie wird unterstützt und gefährdet von Selbstbehaltungstrieb und Rachedurst, wie das berühmte Beispiel des Michael Kohlhaas zeigt. Eben dahin, wo der undisciplinirte Rechtstrieb, führen auch der Impuls des Ehrgeizes, die Auslösungen des religiösen Gefühls, die wir Nationalismus nennen: zu Übungen des sittlichen Gewissens.

Ein noch wichtigerer Grund zur Annahme von Collision der Pflichten ist die Verschmelzung der allgemeinen sittlichen Aufgaben und Interessen mit der sittlichen Pflicht. Eine Liebung aller Tugenden in gleicher Weise zu gleicher Zeit wird freilich Niemand erreichen, aber das Sittengesetz will ja nur, daß eine jede unserer Handlungen in Übereinstimmung sei mit unserer Bestimmung. Das höchste Gut ist eins, aber der Wege dazu sind so viele, als Menschen sind. Die Pflicht eben ist das angewandte Sittengesetz. Weit entfernt aber, daß mit dieser Auseinandersetzung die Collision der Pflichten, wie Menschen glauben, überhaupt aus der Welt verschwunden ist, tritt diese Frage erneut wieder an uns heran. — Redner konnte entgegen sehr vielen alten und neueren Moralisten eine Collision der Pflichten behaupten, indem er zuerst ihre logische und ethische Möglichkeit, sodann

ihre erfahrungsmäßige Existenz bewies. Wo freilich Alle gleichmäßig handeln, kann sich keine Collision gehalten. Wir aber sind alle unvollkommen, die Sünde ist das Incommensurable, die Willkür. Alle Handlungen stehen mit einander in Verbindung, wie die Glieder einer Kette, so daß die einzelne Handlung ist nur scheinbar frei, in Wahrheit aber im Vorauß bedingt war. So kann eine factische Unmöglichkeit eintreten, unseren Pflichten nachzukommen, entweder selbstverstößend, so durch Überschätzung unserer Kräfte oder als Frucht der Sünde außer.

Den spannendsten Theil des Vortrags bildete die Vorführung hervorlebender Fälle aus der Geschichte wie aus den Niederungen des gewöhnlichen Lebens, die eine thatsächliche Existenz der Collision der Pflichten beweisen, über die vor natürlich uns nicht verbreiten können, da erst die genaue und seine Befreiung der derselben sie recht verständlich und ins rechte Licht zu setzen vermöchte. Es betrifft diese Fälle die Frage des Rothstandes, die Rothilfe der Rothwehr. Freilich muß es in allen Fällen eine Entscheidung geben, die der sittlichen Vollkommenheit zunächst kommen soll; aber es steht unser Handeln an der Selbstschuld und an der Schuld der Mitmenschen, wir werden über diese Unvollkommenheit hinausgreifen durch unsere Schrift zu der Offenbarung der Freiheit der Kinder Gottes.

Das Thema, das sich für nächsten Mittwoch Herr Pastor Mar Frommel aus Offingen in Baden gestellt hat, lautet: Paulus, der Große. Ein Charakterbild.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 14. Februar. Bei den jüngsten Verhandlungen in der Zweiten sächsischen Kammer über die für Bahnbauverleihungen u. c. im Bereich der sächsischen Staatsbahnen von der Regierung geforderten Summen ereigte, wie sich aus den henographischen Mitteilungen ergibt, ein mit der Anlegung des neuen Kohlenbahnhofes in Leipzig zusammenhängender Vorgang großes Erfaunen und Widerwiderungen unter den Mitgliedern der Kammer. Da bei diesem Vorgange auch die Stadt Leipzig sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden, so glauben wir auffälliger darauf zurückzukommen zu sollen. Für die Errichtung des zur Herstellung des neuen Kohlen- und Rangierbahnhofes nötigen Areals hatte sich die Regierung im vorletzten Kondage, im Jahre 1874, die Summe von 333,000 Mark bewilligen lassen. Die Regierung hatte die damalige Abschlagssumme nach einer ausgeführten Schätzung berechnet und es war von ihr auf Grund eingezogener Erfahrungen über in der letzten Zeit gezahlte Preise in der betreffenden Gegend angenommen worden, daß der Quadratmeter mit 4 M 50 J zu erwerben sein würde. Im übrlichen Verhältniß war der Beitrag bewiesen, welchen die Stadt Leipzig laut des abgeschlossenen Vertrages zu dem Bau zu leisten hatte. Es stellte sich indes bald heraus, daß diese Rechnung gänzlich ohne den Wirth gemacht war. Als die Expropriation des betreffenden Areals vorgenommen und die definitive Abschätzung derselben bewirkt wurde, war der größte Theil davon, der bis dahin nur die Eigenschaften des Feldes gehabt, in wirtschaftlichem Betrieb gelegen worden, so daß der Preis für das vom Staate zu erwerbende Areal auf 1,302,400 M oder um 369,400 M höher, als veranschlagt war, stellte der Beitrag aber, den die Stadt Leipzig dem Staate zur Verfügung zu stellen hatte, erhöhte sich auf 692,000 M. Es sind das gewiß ganz enorme Opfer, welche hier der Staat und die Stadt Leipzig zu Gunsten weniger Privatleute haben bringen müssen. Es blieb der Zweiten Kammer nichts Anderes übrig, als in den sogen. Appell zu beißen und die Nachforderung zu bewilligen. Der namentlich vom Abg. Roth in lebhafter Weise interpellirte Finanzminister von Römer gab zu, es sei vielleicht ein Fehler in sofern gemacht worden, daß man die Verlegung des Kohlenbahnhofes beschlossen habe, bevor alle Verhandlungen zum Abschluß gediehen waren und spezielle Anträge vorlagen. Der Minister bog sich aber darauf, daß der Stadtrath in Leipzig nicht minder überwacht worden sei als die Regierung und daß beide nicht in der Lage gewesen wären, etwas dagegen zu thun. Es habe Niemand voraussehen können, daß eine solche Taxe für ein Feld, welches ziemlich entsezt von Leipzig liegt, aufgestellt werden würde, und auf die Sachverständigen dürfe die Regierung keinen Einfluß ausüben. Der Abgeordnete Dr. Stephan bestätigte die Ausführungen des Ministers und zog aus der Angelegenheit die Moral, daß überhaupt nie etwas eher zu bewilligen sei, als bis ganz definitive, fertige Pläne vorliegen. Es wurde sowohl vom Minister, als auch von den anderen Rednern angedeutet, daß, wenn man bei der ersten Bewilligung die Kostenpflichtigkeit des Projects nur im Geringsten hätte ahnen können, die Verhölfassung darüber wohl eine ganz andere gewesen sein würde. Nun mehr hilft aber Alles nicht, der neue Kohlen- und Rangierbahnhof muß zu Ende gebaut werden und die Grundstücke, welche 96,800 Mark für den Ader Land belohnt haben, werden sich in das Häuschen lachen.

—r. Leipzig, 14. Februar. Am gestrigen Abend hielt der nach langem Aufenthalt in Amerika in seine Vaterstadt Leipzig zurückgekehrt und durch seine Vorträge im Club der Kosmopoliten und im Kaufmannischen Verein bereits in weiteren Kreisen bekannt gewordene Herr Ernst Haynel im Triebholz'schen Restaurant vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über Peru, das Land der Sonnenländer. Vom Reiche der Inkas, welches ein stolzes, fleißiges und betriebsames Volk bewohnte, sind heute nur noch wenige Überreste vorhanden. Es wurde ihm ein Ende bereitet, als aus der alten Welt fühne Abenteurer über das weite Meer nach Amerika kamen. In Merito brach Cortez ein, in Peru Franz Pizarro. Es ist ein seltsames Verhängnis, daß in beiden Ländern die abendländische Kultur vernichtend gewirkt hat; die einzige Größe dieser Länder vermag nur noch der Geschichtsforscher zu ergründen. Das alte Peru umschloß auch die heutigen Republiken Bolivien, Ecuador und Chile. Den erhabenen Ausblick genießt man, wenn man sich Peru von der Seeseite an nähert; ganze Gruppen mächtiger Berge thürmen sich aufeinander und über allen erhebt sich der schnebedeckte Chimborazo. Der Redner verweilt des Längeren bei der Schilderung des landschaftlichen Charakters Peru's und gab sodann interessante Mittheilungen aus der Geschichte des alten Peru und des Infogeschlechts, welche durch ihre Pracht und glänzende und großartige Bauwerke, bei denen das Gold massenhaft verwendet wurde, geschaffen haben. Es ist noch heute unerklärt, auf welche Weise die alten Peruaner, denen die europäischen Hülfsmittel fehlten, bei diesen Bauten die größten Kosten an den Ort ihrer Bestimmung gebracht haben. Als grösste Verdienst galten bei ihnen die Färbung der Sonne und die Empörung gegen den Sonnenjahr oder den Inka. Bei den agrarischen Gelegenheiten, die für Peru gegeben waren, konnte Niemand reich, Niemand aber auch ganz arm werden. Das Gelehrte des Fortschritts existierte für Peru nicht, der Lebenslauf des Sohnes vollzog sich ganz genau so wie der des Vaters, und selbst der mit dem größten Talent Begabte vermochte sich nicht auf eine höhere sociale Stufe emporzuarbeiten. Am Schluß seines Vortrages, der in der Versammlung lebhaften Beifall erweckte, gedachte der Redner noch des Zusammentreffens Alexander von Humboldt's mit dem legenden Nachkommen des Infogeschlechts, einer Begegnung, die in dem großen Gelehrten wohltümige Betrachtungen über die einzige Größe und irdische Vergänglichkeit hervorrief.

Unter Bezugnahme auf die Fällung des Herrn Dr. Weinh., Directors des königl. bayrischen Central-Landwirtschaftsschule und des Staatsgutes Weihenstephan (in der ersten Beilage zur Mittwochs-Nummer des Tageblattes) halten wir noch folgende Mittheilungen im Interesse der Sache für angezeigt: Die königl. bayerische Staatsbrauerei "Weihenstephan" (München-Freising, also ein Staats-Institut), verbunden mit einer Brauer-Akademie, hat die Aufgabe, unter Leitung königlicher Beamter befußt Unterricht der dafelde studirenden Brauer ein Bier zu liefern, das, nur aus Hopfen und Malz erster Qualität gebraut, als Muster gilt. In welchem Grade nun das Product der Staatsbrauerei das Prädicat "Musterbier" verdient, beweist der Ruf, den sich dafelde in allen Welttheilen erworben hat und der Umstand, daß die Staatsbrauerei, trotz des gewaltigen Umsanges der einlaufenden Bestellungen, dieselben doch nur zum kleinsten Theil auszuführen vermag. Es gereicht der bayerischen Staatsregierung zum besonderen Lob, daß sie ein Etablissement gegründet, das zu Gunsten des Bier consumirenden Publicums mit Erfolg in die Schranken tritt. Wie aus den Verhandlungen in der bayerischen Kammer unter Anderem hervorgeht, ist der Braumeister der Staatsbrauerei durch seinen Vertrag verpflichtet, bei Strafe sofortiger Entlassung nur Hopfen und Malz zu verwenden. Die heilsame Wirkung des malzreichen Weihenstephanbieres wird auch allseitig anerkannt und ärztlicherseits in Bayern fast immer nur dieses Bier gestattet; es kräftigt und stärkt, regt nicht auf, noch viel weniger erzeugt es Kopfschmerzen. Es darf darum nicht unterschätzt werden, wenn uns ein anderer Restaurants, das des Herrn Gröber („am Rauh“), bemüht gewesen ist, dem Leipziger Publicum dieses gebiegene Gebräu verabreichen zu können, und dieses vielfach vergebliche Bemühen endlich vom besten Erfolge begleitet war, insbesondere auch nach der Richtung, das die mehrgenannte Staatsbrauerei Herrn Gröber den Alleinverkauf ihres Exportbieres übertragen und ihn in den Stand gesetzt hat, dasselbe zu dem billigen Preise von 20 Pf. das Glas verschänken zu können.

— In der am 10. Februar stattgefundenen Generalversammlung der am 4. September 1871 gegründeten und in das Genossenschafts-Register des Bezirksgerichts Leipzig eingetragenen Kranken- und Begräbnisskasse Harmonie erstattete der Vorstehende Schilling Bericht über das Jahr 1877. Wir entnehmen demselben Folgendes: Die Einnahme betrug 4359. 40 J., die Ausgabe 3470. 40 J., Mehr-Einnahme 889. 40 J., das Gefammt-Bernehmen 3948. 40 J. Krankengeld bezogen 95 Mitglieder im Betrage von 2578. 40, gestorben sind 6 Mitglieder und deren Erben erhalten als Todtenopfer 213. Aufgenommen wurden 134 Personen und die Zahl der Mitglieder betrug am 31. December 489, und zwar 362 männliche und 127 weibliche. Vereinsarzt ist Herr Dr. Kreßschmar, Schulstraße 22, II. Die Kasse gewährt vorsichtig (bis ein genügender Reservefonds angekommelt ist) bei einem Einschreibegeld von 1. 40 J. und 80 J. monatlichem Beitrag 26 Wochen à 6. 40 J. und 26 Wochen à 3. 40 J. Krankengeld im ersten Jahre 15. 40, bis zum zweiten Jahre 30. 40, bis zum fünften Jahre 45. 40, bis zum zehnten Jahre 60. 40 und nach dem zehnten Jahre 90. 40. Die Rechte der Mitglieder beginnen

mit Zahlung des ersten Beitrages. Anmeldungen zum Beitritt nehmen sämtliche Vorstandsmitglieder (siehe Inserat) entgegen.

— Das „Meißner Tgl.“ berichtet aus Meißen, 13. Februar: Die „schlafende Rosel“ in Semmelsberg schläft nun den ewigen Schlaf, und ihre Gläubigen können nicht mehr zu ihr wachsen. Sie haben es aber jetzt näher und bequemer. Denn um diese Rüde wieder auszufüllen, kommt jetzt von Zeit zu Zeit ein „Minel“ nach Meißen, die zu Jahren jünger und die Sache noch besser machen soll. Das „Minel“ findet in einer bemittelten Familie freundliche Aufnahme, hält daselbst ihren Schlaf und die Gläubigen kommen auf erhaltenen Benachrichtigung zu ihr, um sich was vorzupassen zu lassen. Aber nicht etwa blos unbildete Leute, im Gegentheil Leute, denen man mehr Verstand zutrauen möchte, kommen und hören. Sogar ein beleibter Mann der Wissenschaft aus einem benachbarten Städchen soll, weil ihm seine Körperfülle bedenklich geworden, sich bei ihr Raths erholt haben. Ob Derselbe dünner geworden ist weiß man nicht. Man sieht aber hier wieder, daß die Dummen nicht alle werden und, wer sie ausnutzt, leichtes Gewinn hat.

— Am vergangenen Sonntag Abend gegen 6 Uhr hörte der Weber B. Goldammer aus Merseburg, als er, von Mosel kommend, über die sog. „Sandberge“ zwischen Mosel und Oberschneidmauer ging, einen Hölzeru. Nähert eisend, fand er zwei Handwerksburschen im Kampfe mit einander, worauf der Eine bei Goldammer's Ankunft die Flucht erging. Es stellte sich heraus, daß ein Raub anfall versucht worden, welcher durch Goldammer's Daysoffenkunst vereitelt war. Der Angreifer, angeblich Weber Müller aus Waldenburg, war mit dem Angerissen, Friseurgeschäft Scheller aus Chemnitz, einem noch jungen Burschen, mehrere Tage bereit; zuletzt hatten sie in einem Gasthof zu Gera übernachtet, wo Scheller für Müller die Reise mit bezahlte und dabei ein noch gut gefülltes Portemonnaie zeigte, auf welches Müller es bei dem Raubanschlag wahrscheinlich abgesehen hatte. Der Unbekannte löste seinen der Gegend unüblichen Reisegefährten von der Landstraße ab auf den bezeichneten Fußweg, und da Scheller sich nicht noch weiter ins Gehölz locken ließ, versuchte Müller ihn mit dem Stocke niedergeschlagen. Leider gelang es ihm, zu entkommen.

— Dem „Bog. Anzeiger“ schreibt man aus Schöneck: „Eine am Sonntag im biesigen Schülchen abgehaltene Volksversammlung war von ungefähr 130 Personen besucht, meist Neugierige. Von solchen, denen es schmeichelte, sich Socialdemokraten nennen zu hören, ohne sich über den Begriff dieses Wortes so eigentlich Redewandlung geben zu können, befanden sich kaum 30 Personen darunter. Nachdem ein gewisser Bauer aus Plauen als Präsident gewählt worden war, hielt ein W. Weihlhorn aus Glauchau einen etwas halbstündigen Vortrag unter der Aufschrift: „Der deutsche Reichstag und die Socialdemokratie“. Der Vortrag war ziemlich harmlos und unschuldig, aber auch sehr oberflächlich und einschliefend; natürlich wurden die gewöhnlichen Phrasen über indirekte Besteuerung, Militärbudget, Arbeiterschutzgesetz u. a. hergeholt und die Socialdemokratie als die einzige rechtige politische Partei belobhult. Neu — aber ebenso unwahr — war die Behauptung des Vortragenden, daß die Stadt Leipzig und bez. Sachsen den fünfzigsten Besitz des Reichsgerichts hauptsächlich den Socialdemokraten im Reichstage vertraten (!!!), interessant die Übereinstimmung des Referenten mit dem Kammerherrn von Planitz in Bezug des preußischen und speciell Berliner Richterstandes. Den Schlus bildete die Empfehlung eines von einem Leipziger Genossen verfaßten Präunternehmens. Die Versammlung hörte den Vortrag mit ziemlicher Gleichgültigkeit und Abspannung an, nur die eingeflochtenen Neugierigen. Die Socialdemokraten würden wegen ihrer Überzeugung so oft eingestellt, aber man möge sie nur einfießen. Das bringe ihnen Sympathien und Anhänger, auch hätten sie dann wenigstens Ruhe, sondern doch wieder heraus und dann würde fortgewählt — einen sehr schwachen Besatzkurs. In Gruben und Gängen wütet am Schluss des Vortrags kaum Demand so eigentlich, was der Vortragende gewollt habe. Ein solchen Vortrag könnte wohl auch jeder biechte Arbeiter halten. Da alle Beziehungen des Vortragenden, eine Debatte herbei zu führen, resultatlos blieben, schloß er die Versammlung und der Referent mußte wohl weitere schäbige eingelernte Phrasen, gewiß zu seinem großen Bedenken, in seiner Brust verschließen.“ Die Redaktion des „B. A.“ bemerkt dazu: „Es lohnt kaum mehr der Mühe, über derartige sogenannte Vorträge, welche eine und dieselbe doofe engagierte Persönlichkeit den einen Sonntag in Plauen, den nächsten in Zeulenroda, den dritten in Schönau und so fort, hält, zu berichten. Überall ist der Zweck derselbe: den Armen und Bedrängten als Heilmittel irgend ein wertvolles Pregerzeugniß aufzureden. Während sonst der Colporteur, der sich um sein Brod macht, in Hize und Räthe von Thür zu Thür, von Dorf zu Dorf läuft, lädt sich der sozialdemokratische Abonnementenfänger seine Leute zusammen und gibt ihnen seinen guten Rath, wohin sie ihre abgesparten Großchen tragen sollen, eingewickelt in einen „Vortrag“ mit nach Hause.“

Verschiedenes.

* Sint, 1. Febr. Die Carl Stangen'sche Reisegesellschaft ist mit dem Dampfer Saidie heute glücklich in Sint angekommen. Morgen wird die Reise nach Theben und Philae fortgesetzt. Das Wetter ist bisher anhaltend schön gewesen. Herr Landschaftsmaler Ernst Körner, der sich in der Reisegesellschaft befindet, hat bei seinem außerordentlichen Fleiß bereits über 20 Farbenstudien von interessanten Punkten am Nil angefertigt. Der bekannte Künstler erregt durch seine getreue Wi-

ergabe der Formen und Farbentheorie die gerechte Bewunderung aller Mitreisenden.

— In einem jüngst in Berlin gehaltenen Vortrag äußerte der Präsident der telegraphischen Gesellschaft, Dr. C. W. Siemens, daß er die Zeit, in welcher das elektrische Licht das Leuchtgas verdrängen werde, für wahrscheinlich nahe bevorstehend halte. Die neuesten Maschinen zur Herstellung elektrischen Lichtes erreichen mit einem Pfund Kohlen den Lichteffekt von 30 Psd. Gaslohlen, kostet also unter Berücksichtigung des Kohlwerthes nur den 15. Theil an Kohlen; es handelt sich nur noch um gleichmäßigerer Vertheilung des Lichtes. Ferner erwähnte Dr. Siemens die Versuche zur Übertragung in der Natur unmittelbar vorhandener bewegender Kräfte, z. B. der eines Wasserfalls, durch Vermittelung der Elektricität. Gehe auch ein bärähnlicher Theil der Kraft unterwegs verloren, so sei doch der Rest reiner Gewinn gegenüber der Krafterzeugung durch die Dampfmaschine.

— Seltzame Adresse. Ein durch den Briefkasten zur Ratinger Post gelieferter Brief trug folgende wortgetreue copierte, räthselhafte Aufschrift:

„An Herrn Musiker Gerhart R. R. der Achtklassen-Volksschule in Pandorf Regmant Rausissa. Ein Gil.“ Die Jünger Stephan's wünschen sich auch in diesem frischen Halle zu helfen. Der Brief wurde dem bei der 8. Compagnie im Westfälischen Infanterie-Regiment in Neudreieck seiner Militärsicht genügenden Herrn Adressaten, Musiker Gerhard R. R., ohne Verzug übermittelt.

— Der Akademie der Wissenschaften zu Paris hat Herr Trouwé einen Plan mitgetheilt, wonach

die durch ein Bell'sches Telefon in einer Leitung geführten Stromwellen unbegrenzt sollen verstärkt werden können. Trouwé will die Zahl der schwungenen Diaphragmen vervielfältigen und so durch jedes einzelne derselben hervorgebrachten Ströme zu einer einzigen Stromwelle von größerer Kraft vereinigen. Er verwendet also anstatt des einfachen Diaphragma in Bell's Telephon eine Gruppe von fünf Diaphragmen, welche er eine nördelförmige Kammer nennen läßt. Die sechste Seite dieses Würfels bleibt offen und in die selbe mündet das Mundstück. Jedes Diaphragma schwingt selbstständig und wirkt eben so auf seine eigene Inductionskoile und seinen Magneten. Indem er die durch alle diese Magnete erzeugten Ströme vereinigt, bekommt Trouwé einen Strom, der im geraden Verhältniß zur Zahl der verwendeten Magnete steht. Anstatt des Würfels kann man auch ein Vielde herstellen, dessen Seiten durch eine ungebogene Zahl von freischwingenden Diaphragmen gebildet werden und wodurch man eine beliebige Stromstärke erreichen kann. Trouwé scheint hierbei, wie das Dr. Stephan'sche Archiv meint, eine ganze Gruppe von Telefonen benötigt zu haben.

— Zur Tabaksteuer. Bei dem Festmahl, welches den Mitgliedern des Bundesrates und des Reichstags am 21. Mai 1873 in dem schönen Saal der Bremer Börse gegeben wurde, sandte jeder Gast neben seinem Couvert ein Päckchen mit einigen hochseinen Habana-Cigarren und den folgenden Versen:

Der Gott, der Tabak wachsen ließ,
Wollt' nicht, daß hohe Steuern
Das Vieh aus dem Paradies
Dem deutschen Volk verbrennen.
Mein Inhalt macht euch sonnenlar
Die höchste Staatskunst offenbar:
O forgt dafür, daß Jedermann
Auch etwas Gutes rauchen kann!

Erneuerungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.

Erliegt: die Kirchschule zu Schwarzbach. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 990. 40 (nicht 900. 40, wie früher irrtümlich gemeldet worden war) vom Schuldienst und 160. 40 vom Kirchendienst nebst einer Wohnung im Schulhaus und Garten. Tag 12. für die Fortbildungsschule und 86. 40 für den Fortbildungsschulunterricht; — 2) die zweite Lehrerstelle in Betbau. Gehalt neben freier Wohnung 1200. 40; außerdem 180. 40 für den Unterricht in der Fortbildungsschule; — 3) die zweite Lehrerstelle in der Fortbildungsschule zu Grünberg in Schellenberg. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt neben freier Wohnung im Schulhaus und Garten 1172. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40, wenn der Lehrer die Heizung der Schule und Beleuchtung derselben während des Fortbildungsschulunterrichts übernimmt, und freie Wohnung im Schulhaus. Gefüße sind bis zum 1. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Erdard in Grünberg einzureichen; die händige Schulstelle zu Grünberg in Schellenberg. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt neben freier Wohnung im Schulhaus und Garten 1192. 40. Gefüße sind bis zum 10. März e. an den f. Bezirksschulinspector Schuhath Eichberg in Chemnitz einzureichen; die Kirchschule zu Königsfeld bei Höckendorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung und dem Honorar für die Fortbildungsschule 1457. 40. Gefüße sind bis zum 28. Februar e. bei dem f. Bezirksschulinspector Kreitshelm in Höckendorf einzureichen.

Zu besetzen: 1) die neugegründete zweite Lehrerstelle an der Kirchschule in Lichtenberg. Gehalt neben freier Wohnung 1200. 40; außerdem 180. 40 für den Unterricht in der Fortbildungsschule; — 2) die zweite Lehrerstelle in Betbau. Gehalt neben freier Wohnung und Beleuchtung 1100. 40; außerdem 180. 40 persönliche Julagte; — 3) die händige Lehrerstelle in Deutschnielen. Einkommen neben freier Wohnung 1172. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst und 92. 40 Accidentsfür; außerdem 72. 40 für den Fortbildungsschulunterricht; — 4) die zweite Lehrerstelle in Betbau. Gehalt neben freier Wohnung 1200. 40; außerdem 180. 40 für den Fortbildungsschulunterricht; — 5) die händige Lehrerstelle in Kleinvoigtswald. Gehalt neben freier Wohnung und Gartennutzung 1050. 40; außerdem 72. 40 für den Fortbildungsschulunterricht; — 6) die zweite Lehrerstelle in Seifersdorf. Gehalt neben freier Wohnung und Gartennutzung 1050. 40; außerdem 72. 40 für 2 Unterrunden und 72. 40 für den Fortbildungsschulunterricht. Gefüße sind bis zum 18. Februar e. an den königl. Bezirksschulinspector Schuhath in Seifersdorf einzureichen; — 7) die oberste Schulbehörde neben freier Wohnung zu Kleinvoigtswald. Gehalt neben freier Wohnung und Gartennutzung 1050. 40; außerdem 72. 40 für den Fortbildungsschulunterricht; — 8) die unterste Schulbehörde neben freier Wohnung in Freiberg einzureichen; — 9) die unterste Schulbehörde neben freier Wohnung zu Oberoderwitz. Das Einkommen beläßt sich neben freier Wohnung auf 840. 40 für den königl. Bezirksschulinspector Schulz in Oberoderwitz eininden; — 10) die händige Lehrerstelle an der oberen Schule zu Oberoderwitz. Das Einkommen beläßt sich neben freier Wohnung auf 840. 40 für den königl. Bezirksschulinspector Schulz in Oberoderwitz eininden; — 11) die Kirchschule zu Langenberg bei Hohenstein. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt und freie Wohnung. Gefüße sind bis zum 28. Februar an den Collator, den Gemeinderath zu Langenberg einzureichen; — 12) die händige Lehrerstelle an der oberen Schule zu Oberoderwitz. Das Einkommen beläßt sich neben freier Wohnung auf 840. 40 für den königl. Bezirksschulinspector Schulz in Oberoderwitz eininden; — 13) die Kirchschule zu Glauchau einzureichen.

— die 2. händige Lehrerstelle in Döbeln. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 915. 40 Gehalt und freie Wohnung. Gefüße sind bis zum 1. März an den königl. Bezirksschulinspector für Leipzig Schulrat zu Döbeln zu richten; — die Nebenstelle zu Großhermuth. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1272. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40, wenn der Lehrer die Heizung der Schule und Beleuchtung derselben während des Fortbildungsschulunterrichts übernimmt, und freie Wohnung im Schulhaus. Gefüße sind bis zum 1. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Erdard in Grünberg einzureichen;

— die 2. händige Lehrerstelle in Döbeln. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1272. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40, wenn der Lehrer die Heizung der Schule und Beleuchtung derselben während des Fortbildungsschulunterrichts übernimmt, und freie Wohnung im Schulhaus. Gefüße sind bis zum 1. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Erdard in Grünberg einzureichen;

— die 2. händige Lehrerstelle in Döbeln. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1272. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40, wenn der Lehrer die Heizung der Schule und Beleuchtung derselben während des Fortbildungsschulunterrichts übernimmt, und freie Wohnung im Schulhaus. Gefüße sind bis zum 1. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Erdard in Grünberg einzureichen;

— die 2. händige Lehrerstelle in Döbeln. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1272. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40, wenn der Lehrer die Heizung der Schule und Beleuchtung derselben während des Fortbildungsschulunterrichts übernimmt, und freie Wohnung im Schulhaus. Gefüße sind bis zum 1. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Erdard in Grünberg einzureichen;

— die 2. händige Lehrerstelle in Döbeln. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1272. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40, wenn der Lehrer die Heizung der Schule und Beleuchtung derselben während des Fortbildungsschulunterrichts übernimmt, und freie Wohnung im Schulhaus. Gefüße sind bis zum 1. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Erdard in Grünberg einzereichen;

— die 2. händige Lehrerstelle in Döbeln. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gehalt: 1272. 40, nämlich 1050. 40 vom Schuldienst, 150. 40 persönliche Julagte, 72. 40 Honorar für Fortbildungsschulunterricht, außerdem 118. 40,

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 46.

Freitag den 15. Februar 1878.

72. Jahrgang.

Barletta

100-Frcs.-Loose.

Jährlich 4 Lieferungen. Räuchte Ziebung am

20. Februar.

Hauptpreis 100,000 Frs. in Gold
Originalloose mit deutschem Reichstempel
+ 26% A bei

L. Rohn. Leipzig,
Gewandgässchen Nr. 4.

Lehrer-
schule; —
holt neben
außerdem
in der
verstelle in
reter Woh-
m Schul-
72 A für
die Lehren-
der Stelle
anschließend
ir 1 Stunde
5) die näm-
holt neben
A; außer-
holt neben
A; außer-
A für den
die unter
den Stellen
gl. Bezirke-
ben; — zu
den Schul-
Unterricht in allen Schulfächern, sowie im
d. franz. Sprache u. Musik erhält, eine gepr. Ab-
erlin zu mäß. Preise. Adr. erb. unter Ciffrre
B. Z. 621 in der Expedition d. Bl.

Eine Engländerin,

ein gebildet des Deutschen u. Französisch,
vollständig männlich, wünscht Unterricht, in

Überzeugungen. Honorar Nebenjache. Off.
N. 100. Tel. d. Bl. Rathskirchenstr. 18.

Eine feingebildete ältere Dame wünscht
sich mit Ausländerinnen deutsch zu unter-
halten oder mit ihnen zu lesen.

Alles Röhre unter "Deutsch" Expedition
dieses Blattes.

Für Damen.

Küschnede-Unterricht, geometrisch, nach
Körperform, wird gründlich ertheilt

Reichstraße 14, III. rechts.

Eine junge Frau wünscht Puz zu er-
lernen am liebsten im Privat. Adressen
Reudnitz, Heinrichstraße 24, 4 Treppen.

Unterricht für junge Damen im Schnitt-
dienst, Zuschnitten, Mähnen, Masch-
nähen, Puz, Weißnähen Königshof 11, II.

Ein junges Mädchen kann das Schnitt-
dienst gründlich, praktisch u. unentbehrlich
erlernen Seherstraße 29, 3. Etage.

Ein junges Mädchen kann das Schnitt-
dienst unentbehrlich erlernen

Hauptmannstraße Nr. 73 D, 2. Etage.

Elegantes Schneiderin wird gepr. ge-
lebt. A. Greckler, Fleischerplatz 1B, II.

Rechtsanwalt in Stockholm.

Carl V. Hellberg.

Deutsche Correspondenz. Briefe franco.

Referenzen: Kais. Deutsches General-
Consulat, Herren Guillotot &

Weylandt, Julius Ungewitter in

Stockholm, Herren Elkan & Co. in Hamburg.

Der Gelegenheitsdichter fröh. Blauesche

Sir. 4, wohnt jetzt Raumbühne 20, 1. Et.

(Tafellieder, Tochte, Briefe u. Post gesucht.)

Ein junger Mann wünscht seine freie
Zeit durch Reise- u. Abschriften auszufüllen.

Offertest sub X. 556 Expedition d. Bl.

Haarblumen und Bouquets,
von aufgekämmt sowie abgeschnittenen
Haaren, werden sauber ausgeführt

Kleine Fleischergasse 11, 1 Treppe.

Zöpfen von 1 A. Chignons, Ubrketten,
Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst

Schlitzt, Friseur, Theater-Paus.

Zöpfen von 75 A., Haar-Uhrketten 32

verschiedene neue Muster, elegant
gefert. Colonadenstraße 2, 1. Et.

Schöne Zöpfen für 5 A. verkauft.

Tamengardrobe vom elegantesten bis
einfachst fertigt nach neuen Schnitten
unter Garantie des Gustaf. Sternwitz, 32, I. r.

Neueste Schnitte zur Damen-Garderobe
nach Preis Reichstraße 14, III. rechts.

Puz fertigt, Häubchen wächst Petersstr. 15, II.

Chem. Waschanstalt v. A. Scholz

Gewandgässchen Nr. 5

reinigt in 48 Stunden Herren-, Damen-
u. Kinder-Kleider, Seide, Seiden, Gar-
din, Tischedecke, Teppiche, Handt.

Plisse geprahrt, gesäumt Reichstraße 2, I.

Schöne große frische Thüringer Rindfleisch.
4 A sind zu haben in der Destill. v. Moritz
Jensach, Weißstr. 41, Ecke d. Mendelssohnstr.

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

nach Schwarz'schem Verfahren, unter Anwendung von Eis fabrizirt und bei guter Aufbewahrung durch mehrere Wochen ihren feinen Geschmack haltend, verleiht täglich ganz frisch frisches gegen Postmärkte: 1 Pfund enthalten 2 Kl. zu 4 7,- 1 do. 4 Kl. zu 4 18,- (Gehobene Partien billiger). Dominium seit bei Celle (Westfalen)

Wilde Enten

St. 1,50 A bei

L.A. Kretschmar, Thomaskirchhof 1.

Frankfurter Würste

a Bar nur 50 A, täglich grösste, beste Fleier Speckbüchlinge à 8 und 9 A., Fleier Sprotten, Käse, edle Bratwürste, Gräben, Sardinen in Öl, Hammern u. Getreidewurst von Andechs in vorzüglichster Qualität, ferner: 1. Speckbüchlein à Pfd. nur 20 A. 2. Schnitzbüchlein à Pfd. nur 25 A. 3. Blaumusmus, sehr fein 35 A. 4. Wurstkraut à Pfd. nur 25 A. 5. Wurstgrauen u. Käse à Pfd. 25 A. 6. Käse, Rüdelwürzen, Hühnerfrüchte, Blaumen, Käse, Käse, alle Wurstsorten u. sehr billig, bei nur besser Qual. empf. H. F. Bass, Westplay.

Gänsepökelfleisch

à Pfd. 70 A. bei 5 Pfd. 65 A.

Roch-Beigem

à Pfd. 50 A. bei 5 Pfd. 45 A.

Ernst Klossig,

Hainstraße 3 — Beizier Straße 15 b.

Nich erhielt eine Partie

Pfahlmuscheln

so lange dieser Vorraum reicht 100 St. 1 A.

Ernst Klossig, Hainstraße Nr. 3.

Pfahlmuscheln

per 100 Stück 2 A.

12 25 A.

L.A. Kretschmar, Thomaskirchhof 1.

Frischen Seedorsch

empfiehlt

G. H. Werner, Al. Fleischerg. 29.

Magdeb. Sauerkohl,

Grüne Sauerkohlen,

Weiße Sauerkohlen,

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

G. H. Werner, Al. Fleischerg. 29.

Frischer Schellfisch,

Dorsch, sowie Sittme und Schollen treffen
beide ein in der Fischhandlung H. Baacke,
Markt, vis à vis der alten Waage.

Schellfisch Seedorsch

à Pfd. 35 A. à Pfd. 25 A.

Fluhkarpfen à Pfd. 70 A.

Zander Seezunge Seebochtes

à Pfd. 1 A. à Pfd. 1 A. 40 A. à Pfd. 60 A.

Gäbstein à Pfd. 60 A.

Grüne Heringe Rotfledern

à Pfd. 30 A. à Pfd. 25 A.

Schnecken, Capauinen.

Doppfisch. Radischen. Neue Kartoffeln.

Ernst Klossig,

Hainstraße 3 — Beizier Straße 15 b.

Heringe.

Morgen Sonnabend verläufe ich eine

große Partie Heringe, die Mandel 75 A.

Stand: Katharinenstraße Nr. 29.

Schollen, Dorsch, grüne Heringe, Rothfledern zum Baden, geräucherte Käse,

Pfd. 15 A., frische Käse Pfd. 13 A.

Clara vorw. Kochel.

Witterstraße Nr. 20.

Frischen Seedorsch,

à Pfd. 25 A.

geräucherte Käse, Käse, Fleisch-

empfiehlt

Adolph Zeibig,

Leipzig, Plagwitz.

Colonnadenstraße 18. Alte Straße 18.

Niederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte.

Verkäufe.

In Göhlis

ist ein Bauplatz, 27 Ellen Front, zu verkaufen vorbehalt zu bebauen. Röhres Göhlis, Halsche Straße Nr. 42, 1. Et.

Achtung!

Zum Bau einiger villenartiger Häuser in welcher Vorstadt wird ein Maurermeister gesucht, der geneigt wäre, einen daneben liegenden Platz zu reichlichem Preis anzunehmen. Dagegen wird ebenfalls reelle u. billige Befriedigung verlangt. Off. M. 611 Exp. d. Bl.

Ein schönes Hausrundstück mit Borden u. Seitengebäude, Bauplatz und großem Garten, ist in schöner Lage in Lindenau zu verkaufen, passend für jedes Geschäft, auch für Tischler, Stellmacher, Schlosser, Fahrwerkfabriker. Kaufsuche bitte in der Expedition dieses Blattes unter Kaufgesuch A. 508 niederzulegen.

In Gonnevitz ist eine schön gelegene, mit neuem Komfort ausgestattete Villa für den Preis von 24,000 A. zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlstraße Nr. 9.

Ich habe in Rennitz ein Fabrikgrundstück im Auftrag zu verkaufen oder zu vermieten.

A. Uhlemann, Mühlstraße Nr. 9.

Zu verkaufen in Leipzig, Dresdner Vorstadt, ein gut geb. Haus mit Fahrt und Stallung, pass. für Gewerbetreibende. Anzahlung 4000 A. Hypothek sicher.

A. W. Scheffler, Neudorf, Heinrichstraße 1.

In Rudolstadt, Schwarzbürg, schönster Gegend Thüringens, sind drei herrschaftliche Wohnhäuser mit Gärten, direkt an der Saale, preiswürdig zu verkaufen.

Röhres auf Anfragen beim Rentier Herrn Ernst Meyer in Rudolstadt. (B. 6418.)

Anderweitige Unternehmungen halber will ich mein Haus in der Bahnhofstraße dahier, worin seit Jahren Restaurationsbetrieb ist, sofort verkaufen resp. verpachten. Dasselbe hat gute Hintergebäude u. Horaum und eignet sich daher auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer resp. Pächter können von jetzt ab mit mir in Unterhandlung treten. Unterhandlung verboten.

F. W. Mannhardt, Restaurateur.

Gold- und Silber-

Waaren-Geschäft ist bei 9—12,000 A. Anzahlung sofort oder später zu verkaufen.

Gef. Off. sub 8. 39 an

Robert Braunes,

Leipzig — Announces-Bureau — Markt 17.

Sattler- und Riemerei-

Berkauf.

In bester Lage einer Residenzstadt, mit vorzülicher fester Kundenschaft, ist wegen Todestall für den Preis von 1400 A. mit 5—600 A. Anzahlung zu verkaufen.

Röhres zu erfragen bei Herrn Albin

zischer in Leipzig, Reichsstraße Nr. 13.

Restaurant-Berkauf.

Kranzschlosshalber verkaufe ich mein kleine Altstadt Dresden schön gelegenes u. nachweislich gut gehendes mittleres Restaurant. Nur reelle Selbstläufer erfährt. alles Röhres unter R. W. 334 durch Haaseustein & Vogler in Dresden.

Ein Restaurants-Etablissement mit großem Garten, in nächster Nähe von Leipzig, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Zur Übernahme ist ein Capital von 5—6000 A. erforderlich. Ründliche Auskunft ertheilt u. schriftliche Anfragen unter S. K. 1609 beförd. Rudolf Kosko, Leipzig.

Eine nette Restaurations, sehr gute Lage,

mit allem Inventar sofort oder 1. April für 200 A. zu übernehmen.

Zu erfragen beim Wirth im Restaurant zum Reichsgericht.

Restauration

höchst vortheilhaft anzulegen in unmittelbarer Nähe eines gut frequentierten Bahnhofes wird Gelehrte geboten. Bauplan beliebig gross, dabei preiswürdig, abgebaut. Franco-Anfragen nimmt unter Adresse J. K. 200 zur Weiterbeförderung entgegen die Announces-Expedition von Eugen Fort in Leipzig.

Zu verkaufen ist eine Restauration mit franz. Billard und neuem Inventar in guter Lage für Preis 450 A.

Zu erfragen bei Engelmann, Johannes-

gasse Nr. 32, Hintergebäude parterre.

In guter Lage ist Familienverhältnisse halber ein Paus. u. Modewaren, Tisch- u.

Steingutgeschäft u. s. m. zu verkaufen.

Gef. verl. 1. Et. Müller, H. Müller.

Zu verkaufen ist ein Delicatessen-Geschäft mit Wein- und Bier-Stube, dest. Weißlage.

Adr. K. 466, an die Expedition d. Bl.

Ein Materialwaren-Geschäft in guter Lage, zu dessen Übernahme 2—3000 A.

erforderlich sind, ist sofort zu verkaufen.

Adressen unter H. 100 postlagernd Halle a. S.

Abonnement-Monats-Garderobe.

Zu verkaufen eingetragene hochwertige schwarze u. blonde Salons und Diplomaten-

Röde mit Westen, Röde, Hosent, Promenaden-Monats-Anzüge in großer Auswahl,

dunkle u. helle in allen Größen, 128 Hosent in allen Größen, 62 Frühjahr-Überzieher mit seidenem und mit wollinem Futter, Röde, Jacques, Westen, Frack.

R. Vieggott, Hainstr. 23, Tr. B. III.

Zu verkaufen ist eine Restauration in un-

mittelbarer Nähe eines gut frequentierten

Bahnhofes wird Gelehrte geboten.

1 flotte Dörfel, ist Kraut, halber

sol. Bill. zu verl. Fabrikation gratis gel.

Gef. Off. sub P. 40. an

Robert Braunes,

Leipzig — Announces-Bureau — Markt 17.

Theilhaber-Gesuch.

Für eine im besten Gange befindliche

Maschinen-Fabrik in der Nähe Leipzigs, welche sich mit der Anfertigung patentirter Maschinen beschäftigt, wird, wegen notwendiger Ausdehnung derselben, ein Theilhaber mit 15 bis 20,000 Mark Kapital geliebt. Interessenten belieben ihre Adressen an Herrn Moritz Hornickel in Leipzig einzufinden, worauf nähere Mitteilungen erfolgen werden.

Für ein feineres Fabrikgeschäft

Leipzig wird ein Theilnehmer mit

einem Capital von 25 bis 30,000 A.

Adressen bitten man unter Z. II 799

in der Exped. d. Bl. Blätter niedergeschrieben.

Zur Begründung eines gut rentierenden

Fabrikgebäudes wird ein Theilnehmer mit

30,000 A. Einlagekapital gefordert.

Praktischen Chemikalien der pharmaceutischen Branche

oder Droguisten dürfte das Unternehmen

besonders zu empfehlen sein. Gef. Druckzettel

zu A. K. 350, durch die Expedition dieses

Blattes erbeten.

Hötel.
Eine Hotelkette oder Wirthschaftsrinne mit Vermögen oder auch Koch können ein Hotel mit übernehmen. Gef. Off. unter Hotel 100 bei Herrn Otto Klemm erbeten.

Gin junger Kaufmann,

Besitzer eines Engros-Geschäfts in Lüdenscheid, wünscht sich mit einer geb. Dame zu associieren, die Repräsentationsfähigkeit u. Vermögen besitzt. Gef. Off. sub E. 15 d. d. Buchhandlung v. C. Klemm erbeten.

Pianinos

aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von Hölling & Spiegelberg in Leipzig empfiehlt

Richard Spiegelberg,

Peterstraße Nr

Eine Witwe, verschämte Arme, welche unverdachtet in Roth gerathen, bittet edle Menschen um ein Darlehen von 100 ₮ gegen Binsen, vorsichtig möchtliche Rückzahlung. Gehässige Adressen bittet man in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18 unter R. S. T. 100 niederzulegen.

Gewen genügende Sicherheit u. a. Binsen sucht ein biss. Kaufm., der offnes Stoffes Geschäft hat, 200 ₮ Adr. unt. T. II 661 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein armes bedr. Mädchen bittet um ein ₮. Darleben. Werthe Adressen u. M. II 7 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

300 - 400 ₮ werden auf kurze Zeit gegen Wechsler oder Unterpfand eines bedeutenden Inventars im Werthe v. 800 ₮ gegen gute Binsen gesucht. Werthe Adr. bittet man unter Blatt. II 101 gefäß. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Geschäftsbücher hier sucht 200 ₮ gegen gute Binsen. Adr. unter F. 541, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

200,000 Mark
sofort flüssige Cassengelder, sollen in Posten von 12,000 bis 60,000 ₮ gegen erste Vorposten angelegt werden.

Refractanen werden gebeten ihre Adr. unter „Capitalgeschäft“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gelddarlehn
auf Cautionshypothek, gute Wertsch. oder sonstige Sicherheit Höhe Straße 7, L.

Baaren-Posten!
jeder Branche, ganze Lager und Geschäfte laufen gegen Caisse

E. Wollner, Salzgäschchen 6, II.

Kreditgeschäft,
H. Windmühlengasse 12, I.

hohe Preise. Billige Binsen.

Vermontalische Einlösungspflicht.

Geld
1. Apr. Mon. 5 ₮ auf alle Werthachen Nicolastr. 38, 3 Tr. vornb.

2. Schulstr. 2, 1 Tr. Geld
auf alle Werthachen ic.

pro ₮ 5 ₮.

u. fr. Discret. a. Möb., Pianino, Gold, Geld
Wälde. Gantts, Katharinenstraße 9, II.

Geld auf alle Werthgegenstände Uni-

versitätsstr. 2, II, 6. Geb. Geisler.

Geld auf alle Werthgegenstände 1. 2. Et.

Geld Alle cour. Waaren laufen fest u.

lomb. B. G. Brühl 78, Goldstein-

Rauendörferchen 20, I. Geld à Markt 5 ₮.

Geld auf alle Werthgegenstände, pro ₮ 5 ₮ Binsen, Nicolaisgasse 22, I. Etage.

Geld auf Waaren und Werth-

sachen, Möbel, Pianinos u. s. w. Billige Binsen.

Große Windmühlenstraße 8, 9, I. rechts.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger alleinstehende, solide Kaufmanns-Witwe von angenehm. Neuherrn und tiefem Gemüth wünscht die Bekanntschaft eines dlt. gut stützten Herrn zu machen. Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse unter H. K. 26. Expedition d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Eine junge alleinstehende, solide Kaufmanns-Witwe von angenehm. Neuherrn und tiefem Gemüth wünscht die Bekanntschaft eines dlt. gut stützten Herrn zu machen. Werb. erb. unter W. M. 550, in d. Exped. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 36 J. alt, im Besitz eines eigenen Geschäfts, von angen. Neus. u. ehrenhaftem Charakter, wünscht sich baldmöglichst mit einem Mädchen im Alter v. 25 - 30 J. welches ein Vermögen von 800 bis 400 ₮ besitzt u. sich einen guten Ruf erfreut, zu verheirathen. Werb. findet u. ein Mädchen würde den Vorschlag erhalten. Adr. find. u. Blatt. Anna 1878 in der Exped. d. Bl. abzugeben. Anonyme werden nicht berücksichtigt.

Ein gut sitzter Geschäftsmann, Ans. 30. Jahre, jetzt noch als Garçon webend, wünscht sich mit einer häuslich gebildeten Dame von angenehmer Persönlichkeit zu verheirathen.

Refractanen im Besitz einer einger. Wirthschaft und kleinen Vermögen beliebt. nähere Mittheilungen unter R. R. 20 in der Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18 niedert.

Eine sehr hübsche, heitere, junge Dame aus den höheren Ständen, jedoch ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines, wenn auch älteren Herrn bis 40 Jahre. Photographie erwünscht.

Werthe Adressen erbeten unter Z. Z. 100 postlagernd Naumburg a. S.

Privat-Entbindung

Wilhelmine Raub, Hebamme, Schönsfeld, Neuer Bau, Mariannenstraße 45, I. Et.

Damen in höchsten Verh. f. Rath u. Hülf. a. Ausn. b. einer prakt. Frau. Adr. u. H. T. 7. in d. Exped. d. Bl.

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei Frau Höhfeld, Dresden, Wilsdruffer Straße 24, 3. Et.

Eine gebildete sehr gute Familie sucht 1-2 Kinder, wenn auch im jüngsten Alter, in liebevoller und gewissenhafter Pflege und Erziehung. Adressen unter W. II 16 in der Expedition dieses Blattes.

Freunde vom Regelspiel, welche die Sonntagsabende damit ausfüllen wollen, finden Aufnahme in einer Gesellschaft. Näh. b. W. Schneemann, Dorotheenstr.

Damen finden Aufn. heb. Go-
wissen, Kötzschkenstraße.

Offene Stellen.

Feuerversicherung!

Für eine der größten Feuerversicherungs-Aktion-Gesellschaft, die Industriellen und Handwerker besondere Vortheile bietet, werden in allen Städten und Dörfern des Königreichs Sachsen thätige und solide

Bertrreter

gesucht und unter den günstigsten Bedingungen angestellt. Bewerbungen nimmt unter A. K. 987 der „Invalidenfund“ in Dresden, Seestraße 20, entgegen.

Eine Wein-Großhandlung beabsichtigt einen bissigen respektablen Delicatessen-Geschäft den Detail-Berlauf ihrer Weine zu übertragen und wollen hierauf Reflektoren ihre Adressen unter St. M. 20 in der Expedition dieses Blattes abzulegen.

Eine der ältesten und größten Hagel-Versicherungs-Gesellschaften auf Gegen-sicherheit sucht für Leipzig und Umgegend einen Agenten. Rekcionen, welche im landwirtschaftlichen Publicum eine ausgebreitete Bekanntheit haben, belieben ihre Adresse unter der Blatt. H. 5742 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig ge-fällig einzufinden.

Ein Weinhändler hier sucht 200 ₮ gegen gute Binsen. Adr. unter F. 541, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Refractanen werden gebeten ihre Adr. unter „Capitalgeschäft“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gelddarlehn
auf Cautionshypothek, gute Wertsch. oder sonstige Sicherheit Höhe Straße 7, L.

Baaren-Posten!
jeder Branche, ganze Lager und Geschäfte laufen gegen Caisse

E. Wollner, Salzgäschchen 6, II.

Kreditgeschäft,

H. Windmühlengasse 12, I.

hohe Preise. Billige Binsen.

Vermontalische Einlösungspflicht.

Geld
1. Apr. Mon. 5 ₮ auf alle Werth-

achen Nicolastr. 38, 3 Tr. vornb.

2. Schulstr. 2, 1 Tr. Geld
auf alle Werthachen ic.

pro ₮ 5 ₮.

u. fr. Discret. a. Möb., Pianino, Gold, Geld
Wälde. Gantts, Katharinenstraße 9, II.

Geld auf alle Werthgegenstände Uni-

versitätsstr. 2, II, 6. Geb. Geisler.

Geld auf alle Werthgegenstände 1. 2. Et.

Geld Alle cour. Waaren laufen fest u.

lomb. B. G. Brühl 78, Goldstein-

Rauendörferchen 20, I. Geld à Markt 5 ₮.

Geld auf alle Werthgegenstände, pro ₮ 5 ₮ Binsen, Nicolaisgasse 22, I. Etage.

Geld auf Waaren und Werth-

sachen, Möbel, Pianinos u. s. w. Billige Binsen.

Große Windmühlenstraße 8, 9, I. rechts.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger alleinstehende, solide Kaufmanns-Witwe von angenehm. Neuherrn und tiefem Gemüth wünscht die Bekanntschaft eines dlt. gut stützten Herrn zu machen. Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse unter H. K. 26. Expedition d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Eine junge alleinstehende, solide Kaufmanns-Witwe von angenehm. Neuherrn und tiefem Gemüth wünscht die Bekanntschaft eines dlt. gut stützten Herrn zu machen. Werb. erb. unter W. M. 550, in d. Exped. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 36 J. alt, im Besitz eines eigenen Geschäfts, von angen. Neus. u. ehrenhaftem Charakter, wünscht sich baldmöglichst mit einem Mädchen im Alter v. 25 - 30 J. welches ein Vermögen von 800 bis 400 ₮ besitzt u. sich einen guten Ruf erfreut, zu verheirathen. Werb. findet u. ein Mädchen würde den Vorschlag erhalten. Adr. find. u. Blatt. Anna 1878 in der Exped. d. Bl. abzugeben. Anonyme werden nicht berücksichtigt.

Ein gut sitzter Geschäftsmann, Ans. 30. Jahre, jetzt noch als Garçon webend, wünscht sich mit einer häuslich gebildeten Dame von angenehmer Persönlichkeit zu verheirathen.

Refractanen im Besitz einer einger. Wirthschaft und kleinen Vermögen beliebt. nähere Mittheilungen unter R. R. 20 in der Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18 niedert.

Eine sehr hübsche, heitere, junge Dame aus den höheren Ständen, jedoch ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines, wenn auch älteren Herrn bis 40 Jahre. Photographie erwünscht.

Werthe Adressen erbeten unter Z. Z. 100 postlagernd Naumburg a. S.

Privat-Entbindung

Wilhelmine Raub, Hebamme, Schönsfeld, Neuer Bau, Mariannenstraße 45, I. Et.

Damen in höchsten Verh. f. Rath u. Hülf. a. Ausn. b. einer prakt. Frau. Adr. u. H. T. 7. in d. Exped. d. Bl.

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei Frau Höhfeld, Dresden, Wilsdruffer Straße 24, 3. Et.

Eine gebildete sehr gute Familie sucht 1-2 Kinder, wenn auch im jüngsten Alter, in liebevoller und gewissenhafter Pflege und Erziehung. Adressen unter W. II 16 in der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein bissiges Stabellen-Groß-Geschäft sucht einen mit guten Schulkenntnissen ver-
sehenden jungen Mann als Lehrling. Off. unter F. II 9 in d. Exped. d. Bl. niedertlegen.

Lehrling gesucht.

Ein bissiges Tuch-Engros- und Export-
haus sucht für Österreic. einen mit guten
Schulkenntnissen versehenden jungen Mann
als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten
unter P. II 60 wolle man in der Expedi-
tion dieses Blattes niedertlegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Colonialwaren-Geschäft ein gros-
sere für nächste Österreic. ein Lehrling ge-
sucht. — Ges. Offerten unter L. W. 761,
wolle man an Haasenstein & Vogler
hier abgeben. (H. 3739.)

Lehrling gesucht.

Eine sehr hübsche, heitere, junge Dame aus den höheren Ständen, jedoch ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines, wenn auch älteren Herrn bis 40 Jahre. Photographie erwünscht.

Werthe Adressen erbeten unter Z. Z. 100 postlagernd Naumburg a. S.

Stelle gesucht.

Wilhelmine Raub, Hebamme, Schönsfeld, Neuer Bau, Mariannenstraße 45, I. Et.

Damen in höchsten Verh. f. Rath u. Hülf. a. Ausn. b. einer prakt. Frau. Adr. u. H. T. 7. in d. Exped. d. Bl.

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei Frau Höhfeld, Dresden, Wilsdruffer Straße 24, 3. Et.

Eine gebildete sehr gute Familie sucht 1-2 Kinder, wenn auch im jüngsten Alter, in liebevoller und gewissenhafter Pflege und Erziehung. Adressen unter W. II 16 in der Expedition dieses Blattes.

Lehrling gesucht.

Ein Colonialwaren-Geschäft ein gros-
sere für nächste Österreic. ein Lehrling ge-
sucht. — Ges. Offerten unter L. W. 761,
wolle man an Haasenstein & Vogler
hier abgeben. (H. 3739.)

Lehrling gesucht.

Eine sehr hübsche, heitere, junge Dame aus den höheren Ständen, jedoch ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines, wenn auch älteren Herrn bis 40 Jahre. Photographie erwünscht.

Werthe Adressen erbeten unter Z. Z. 100 postlagernd Naumburg a. S.

Stelle gesucht.

Wilhelmine Raub, Hebamme, Schönsfeld, Neuer Bau, Mariannenstraße 45, I. Et.

Damen in höchsten Verh. f. Rath u. Hülf. a. Ausn. b. einer prakt. Frau. Adr. u. H. T. 7. in d. Exped. d. Bl.

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei Frau Höhfeld, Dresden, Wilsdruffer Straße 24, 3. Et.

E

Ein anständiges junges Mädchen, welches noch gegenwärtig als Verkäuferin in einer kleinen Bäckerei in Stellung ist, wünscht auf demselben Wege bis 15. März oder 1. April baldigst Stellung. Zu erfragen Cr. Windmühlstr. 19, Bäckerei P. Lüder.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts wünscht Stelle als Verkäuferin. Gef. Offerten 9. A. 100. Cr. d. Bl. erk.

Fräulein.

Ein junges Mädchen anständiger Familie, von auswärts, das 2 Jahre in einem kleinen Geschäft Weintraub's arbeitete, sucht zu weiterer Ausbildung Stellung in einem größeren Buchgeschäft, hier oder auswärts. Auch würde sich dasselbe als Verkäuferin in einem Buch- oder Zeitungswaren-Geschäft gut qualifizieren. Gef. Adr. bei man an Hrn. Juwelier O. Höller, Schuhmacherstr. gelangen zu lassen.

Ein Mädchen, welches das Maschinenlädchen lernen will, sucht baldige Stelle. Adr. unter M. B. Tel. d. Bl. Katharinestraße 15.

Ein junges Mädchen, perfect im Schneider, sucht Beschäftigung in einem Geschäft Reudnitz, Heinrichstraße 24, 4 Tr.

Perf. Schneiderstr. 1. Abt. Solza 1. 2. Wegz.

Ein Fräulein in den drei letzten Jahren, welches bereits 7 Jahre conditioniert hat, sucht gestützt auf vorzügliche Empfehlungen und Erfahrungen bei der bestehenden Anstellung zur Stelle der Haushfrau oder zur selbstständigen Leitung einer Wirthschaft, für sofort oder später.

Näherte Auskunft wird ertheilt Markt Nr. 11, 3. Etage.

Für ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, aus achtbarer Familie, welches eine gute Schulbildung genossen, mit allen weiblichen erlernt hat, wird behutsam weiterer Ausbildung in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehung passende Stellung in einer gebildeten Familie gesucht, in welcher dasselbe bei Bericht auf Gehalt als Familienmitglied betrachtet wird. Gef. Offerten erbieten unter M. W. 16 postlagernd Chemnitz.

Für ein Mädchen vom Lande (16 Jahre alt), das das Kleidermachen gelernt, wird zur Stelle der Haushfrau ein Dienst gesucht. Freundliche Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Gef. Off. beliebt man unter L. S. 100 postlagernd Neustadt a. Orla zu senden.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Nähern und Plätzen nicht ganz unversaftet ist, sucht bei einer größeren Herrschaft Stelle. Gebrie. Adr. erbittet man an Herrn Becker, Handelsmann in Altmörbitz bei Rothen.

Ein junges anständ. Mädchen aus guter Familie, in reicher Arbeit nicht unverhältnisvoll, sucht 1. März Stelle als Stubenmädchen. Zu erst. Elsterstr. 37 part. bei der Herrschaft.

Ein junges gebildetes Mädchen (Waise) sucht Stellung zur Stelle der Haushfrau. Selbiges unterzieht sich gern der Arbeit, ist freundlich und willig, auch ist selbiges in gesellschaftlicher Beziehung bewandert. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten bittet man unter N. N. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Witfrau von auswärts, nicht unerfahren, sucht Stelle zu Kindern oder als Süßere der Haushfrau bis 1. März. Adr. bittet man Beschr. 25 links niederzulegen.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht unter bescheid. Ansprüchen sofort oder bis Ostern Stellung zur Stelle der Haushfrau. Zu erfragen Plagwitzer Straße Nr. 8, im Hof part. bei Herrn Schneiders.

Ein Fräulein, welches das Schneidern, Plätzen, Fräsen und das Büffeln erlernt hat und davon in seinem Hause fungirte, sucht 1. März oder später Stellung. Werthe Adressen bittet man abzugeben Leipziger Straße Nr. 19 beim Haussmann.

Eine sehr zuverlässige gut empfohlene Kinderfrau, 1 perf. feines Stubenmädchen, 1. J. Mädchen, welche die f. Küche erl. als Köchin suchen Selle Universitätsstr. 10, H. II.

Für ein Mädchen von 19 Jahren wird sofort nach auswärts Stelle in einer Familie als Beihilfe der Haushfrau und für häusliche Arbeiten gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht.

Näherte durch Herrn Dr. Zwick, Emilienstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Für mein Handel suchte ich eine Stelle als Süßere der Haushfrau, da selbiges im Schneider u. and. Handarb. perf. ist. Röh. B. Vormund Blysen, Reutkirchstr. 14, 3. Et.

Eine perf. Kochmamsell für Hotel oder großes Restaurant mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder 1. März Stelle. Näherte Hainstraße Nr. 7, 3 Treppen links.

Eine gute Köchin i. f. s. 1. März Stelle. Röh. Schleiterstr. 4, I. zu 1. R. Nachmittags.

Eine erfahrene Köchin sucht Geschäft zur Ausküsse ob. tagew. Adr. Moritzstr. 14, 3. Et.

Ein ordentliches Mädchen, welches einer bürgerl. Küche allein vorzieht, kann, sucht sonst ob. halbe Tage Geschäft, auch würde dasselbe sich gern aller arb. Arbeit unters. Adr. niedrig. Haussmann, i. Seifeng. Gew. 31.

Ein ordentl. fräulein. Mädchen, nicht v. hier, sucht Dienst 1. März für Küche u. Haus. Zu erst. Sidonienstr. 8, 4 Tr. 1. Et.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. März Stelle für Küche und Haus. Adr. erbieten Schleiterstraße 10, Seifeng. 2. Et. 1.

Ein älteres anständ. Mädchen, welches der seineren bürgerlichen Küche allein vorziehen kann, sucht zum 1. März Stellung. Röh. Elsterstraße Nr. 35, beim Haussmann.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle zum 1. März, am liebsten bei einer kinderlosen Herrschaft. Zu erfragen von Nachmittag 3—5 Uhr Elisenstr. 22 b. beim Haussmann 4 Treppen.

Ein ehrliches Mädchen sucht Dienst zum 1. März. Zu erfragen bei der Herrschaft Sebastian Bach-Straße 31, 3 Tr. rechts. J. Mädel. f. Stelle i. Rest. Leipzigstr. 25, III.

Ein gebild. h. Mädchen aus acht. Fam. wünscht tägl. in eine Familie zu geben zur Beaufsichtig. der Kinder oder 3. Stufe der Haushfrau. Adr. bei man unter S. M. 12 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Mädchen sucht Aufwartung Thomasstr. 10/IV. Ein j. Mädel. sucht Aufw. Ranft. Str. 64, II. 2 Mädchen f. Aufwart. Windmühlstr. 19, II.

Mietgesuchte.

Ein Bierkeller wird sofort zu mieten gesucht, passend für Fleischergeschäft. Adr. unter G. R. II 200. an die Cr. d. Bl.

Für eine größere Verlagsbuchhandlung wird in Buchhändlerlage ein

Local gesucht.
Am liebsten ein größeres Parterre oder eine ganze erste Etage. Erwünscht, wenn in demselben Hause gleich Wohnung ist. Offerten vom Vocalien, welche sich eventuell vergrößern lassen, werden gleichzeitig berücksichtigt. Adressen unter Chiffre T. B. 33 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein helles Wehlocal in guter Geschäftsgasse gesucht, event. mit Wohnzimmer. Offerten erbieten sub U. 570 Rudolf Rosse, Leipzig.

Zu einem reinlichen Geschäft wird ein Parterre mit gutem Keller gesucht. Adr. unter M. 3 niederzul. bei Otto Klemm.

Infeldstraße oder deren Nähe Vogis mit Garten gesucht.

Gef. w. ein d. Neuzeit entspr. einger. Familienlogis mit Garten; zu bez. im Laufe des Jahres. Offerten Nürnberger Straße zu verpachten. (R. B. 206.)

Für einen selbstständigen jungen Mann wird per 1. April eine halbe Etage, bestehend aus drei oder vier Zimmern, in seiner Lage der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe und unter P. O. 101. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein einzelner Herr sucht in einem anständigen Hause Vogis und Stallung für ein Pferd im Preise von 1000—1500. Adressen unter A. B. C. II 100 bitten die Expedition dieses Blattes unter G. E. II 50.

Ein kleineres freudliche Wohnung per 1. Oktober gesucht.

Zu vermieten zu Ostern ein Productengeschäft, auch passend für Fleischer, da Räucherhammer, Kessel u. Hof vorhanden, schönste Lage innerer Stadt. Zu erfragen Schlossgasse Nr. 8, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort ein mittleres Restaurationslocal in der Nähe der neuen Gallerie und guter Lage. Adr. durch die Expedition dieses Blattes unter G. E. II 50.

Ein Colonialwaren- u. Cigarren-Geschäft

in vorzüglicher Lage von Chemnitz und einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist aus Gesundheitsrätschen, unter günstigen Bedingungen zu verpachten und dürfte einem strebsamen jungen Kaufmann dadurch eine sichere Existenz geboten werden. Geneigte Rezipienten, welche vorläufig circa 10,000. Adspombel haben, sind gebeten sich unter Chiffre R. Z. 397 d. die Herren Haasenstelle & Vogler in Chemnitz, an den Suchenden zu wenden.

Bermietbung.

Zu vermieten zu Ostern ein Productengeschäft, auch passend für Fleischer, da Räucherhammer, Kessel u. Hof vorhanden, schönste Lage innerer Stadt. Zu erfragen Schlossgasse Nr. 8, 1. Etage.

Zu vermieten ist sofort ein mittleres Restaurationslocal in der Nähe der neuen Gallerie und guter Lage. Adr. durch die Expedition dieses Blattes unter G. E. II 50.

Ein Geschäftslocal per 1. October gesucht.

Reichstraße 18 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasseinrichtung, mit Comptoir und Podestum ist Berghäusle halber geöffnet oder im Ganzen sofort oder später preiswertig zu vermieten.

Eine sehr zuverlässige gut empfohlene Kinderfrau, 1 perf. feines Stubenmädchen, 1. J. Mädchen, welche die f. Küche erl. als Köchin suchen Selle Universitätsstr. 10, H. II.

Für ein Mädchen von 19 Jahren wird sofort nach auswärts Stelle in einer Familie als Beihilfe der Haushfrau und für häusliche Arbeiten gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht.

Näherte durch Herrn Dr. Zwick, Emilienstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Für mein Handel suchte ich eine Stelle als Süßere der Haushfrau, da selbiges im Schneider u. and. Handarb. perf. ist. Röh. B. Vormund Blysen, Reutkirchstr. 14, 3. Et.

Eine perf. Kochmamsell für Hotel oder großes Restaurant mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder 1. März Stelle. Röh. Schleiterstr. 4, I. zu 1. R. Nachmittags.

Eine erfahrene Köchin sucht Geschäft zur Ausküsse ob. tagew. Adr. Moritzstr. 14, 3. Et.

Ein ordentliches Mädchen, welches einer bürgerl. Küche allein vorzieht, kann, sucht sonst ob. halbe Tage Geschäft, auch würde dasselbe sich gern aller arb. Arbeit unters. Adr. niedrig. Haussmann, i. Seifeng. Gew. 31.

Ein ordentl. fräulein. Mädchen, nicht v. hier, sucht Dienst 1. März für Küche u. Haus. Zu erst. Sidonienstr. 8, 4 Tr. 1.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. März Stelle für Küche und Haus. Adr. erbieten Schleiterstraße 10, Seifeng. 2. Et. 1.

Gesucht

wird von einem Kaufmann eine gesunde separate Garçonnehannung, möbliert oder unmöbliert, pr. 15. März oder 1. April.

Adr. mit Preisangabe unter „Sanberkeit“ durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j. Dame (Lehrerin) sucht z. 1. April in gebildeter Familie Pension. Adressen mit Preisangabe in der Filiale d. Blattes Katharinenstr. 18, u. 6. Sch. 19 niederzul.

Ein junger Kaufm. sucht 2 fr. unmbl. Zimmer als Wohnung. Adr. T. A. II 1 postlagernd.

Eine j

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 46.

Freitag den 15. Februar 1878.

72. Jahrgang.

Garnisonis gut mbl. Schleiterstr. 11, II. I.
Eine frdl. meubl. Stube, mit oder ohne
Schlafab. iof. Neubniger Str. 7, 1. Et.

Kleine Fleischergasse 15, III. kein möbl.
Zimmer mit Schlafkammer zu vermieten.

Zu vermieten ist ein möbl. Zimmer
mit Kammer an Herren Nicolaistr. 51, III.

Frdl. möbl. St. m. K. ist an 1 od. 2 H.
m. ob. ob. Kost. i. verm. Sternwirt. 37, II. I.

Möbl. Zimmer u. Schlafstelle zu verm.
Überstr. 129b, 2. Et. L. an der Gerberbrücke.

St. u. K. leer, 1 b. Arh. P. Grimm, Str. 10, II. I.
Möbl. Zimm. m. Schlaf. 3, v. Elisenstr. 32, II. I.

Wintergartenstraße 5,
Seitengebäude 3. Etage zwei freundlich
möblierte Zimmer sofort oder später, mit
oder ohne Mittagstisch.

Eine möbl. Stube mit Matratzenbett u.
frdl. Ausfahrt ist an Herren od. Damen zu
vermieten und kann sofort begangen werden
der Blücherstraße 27b, 3. Etage links.

Sehr billig zu vermieten ein frdl.
möbliertes Zimmer Pfaffendorfer Str.
Nr. 9, 2. Etage rechts.

Eine möblierte ungenierte Wohnung ist so-
fort zu vermieten. Zu erfr. Al. Bind-
mühlenstraße 7b bei Thielern im Geschäft.

Centralstraße 2, 1. und 2. elegant
möblierte Zimmer zu vermieten.

Eine s. möbl. Stube, vornheraus, ist an
1 Hrn. zu verm. Gr. Fleischergasse 22, III.

Eine freundl. u. gut meubl. Stube ist
zu vermieten Neulichtstr. 18, 3 Treppen.

Zu vermieten eine Stube mit Bett für
3½, v. Eisenbahnstraße 21, II. G. II.

Zu verm. 1 frdl. Parterrezimmer an 1
oder 2 Herren Colonnadenstr. 24, II. G.

Ein ruhiges, freundlich möbliertes Zimmer
ist zu vermieten Georgenstraße 16b, 1. Et.

Ein s. möbl. Zimmer mit Si. u. Häch.
an einen Komitee Hrn. Adolf Braun,
sowie des ges. Räumlichkeitspersonals.

Anf. 1/8 U. Eintritt 50 A. R. Pl. 75 A.

Robert Roniger.

Völlniger Gose pfeifen.

Gustav Adolph-Straße 31, Gart. par-
tere, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein sehr möbliertes Zimmer ist zu ver-
mieten Eberhardstraße 8, 1. Etage rechts.

Eine gut möbl. Stube in gebildeter Fa-
mille zu vermieten Brüderstraße 26b, III.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten
Sternwartenstraße 11c, 2. Et. rechts.

Eine frdl. Stübchen ist an ein anst. jung.
Mädchen zu verm. An der Pleiße 3a, II. I. IV.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten
Peterstraße Nr. 19, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein gut möbl. Schlaf.
Preis m. Kost. Kaffee 33 A. Klosterstraße 14, II.

Mittelstraße 11 ein leeres Stübchen zu verm.

Eine leere Stube zu verm. Weißstr. 90, IV.

Zu verm. Fr. St. Auerstr. 16, I. Ecke Waldstr.

Möbl. Et. m. Kaff. 8-9 Schleiterstr. 2, IV. Müller.

Möbl. Stube billig Hohe Str. 31, III. II.

Möbl. Stube für 1-2 H. Südst. 8, III. II.

Waisenhausstr. 37, II. fein möblierte Stube.

Frdl. möbl. Stube f. H. Thalstr. 11, Hof 1, II.

1 fl. fr. Stube f. 1 j. Hrn. Lange Str. 39, II. b.

Sof. sep. Et. f. 2 ord. Wdh. Blücherstr. 26, IV. I.

Gutmbl. R. an 1-2 H. o. D. Lange Str. 13b, IV.

Albertstr. 3, I. I. feines Zimmer an 1 Herrn.

Schlafstelle in möbl. Stube m. Kammer
in nobl. Hause vorn. Bayer. Straße 6d, II.

Eine schöne freundl. Stube als Schlaf-
stelle Tautenstr. Nr. 9, Hof part.

Frdl. Schlaf. f. sol. Mädch. ob. Burzied.

Gu erfr. d. Kauf. Königstr. 8c, Sr. 8c.

Fr. heisb. Schlaf. m. Schl. Gr. Fleischberg. 18, III.

1 fl. billige Schlaf. Schleiterstr. 10, 3. Et.

Stube als Schlaf. f. 2 H. Al. Fleischberg. 11, II.

Möbl. Et. f. H. als Schlaf. Alexanderstr. 8, III.

Möbl. Et. als Schlaf. f. H. Sternwirt. 39, IV.

2 fl. als Schlaf. Brüderstr. 9, Hds. pt.

Möbl. Stube, 2 Schlaf. Goedelstr. 8, III. I.

Schöne bill. Schlaf. Humboldtstr. 24b, IV.

Schlafstelle in möbl. Stube Albertstr. 1, IV. I.

Schlaf. 1. Mädchen Schäferstr. 9/10, H. r.

Schlafstelle Al. Fleischergasse 27, 1. Et. Ihs.

Gepl. Schlaf. Gr. Fleischerg. 4, 4. Et. v. b.

Ein jung. Mädchen findet bei einer einz.
Dame recht günst. Ven. Petersstr. 26, III.

Garnisonis gut mbl. Schleiterstr. 11, II. I.
Eine frdl. meubl. Stube, mit oder ohne
Schlafab. iof. Neubniger Str. 7, 1. Et.

Kleine Fleischergasse 15, III. kein möbl.

Zimmer mit Schlafkammer zu vermieten.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Röhres unter H. B. 101 durch die Ex-
pedition dieses Blattes.

In einer Standesfamilie finden 2 bis 3
oder 2 Knaben im Alter von 16 bis
18 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen,
finden von Österreich ab, bei anständ. Familie
vollständige Pension u. liebevolle Aufnahme.

Hotel de Saxe. Gute Schneisenknochen.

Brühl 77. Plauen'scher Hof. Brühl 77. M. Strasser.

Brühl 77. Plauen'scher Hof.

heute Schneisenknochen.

(R. B. 217.)

Gosen-Schlösschen Gose hochfein. Eutritzsch.

Guter f. Privatmittagstisch für Kaufleute und Beamte Schletterstraße 4, 1. Etage.

Dienstag den 13. Februar Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf dem Wege von der Hohen Straße durch die Seitzer Straße nach der Mühlstraße ein Portemonnaie verloren,

enthaltend außer Geld eine Anzahl Gabeblätter und diverse Notizettel. Der ehr. Wieder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben Mühlstraße Nr. 3, 1. Et. links.

Verloren vom Neumarkt bis Blauenstraße eine Wanzenbrücke. Gegen Belohnung abzugeben. Reichsstraße 44, im H. III.

Ein goldner Schrift verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Reudnitz, Schlosskeller 1.

Verloren am 11. oder 12. d. neuen J. S. II. 1. Portemonnaie mit 5. u. 1. Hundezischen. Abzug. Reudnitz, Chausseest. 25, S. Stahl.

Verloren ein Portemonnaie, Inhalt 1 Uhr, v. einem Dienstmädchen aus dem Nikolaihof. Gegen Abzug beim Fleischermeister Höfer, Nikolaihof.

Verloren am 13. Februar gegen 4 Uhr eine goldene Vignette, Schillerstraße abzugeben. Gegen 3. & Schillerstraße Nr. 4, bei dem Haussmann.

Ein schwarzer Fächer ist am Rosenplatz verloren worden. Abzug. Rosenplatz 6, 2. Et. Berlin. Handschuh, abz. Kl. Junkenb. T.B.p.r.

Hundehalsband, Steuerzeichen 1466, verloren. Brühl 12, 2. Et abzugeben.

Berl. in Lehmanns Garten 1. Beiförde m. Markt 750. Gegen Abzug. daf. b. Haussm.

30 Mark Belohnung.

Berlausen hat sich den 4. Februar v. Sellerhausen aus ein schwarzer engl. Jagdbund ohne Rauten und ohne Steuerzeichen. Derselbe hat kurzes glattes Haar ohne jedes Zeichen und trug einen Huzigatt. Wer mit diesem Hund wiederbringt oder, falls er gehoben, den Thäter derartig namhaft macht, daß ich selbst befreien lassen kann, erhält obige Belohnung.

F. Breitling, Baundorf.

Aufzuden gekommen ist ein schwarzer Hund mit weißer Brust, auf dem Namen Nord hörend, Steuerzeichen Nr. 384. Derjenige, welcher ihn zurückbringt oder nachweist, erhält eine gute Belohnung. Lindenau, Gartenstraße Nr. 9. Julius Fischer.

Zugelaufen ein großer schwarzer Hund ohne St. R. Abzug. Plaue, Str. 15, Hausnr. 10. Dr. A. Schlegel die besten Glückwünsche zum 15. Februar 1878.

Emilie Doulin, Breslau.

Aus Versehen wurden gestern Abend beim Rosenball d. Germania in Neuerhäusern 2 Tücher mitgen. Die beiden Damen w. geb. sofort den Umtausch das zu bewerkstelligen. M. L. 1. Bitte um Ihre Adr. O. A.

Unterstützungsverein für Handlungsgehilfen zu Leipzig.

IV. Wirtschaftsjahr 1877 (October, November, December).

Ginnahme.

Beiträge von 2 neuen Mitgl. 4 3.-.

Eintrittsgelder von 2 neuen Mitgl. 4 6.-.

Schenken von auf Hypothek ausgleichene Capitalien 4 412,50.

v. Wertpapieren und auf Buchforderung 4 544,65. 4 957,15.

Wertpapier-Berwerbung abgeloos. 4 300.-.

4 1296,15.

Unterstützungen:

a) 4 Portemonnaies 4 290,-.

- Begräbnisschiffen 105,51.

- 1 franz. Mitgl. 300,-.

- 1 Witwe 1. u. 2. Rate 40,-.

- durchreisende u. fremde Habs. 79,50.

Boitliche Spende 45,-.

Spenden an Witwe. und Waisen 150,-. 4 1010,01.

Wohlf.:

pr. Einkommenssteuer 52,90.

Anflügungen 15,-.

Vort. 1,25.

Botenlohn 27,-. 4 98,43.

4 1103,44.

Kranken- und Begräbnisscasse Harmonie.

(Eingetragen in das Genossenschaftsregister des Bezirksgerichts.)

Nach der in der Generalversammlung am 10. Februar stattgehabten Wahl besteht der Vorstand für das Jahr 1878 aus folgenden Mitgliedern: Carl Schilling, 1. Vorsteher, Friedrichstraße 8, 1.; Adolf Kästner, 2. Vorsteher; Ernst Stackenbrück, Galizier, Würb. Straße 39, IV.; Hilmar Grünberg, Biscassier; August Schlesiger, 1. Schriftführer; Carl Schwarzmüller, 2. Schriftführer; Ernst Bernstein, 1. Krankenbesucher und Collectant, Beyerstraße 10c; Louis Kaufmann, 2. Krankenbesucher und Collectant; Josef Bojas, Carl Schröder, Carl Loschke, Revolver; Carl Strauch, Max Fischer, Eduard Steuerwald, Heinrich Fröhlich.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag des Herrn Kunz über Dampfschleppdampfer. Ausstellung: Feuerwehrgeräte und Turnergeräte von R. Jungmann.

D. V.

Verein für spirit (psychologische) Studien.

Jeden Freitag Abend Versammlung (Stadt Berlin, I.). Eintritt 8 Uhr. Heute Versammlung: Die physischen Manifestationen, II. Discussion. (Gäste sind willkommen.)

Dilettanten - Orchester - Verein.

Heute Abend 1/2 Uhr Probe.

Vorlesungen

zum Besten des Leipziger Siegesdenkmals im Saale des Gewandhauses.

Wegen Benutzung des Gewandhauses zu Concertzwecken am 15. Februar muss für diesen Tag in Aussicht genommene Vorlesung auf Freitag, den 12. April e. verlegt werden.

Die nächste — sechste — Vorlesung findet Freitag, den 22. Februar statt.

Das Comité für das Siegesdenkmal.

D. Georgi.

Bezirks-Verein für die Nord- und Ost-Vorstadt.

Freitag, den 15. Februar a. c. Abends 8 Uhr, Versammlung im Parterre-Saal des Schützenhauses.

Zusammenfassung:

- 1) Mittheilung über die Constituierung des Vorstandes und Bericht über die Cassarevision.
- 2) Über Gesundheitsgefahr und Unreinlichkeit der Grubentäumung in Leipzig. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Reclam.
- 3) Der Zustand der Berliner- und Bülowstraße.

Zu recht zahlreichem und pünktlichem Besuch lädt ein

der Vorstand.

Leipziger Geflügelzüchter-Verein.

Heute Abend 8 Uhr beschlußfähige Hauptversammlung im Schützenhause,

wobei Anmeldung neuer Mitglieder entgegen genommen wird.

NB. Nach den Verbandsstatuten dürfen zur Ausstellung aus Leipzig und einer Meile im Umkreise nur Mitglieder ausstellen.

Mit der diesjährigen Ausstellung, welche am 6.—8. April im Schützenhause abgehalten wird, ist wieder eine Verlosung von auf derselben angekauftem Geflügel, Sing- und Schmett Vogeln verbunden und sind Preise à 1. & außer bei Herrn Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10, noch bei folgenden Herren zu haben: Friedrich Bernick, Taubauer Straße, F. W. Dietrich, Grimmaische Straße, H. Dietrich, Hallische Straße, F. A. Dittrich, Johannesgasse, Reif. Eldner, Blaue Hand, Otto Eckardt, E. Franckeb., Schützenstraße, Bernhard Freyer, Neumarkt, A. G. Glitzner, Sternwartestraße, C. E. Hofmann, Grimmaische Steinweg und Lange Straße, A. Haase, Gerberstraße, O. Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg, F. Kleemann, Ulrichstraße 22, Rich. Krüger, Grimmaische Straße, Aug. Kühn, Vorortenplatz, B. H. Leutemann, Rörner und Südringe, Herm. Lenz, Rosenplatz, Nickisch & Müller, Petersstraße, Franz Ohme, Universitätsstraße, J. F. Pohle, Brühl 75, O. Pfugbell, Rosstädter Steinweg, R. Quarck Nachf., Peterssteinweg, A. Reinhold, Mühlstraße 6, Ritter & Simon, Reichsstraße 12, C. H. Reichenberg, Hainstraße, F. O. Reichert, Neumarkt, Ritter & Jacob, Post- und Schillerstraße, A. Scherpo, Thomasmühle 4, E. Thorschmidt, Reichstraße und beim Büffetier des Schützenhauses.

Die Landwirthe hiesiger Universität

wollen unter Vorantritt des A. L. Veres einen Ball veranstalten, welcher

den 22. Februar 1878

in den Räumen des Hôtel de Pologne

stattfinden soll und befreien sich, die alten Herren des Vereins, wie alle Herren Gutsbesitzer der Umgegend mit Familie zu denselben eingeladen.

Anfang präzise 7 Uhr.

Leipzig, im Februar 1878.

Das Comité

Stockmann, Endler, Goedecke, Graf Lanckoronski, Blomeyer.

Die Antwort und Angabe der gewünschten Couverts (à 3 Mark) wird gebeten an die Adresse des Herrn Goedecke (Rosstrasse No. 7b) bis 18. Februar (incl.) gelangen zu lassen.

Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung Cager's Rest., sep. Local. Die Schuhmacher'sche Naturheilmethode. — Vegetarianismus. — Mitgliederanfrage. Gäste geg. bel. Entrée. D. V.

Gewerbeverein zu Eutritzsch.

Freitag, den 15. Februar, Abends 7 Uhr in der Gosenhause Fester des III. Stiftungsfestes. Eintrittskarten für Mitglieder und Gäste sind bei unserm Vorstand, Herrn Holzach, abzuholen.

Carnaval der Gesellschaft Neunzehner.

Montag, den 18. Februar a. c. Narren-Abend im Schützenhaus großer Saal. Anfang 8 Uhr.

Billets für Mitglieder und Nichtmitglieder sind bei Herrn Carl Hoffmann, Reichstraße 32, und Herrn Heinrich Petersbrücke in Empfängnis zu nehmen.

Carnaval-Comité 19er.

Realchuldirektor Prof. Dr. Cervel.

Marie Cervel geb. Scheler.

Wiederholung findet Sonnabend den 16. h. früh 10 Uhr von der Leibnizhalle des neuen Gottesdandes aus.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr stark unjäre gute Anna im Alter von 10½ Jahren nach kurzem Leben.

Um halbe Theilnahme bittend, zeigen dies

tiefbetrauert an.

Lindenau, den 13. Februar 1878.

Ferdinand und Pauline Häubler.

Heute Nacht nahm Gott unsern kleinen Richard im Alter von 9 Wochen wieder zu sich. — Reudnitz, den 14. Februar 1878.

Die trauernden Eltern

C. Preisig nebst Frau.

Geister Abend verschied nach kurzer Krankheit unter geliebtes jüngstes Kind Otto im baldvollen zweiten Lebensjahr. Tiefgebeugt zeigen dies teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch an.

Realchuldirektor Prof. Dr. Cervel.

Marie Cervel geb. Scheler.

Wiederholung am 12. Februar 1878.

„Cheruscia.“

Montag d. 18. Febr. Theater- u. Narren-Abend, Gesellschaftshalle

(Mittwoch 9). Programm wie bei Herrn Reinhards, Sternwartestraße, 11. u. im Deutschen Haus (Königstr.). Gäste herzlich willkommen. D. V.

Kranken-, Invaliden- u. Begräbnisscasse der Buchbinderei, Portefeuiller, Cartonagenarbeiter u. Tinturier zu Leipzig.

Die diesjährige

Erste ordentliche General-Versammlung

findet Montag, den 18. Febr. Abends 8 Uhr im Saale des Restaurant Bellevue statt.

Zusammenfassung: 1) Genehmigung des Jahresberichts. 2) Genehmigung des Statuts. IIIa. Antrag eines Mitgliedes: Die Verlängerung der Aufsichtszeit des Winterhalbjahrs. IIIb. Antrag eines Mitgliedes: Anschaffung von Badewerkzeugen seitens der Gasse. IIIc. Geuch eines früheren Mitgliedes um Wiederaufnahme in die Gasse. IIId. Vereinigung der bestehenden Invalidenscasse mit der Krankencasse. IV. Feststellung der Krankencassen-Steuer. V. Beschlussfassung über fernere Beteiligung am Kranken- und Verbands-Verband.

III. a. Carl Luckenbacher, d. g. Vorstand.

Enttungsbücher sind beim Eintritt vorzuzeigen!

Skerl'sche Kranken- und Leichencommun.

Generalversammlung Sonntag, den 17. Febr. Nachmittags 3 Uhr im Locale des Herrn C. Weigel, Große Windmühlenstraße 16 (Wohlgeb. Brauerei).

Zusammenfassung: 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts; 2) Entlastung des Vorstandes; 3) Entcheid der Königl. Kreishauptmannschaft, mehrfache Aenderungen unseres Statuts, besonders die Erhöhung des Krankengeldes und der Steuerbeiträge betreffend; 4) Erledigung eingehender Anträge. — Zu recht zahlreichem Besuch lädt ein

der Vorstand.

Tann!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers.

Friedrich Wilhelm Günther,
sowie für den reich gespendeten Blumenschmuck, und allen Denen, welche den beweisen Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern innigsten Dank; dem Herrn Pastor Schmidt für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte und ferner allen seinen Freunden und Bekannten für das bereitwillige Tragen zum Grabe und das geistreiche Stubelkissen unsern innigsten besten Dank.

Leipzig, am 13. Februar 1878.

Der trauernde Hinterbliebene.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Schwester, Frau

Johanna Dorothea verw. **Schmidt**,
sowie insbesondere Herrn Pastor Dr. Gräfe
für die trostreichen Worte, welche er am Grabe gesprochen, sage ich Allen meinen
herzlichen Dank.

Leipzig, den 13. Februar 1878.

Der trauernde Bruder **R. Gajek**.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme bei dem Verluste
unserer lieben **Gretel**, sowie für den
reichen Blumenschmuck sagen wir unsern
innigsten Dank.

Georg und Marie Schiller.

Ein Lebewohl

unserem Freunde

Wilhelm Günther!

In voller Kraft bist Du von uns geschieden,
Geliebt, geliebt von Deinen Freunden hier,
Sie rufen Alle, ruhe sanft in Frieden.
Und bringen Blumentänze, Palmen Dir.

Wer kann die Gattin trösten und die Kinder
In ihrem tiefen, herben Seelenkummer,
Gott gebe es, daß mit der Zeit erkläre
Das jetzt so schwer geprüfte, wunde Herz.

So schlafe wohl, die Thränen, die vergossen,
Sie sind ein Zeuge Deiner Biederkeit,
Es ruhen Dir die Freunde und Genossen
Ein Lebewohl in die Ewigkeit.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Begräbnis meiner unvergesslichen lieben Frau

Friederike Wilhelmine Henning,

sowie für den gespendeten reichen Blumenschmuck und allen Denen, welche die threute Entschlafene zur letzten Ruhe begleiteten, meinen aufrichtigsten und innigsten Dank. Auch Herrn Pastor Dr. Evers für seine trostreichen Worte meinen innigsten Dank.

Leipzig, den 13. Februar 1878.

Der trauernde Sohn **August Henning**
nebst Familie.

Landtag.

- Dresden, 14. Februar. (Zweite Kammer.) Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlussberatung des Berichts der Finanzdeputation über den Bau zweier Secundairbahnen. Es liegen zu dem Bau der Linie Willau-Kirchberg zwei Gutachten vor, nämlich ein Majoritäts-Gutachten, welches den Bau einer schmalspurigen Bahn Willau-Kirchberg, — den die Regierung beabsichtigt — ablehnen und den Bau einer normalspurigen Bahn zu beschließen beantragt; und ein Separatvotum des Abg. Hartwig, welcher das Regierungsvorprojekt der schmalspurigen Bahn vertritt.

Der Referent der Majorität Abg. Starke (Pirna) widerspricht der Ansicht des Separatvotum über die billigere Herstellung und den billigeren Betrieb der schmalspurigen Bahnen.

Abg. Hartwig vertheidigt sich gegen die Annahme, daß er für die Zukunft das schmalspurige System in Sachsen als das einzige richtige bezeichnen wolle. Er empfiehlt nur die weit billiger heranzustellende Schmalspurbahn für den Betrieb mit leichten Fahrzeugen, und wünsche, daß Sachsen auch im Bezug auf das Eisenbahnenwesen zur Wiege der Reformation werde.

Abg. Lüttner zieht die normalspurige der schmalspurigen Bahn vor, weil erstere den Durchgang der Güter von weiter Ferne her ohne Umstehen gestatte.

Auch Abg. Walther ist in diesem Falle gegen eine schmalspurige Bahn. Abg. Scheller befürwortet den Majoritätsantrag. Secretair Richter (Tharandt) ist ebenfalls für die Entscheidung der Prinzipienfrage von Fall zu Fall und tritt in Bezug auf Willau-Kirchberg dem Majoritätsvotum bei.

Abg. Dr. Heine meint, wenn man bei Verlebwochen nur das Erträgnis derselben in Betracht ziehe, könne man zu chinesischen Zufänden.

Finanzminister v. Konzert schließt sich dem Standpunkt des Abg. Hartwig mit Rücksicht auf die Steuerzahler und auf die Gegenden an, welche zur Zeit noch der Eisenbahnverbindung entbehren.

(Die Sitzung dauert fort.)

Privatdozent Dr. Hermann Wolff (Leipzig) über die Ziele des akademischen Studiums.

— Ein in der Leipziger Reformverbindung Alemannia gehaltener Vortrag über obiges Thema liegt soeben gedruckt vor, Verlag von Denke in Berlin. Verfasser ist der hiesige Privatdozent der Philosophie Dr. Hermann Wolff, dessen Inauguralscript ("Ueber den Zusammenhang unserer Vorstellungen mit Dingen außer uns") seinerzeit in diesen Blättern erwähnt wurde und welcher vor kurzem ein zweibändiges Werk von nahezu 700 Seiten „Speculation und Philosophie“ (speculative Rationalismus und empirischer Realismus) veröffentlicht hat.

Die Rede behandelt das Thema: „Die Ziele des akademischen Studiums und die Mittel, durch welche dieselben erreicht werden.“

Die Gesichtspunkte und Fingerzeige, welche hier namentlich für Studirende, welche eben erst die Universität zu besuchen angefangen haben, wohlmeidend und mit liebevollem Eingehen auf die Verhältnisse, in denen sich die meisten jungen Männer beim Eintritt in das akademische Leben überall zu befinden pflegen, gegeben werden, erscheinen recht werthvoll und beachtenswerth und werden für dem angehenden Studirenden sicher nur nützlich und förderlich erweisen.

Die Veröffentlichung der im engern Kreise gehaltenen und dort bereits auf dankbaren Boden gefallenen und sehr gewürdigten Rede ist daher wohl mit Dank anzuerkennen. Die ausgesprochenen Gedanken werden höchstens manchem unter den Studirenden und Denjenigen, die wirklich studiren wollen, zu einer geistreichen Entwicklung verhelfen, manchem, der den Universitätsjahren bereits fern steht, Stoff zu weiterem Nachdenken bieten“, wie das Vorwort des Verfassers es wünscht.

Giel und Aufgabe der akademischen Bildung und des Universitätsstudiums ist nach ihm: die volle

Familien-Nachrichten.

Berichtet: Herr August Biegendals in Dresden mit Fr. Auguste Leipziger in Großenhain. Herr Joseph Werner in Dresden mit Fr. Hermine Heller in Drosa. Herr Carl Vogt in Loschwitz mit Fr. Emilie Heberlein derselbst. Herr Kaufmann Hermann Fürbringer in Vera mit Fr. Gabriele Leo in Dresden. Herr Fritz Lichten in Berlin mit Fr. Selma Breitwiesner in Löbau i. Sachsen. Herr Pastor Hanig in Oberlindendorf bei Bittau mit Fr. Hanna Leopold in Reitendorf bei Bittau. Herr Buchhändler Robert Has in Frankenberg mit Fr. Thekla Leo in Klein-Oberlindendorf bei Chemnitz. Herr Richard Gründel in Bettish mit Fr. Selma Eiding in Methau.

Berichtet: Herr Hermann Fischer in Grimmaischau mit Fr. Marie Andre derselbst. Herr Oswald Haberkorn in Roßlau mit Fr. Clara Bubler derselbst. Herr Albert Wechsler in Chemnitz mit Fr. Anna Frey derselbst. Herr Alfred Dietrich in Chemnitz mit Fr. Anna Stübinger derselbst.

Geboren: Herr Karl Graeß in Burzen eine Tochter. Herrn Richard Flade in Chemnitz ein Sohn. Herrn E. Raast in Chemnitz ein Sohn. Herrn Max Schulz Überlebter J. Gerkenko in Mittweida ein Sohn. Herrn Advocat Dr. v. Petrikowitz in Plauen i. B. eine Tochter. Herrn Ger. Amts-Controleur Rob. Schreiber in Bautzen ein Sohn.

Gestorben: Frau Emilie Siegel geb. Gottlieb in Dresden. Herr Carl Herm. Geber in Niederschönau. Herr Johann David Jügel in Großs. Frau Rosalie in Oberböhndorf. Albertina Fr. Paula Reichel in Bautzen. Frau Sophie Juliane verm. Rosiath geb. Neumüller in Dresden. Herr Hermann Kluge in Trebsen. Frau Minna verm. Lehme's in Freiberg Sohn Hugo. Herr Eduard Julius Würdig, Tischlermeister in Freiberg. Frau Johanna Rosine Gräfe in Borna. Fr. Emilie Mannel in Auer-

bach. Herr Ernst Maximilian Schanz, früher Advocate und Gerichtsdirector zu Elbersrodt, in Kipingen. Herr Roschinen-führer Louis Jacobi aus Chemnitz in Breda (Brasilien). Herr Otto Oppen in Chemnitz Sohn Paul. Frau Frieder. Carol. König geb. Böhl in Chemnitz. Herr E. Wehrle's in Bautzen Tochter Louise. Herr Oskar Lechner's in Dresden Sohn Alfred. Frau Aug. verm. Commissionsrat Beder geb. Hendrich in Dresden.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2-3/4.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. **Stiernadelcampf**, bär bei Sicht, Rheumatismus, Erkrankungen etc.

Bad Petersbrunn, Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) **rechts**, täglich geöffnet von früh bis Abend, auch Sonntags.

Augustusbad, Poststraße Nr. 7. Tägl. geöffnet v. Morgen bis Abends. **Sonnencurbäder** genau nach Anzahl. **Verordnung**

Spiegelant. I. u. II. Sonnabend: **Gräupchen mit Rindfleisch.** **D. B. Strauß, Hoffmann B.**

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf (0) Millimeter	Thermometer Celsiusgrad.	Relative Feuchtigkeit Procent.	Windrichtung und Stärke.	Himmels- ausicht.
13. Februar Abends 10 Uhr	758.1	- 1.9	82	SSW 3	trübe
14. - Morgen 8 Uhr	755.9	+ 0.9	98	S 2	trübe
14. - Nachmittags 2 Uhr	755.8	+ 2.8	98	SW 2	trübe

Minimum der Temperatur — 2°. Maximum der Temperatur — + 3°. Höhe der Niederschläge — 8.5 Millimeter.

Selbstständigkeit des einzelnen Individuums in intellectuellet wie moralischer Hinsicht zur Reise zu bringen.

Die Selbstständigkeit aber erklärt Verfasser als des Individuums Vollbewußtheit seiner körperlich geistigen Persönlichkeit, seiner Anlagen, Fähigkeiten, der Macht und Kraft seines Handelns; voll Reife und Unabhängigkeit in seiner gesellschaftlichen Stellung, in seinen Errungen, Entschlüsse und seiner Handlungswerte.

Zu dieser Selbstständigkeit gelangt der Student durch den richtigen Gebrauch der akademischen Freiheit, der intellectuellen und moralischen Freiheit, die er genießen darf, zu ihr dringt er durch, wenn er keine intellectuellen, wie Gemüths- und Charakteranlagen möglichst ausbildungt.

Was ist Bildung und worin besteht die akademische Bildung?

Die Rede verbreitet sich über diesen Begriff und faßt die akademische Bildung als die harmonische, gleichmäßige Veredelung und Vervollkommenung des ganzen Menschen nach allen seinen physischen Momenten auf, wie sie erreicht wird einmal durch möglichst vollkommen, auch in den ersten Semestern nicht vernachlässigte, dann aber gleichmäßig fortgesetzte intellectuelle Ausbildung in dem Fachgebiet, das sich der Student erkoren, sodann durch das planmäßige Studium der Philosophie, als des geistigen, alle Einzelwissenschaften umschlingenden Bandes.

Über die Einrichtung gerade dieser philosophischen Studien giebt Verfasser die beherzigenswertesten praktischen Worte.

Als schöne Frucht dieser Studien fürs ganze Leben verheißt er die durchgeistigte harmonische Einheit des ganzen Wesens in intellectuellet Hinsicht, die in allen Etagen des Lebens stets gebende Weiteinheit, die nie mehr Unselbstständigkeit zeigen wird.

Um diesen Schatz kristallisiert sich dann (des Studirenden) weitere Beziehungen zu wissenschaftlichen Interessen, und Alles zusammengekommen wird dann die plastiße und beschiedene Ruhe hervorzuheben, die das wahre Kennzeichen eines tiefgebildeten Mannes ist."

Das Gewissensein erscheint als eine Art Pharus im Meere des Lebens, inmitten der Stürme des Socialismus, des Materialismus, der Stürme zwischen Glauben und Vernunft, zwischen Religion und Wissenschaft, Kirche und Staat.

Auch die moralische Ausbildung des Studirenden wird nun ins Auge gefaßt, die in der Familie (im ernstern, in einem gemeinsamen Streben fördernden, von Dozenten geleiteten Vereinsleben, sowie im Umgange mit Professoren und Dozenten, die dann natürlich zeigen wie hinzu, sich nicht vornehm oder gar böslich abschließen, sondern ihre Sprechstunden nicht nur auf dem Papiere, im Sectionalkatalog pro forma anzeigen, sondern auch leidlich wirklich gehabt werden), und in der Kunst erworbenen Gemüthsbildung.

Bezüglich des Vertrags zwischen Dozenten und Studenten schwört dem Verfasser das Alterthum vor, der Vertrag eines Philosophen mit seiner Philosophenschule, z. B. eines Epikur mit seinen Schülern. An dem vertrauten Umgange mit lebendigen Beispielen sollen wir uns selbst zu ihrer Höhe in wissenschaftlicher und moralischer Hinsicht hinaufbauen.

Die Rede schließt mit dem Wort aus Goethe's Faust:

„Ein edler Mensch sieht edle Menschen an
Und weiß sie festzuhalten...“

Schössengericht.

* Leipzig, 14. Februar. I. Mit dem Inkrafttreten des ehemaligen sächsischen Strafgesetzbuchs wurde der Artikel 300 der gefürchtetste für alle wegen Diebstahls z. rücksichtigen Personen. Genau so verhält es sich mit den Bestimmungen des § 223a des Reichsstrafgesetzbuchs für alle Raubfälle und Weferhelden. Dieser §. sieht fest, daß die mittels einer Waffe, in besondere eines Messers oder eines andern gefährlichen Werkzeuges, oder mittels eines hinterlistigen Überfalls, oder von Mehreren gemeinschaftlich, oder mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung begangene Körperverletzung mit Gefängnis von nicht unter zwei Monaten zu ahnden sei.

Dies sollte auch der Vatergeseß Ferdinand Emil Wessely aus Polnisch-Wartenberg erfahren,

welcher, 27 Jahre alt, wegen Bettelns, Böller, unbefugten Abschiebens eines Gewehrs auf öffentlicher Straße u. s. w. bereits mehrfach mit Polizei strafen belegt gewesen ist. Er und ein gewisser Neue waren am 2. d. W. nachdem sie schon vorher in Leipzig sich bettelnd herumgetrieben, auch an diesem Tage in das südliche Stadtviertel gekommen und hatten zuerst die Sternwartenstraße abgelaufen, dann die Wirthschaften der Ulrichsgasse aufgesucht und unter Anderem in der Schwarzkopfschen Restauration in ziemlich ungenierter Weise die Höhe um eine Gabe angeladen. In dieser Beschäftigung wurden sie indessen durch die resolute Wirthin geführt, welche beide Fechtbilder in nicht mißverstehender Weise zum Einstellen ihrer Thätigkeit und Verlassen des Gastzimmers veranlaßte, mit anderen Worten, die Bettler hinausgestellt. Neue war bereits dem Winke gefolgt, Wessely aber verlangte obendrein noch eine zarte Behandlung, wurde aber schließlich hinaus und bis vor die Haustür geschoben.

Nach den übereinstimmenden Aussagen der Zeugen war es aber jetzt nicht möglich geworden, die Haustür zu schließen, da von außen ein Stock dazwischen gehalten wurde. Als nun nochmals die Haustür geöffnet wurde und der Schriftschriften Schreiber der Erste war, der von den im Hause versteckten Gästen sichtbar wurde, erhielt er plötzlich einen festen Stich in den linken Oberarm, so daß er darum doch vornehmen müssen; denn wenn die englische Flotte, nachdem sie bereits vor den Dardanellen angehalten, jetzt wieder kehrt machen müßte, so würde sie dadurch das schallende Geläut von ganz Europa auf sich laden. Auch beweisen die fortgelebten Rüstungen in England, daß man sich dort auf erste Dinge gefaßt macht, und sowohl die englische als die russische Presse spiegeln eine Spannung, eine Gerechtigkeit wider, wie sie nur am Vorabend eines Krieges möglich sind. Russische Blätter appellieren — und das ist nicht nur ein erstaunliches, sondern zugleich auch ein erfreuliches und günstiges Zeichen — an die schiedsrichterliche Vermittelung Deutschlands (ähnlich wie dies seinerzeit, vor dem Kriege, auch die englische Presse gethan); sie erinnern den Fürsten Bismarck an sein Wort, daß Deutschland seine Macht in die Waagschale legen werde für die Erhaltung des europäischen Friedens. Ob sie sich dabei auch der Andeutungen erinnern, die der deutsche Kanzler damals in Bezug auf die Grenzen machte, in denen sich Russland in der Außenpolitik nicht unmittelbar auch deutsche Interessen findet — bezeichnet werden. Stimmen aus Wien lassen erkennen, daß man dort bezüglich der Wahrnehmung der österreichischen Interessen noch immer mit Vertrauen auf Deutschland und auf Russland blickt, daß man noch immer fest zum Dreikaiserbunde steht, und noch heute schreibt die „Presse“:

Oesterreich-Ungarn hat wahrlich ganz andere Bedingungen seiner Staatsrätheten zu erfüllen, ganz andere Rücksichten und Perspective für seine Politik zu nehmen, als England. Die Erkenntniß dieser Wahrheit hatte den Grafen Andrassy in einem äußerlichen Moment in die Hände des Kaiser-König-Bündnisses geführt. Auf dieser Basis auszuhandeln, auf dieser alle Vortheile der Situation für Oesterreich-Ungarn auszunutzen, alle gesährdeten Interessen des Unterlandes möglichst in Sicherheit zu bringen, das ist eine Verpflichtung, welche zu erfüllen der leitende Staatsmann nicht Russland, nicht Deutschland gegenüber schuldig ist, sondern eine Verpflichtung, welche er zur Rechtfertigung seiner eigenen Pläne und maßvollen Politik und zur Wahrung der Würde jener Großmacht zu erfüllen hat, in deren Namen er bisher das auswärtige Amt geleitet hat. Nur ein absichtliches, herausforderndes Abweichen Russlands von jenen Grundlagen der Friedensordnung, die es im Dreikaiserbunde bezüglich des Orients angenommen hat, nur das unweidebare Heraustreten aus dem Bunde seitens Russlands selbst könnte uns jeder weiteren Rückicht auf jene Verpflichtungen entheben, die wir angesichts Europas und im Interesse des allgemeinen Friedens für die Localisierung des Krieges und für eine möglichst dauernde Öffnung der Orientwirren übernommen haben. Sehen wir daher mit Rücksicht auf die österreichischen Interessen noch immer mit Vertrauen auf Deutschland und auf Russland blicken, auf die jü

Dardanellenjahrz. eine Demonstration bleiben wird — eine Demonstration freilich, die der Welt- und Nachwelt in ziemlich komischen Erscheinung wird.

—r. Leipzig, 14. Februar. Die Petitionscommission des Reichstages hat den Abgeordneten Dr. Stephani zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Derselben Commission gehört von den fachlichen Abgeordneten noch der Bürgermeister Heinrich aus Borna an. — Die Abgeordneten Walter und Esboldt sind Mitunterzeichner eines Antrages, wonach die Bundesregierungen behutsam Erlangung einer Grundlage für die in dem Strafzugsgebot zu lösenden Fragen eine Enquete über die Art der Beschäftigung der Gefangenen in den Strafanstalten und ihre Wirkung auf den freien Arbeitsmarkt veranstalten sollen. — Nach der dem Reichstag vorgetragenen Übersicht der Ergebnisse des Heereserweiterungsgefechts im Reichsgebiete für das Jahr 1876 waren im Bereich des 12. (Sächsischen) Armeecorps in den alphabetischen und in den Relantenlistinen eingetragen im Ganzen 65,848 Personen, davon figurirten als unmittelbar in den Relantenlistinen 887, ohne Entschuldigung waren ausgeblieben 4520, anderwärts gestellungspflichtig geworden 15,334, zurückgeführt 17,467, ausgeschlossen 103, ausgemustert 928, der Erfahrerreserve 1. Classe 6114, der Erfahrerreserve 2. Classe 2119 überwiesen, ausgehoben 8598, überzählig geblieben 723 und freiwillig eingetreten 745. Begrenzterlaubter Auswanderung wurden verurtheilt 186; 160 befanden sich noch in Untersuchung.

—r. Leipzig, 14. Februar. An die Zweite Kammer war eine Petition von Carl Hoffmann und Genossen in Plagwitz bei Leipzig gerichtet worden, worin dieselben über die Handhabung des Vereins- und Verbandsvermögens gesprochen vom 22. November 1850 gegenüber der mit dem Bunde der Tischler und verwandten Berufsgenossen verbündeten Kranen- und Begräbnisschafft sich beschwerten, bez. um Erfolg eines neuen Gesetzes batzen, nach welchem solche Vereine, welche den Zweck haben, auf wirtschaftlichem Gebiete heilsame Reformen anzustreben, nicht als politische Vereine angesehen werden. Den ersten Theil lässt die gesammte Petitionsdeputation der Zweiten Kammer auf sich berufen; betreffs des zweiten Theiles beantragt die Hälfte der Deputation (die Abgeordneten von Böse, Barth, Breitfeld, Speck und Rüffer) dasselbe, während die andere Hälfte (die Abgeordneten Pfeiffer, Lehmann, Meißner, Zinner und Uhle-Blauen) der Meinung ist, dass das Vereinsgesetz von 1850, hervorgegangen aus den abnormen Verhältnissen der damaligen Zeit, einer Revision bedürfe und deshalb vorschlägt, es möge die Regierung zur Erwögung darüber aufgefordert werden, auf welche Vereine das den Turnvereinen gegenüber beobachtete Verfahren erfreut werden könne.

—r. Leipzig, 14. Februar. Die Petitionsdeputation der Ersten Kammer (Referent von Wachdorf-Sollschwitz) beantragt in Bezug auf die vom Städtischen Verein zu Leipzig und den Vorständen der Musikervereine zu Leipzig und Dresden eingereichten Petitionen wegen Abänderung der die Landesbrauer betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, dem Beschluss der Zweiten Kammer beizutreten, wonach die Einführung der Musik und öffentlichen Laienarbeiten bei Landesbrauer, und zwar beim Tode des Königs nicht über zehn Tage, beim Tode der Königin, einer Königin-Mutter und des Kronprinzen, wenn er das 21. Lebensjahr zufließt, hat, nicht über 5 Tage sich erstrecken soll. Die weitergehenden Wünsche der gebuchten Musikervereine um Gewährung von Erleichterungen bei Abhaltung von Tanzmusiken und Concerten im Allgemeinen werden von der genannten Deputation zurückgewiesen und zwar aus Bedenken in Bezug auf die Sittlichkeit, sowie in Bezug auf „das häusliche, wirthschaftliche und religiöse Leben“.

* Leipzig, 14. Februar. Vor einiger Zeit brachten wir nach der Berliner „Volks-Zeitung“ eine Mitteilung aus Dresden, in welcher darüber Bescheid geführt wird, dass man jüdischen Aerzten die militärische Laufbahn verschließe, da man denselben den höheren Militärratzen vornehme. Dieser Mitteilung, deren Richtigkeit wir sogleich bezweifelten, wird jetzt offiziell widergesprochen. Die Meldungen jüdischer Aerzte durchliefen ganz dieselben Instanzen, wie jede Meldung eines Aerztes zum Militärdienst. Erfüllt der sich meldende alle Anforderungen, die überhaupt für den Eintritt eines Aerztes in die Armee gemacht werden, so steht auch der Aufnahme des jüdischen Aerztes nichts entgegen; auch sind denselben die höheren militärischen Stellen nicht verschlossen. Das Dem so ist, wird durch die Thatsache am besten belegt, dass sich mehrere Aerzte jüdischer Konfession in der Armee als Stabsärzte befinden, deren Avancement ganz nach den Ansehnlichkeit seines Fortgangs hat. In das Friedrich-Wilhelms-Institut werden ebenfalls Avantageure jüdischer Konfession aufgenommen, sobald dieselben alle diesjenigen Bedingungen zu erfüllen scheinen, welche die Aufnahme vorschreibt.

* Leipzig, 14. Februar. Aus der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung ist noch Eingang zu zulassen. In Bezug der Bebauung der Bismarckstraße wurde beschlossen: a. beim Rath zu beantragen, dass für die drei Garres zwischen der Hauptmann- und Mohrschlesestr. geschlossene Häuserreihe, im Uebrigen aber Villenbauten zur Borschrift gemacht werden; b. den Rath zu ersuchen, er wolle ein Project für die Bebauung dieser Garres mit Ansicht an die Villenbauten im Concurrentenweg anfertigen lassen und dem Collegium vorlegen; ferner, dass die Borgarten 12 Meter Tiefe haben und die Ausführung thürmischer Ausbauten bei den Villen gestaltet sein sollte.

Dazu gelangte noch der von Herrn Verlis gefielte Antrag zur Annahme, dass die Bismarckstraße daran angelegt werde, dass dieselbe direkt auf die Wiesenstraße ausmünden, ohne dabei fremdes Areal zu berühren. In Gemüth eines Antrags des Directors Peuler soll endlich der Rath erlaubt werden, in Gemeinschaft mit dem Collegium die Verdieseligung der ortsstatutarischen Bestimmungen, Regulativen u. dergl. zu beschließen, in der Weise, dass sie der Bürgerschaft mitgetheilt werden können, sowie dem Collegium eine Überprüfung der noch in Geltung stehenden ortsstatutarischen Bestimmungen zugeben zu lassen.

* Leipzig, 15. Februar. Heute, Freitag, Abends 8 Uhr hält der Bezirksoverein für die Nord- und Ostvorstadt wieder eine Versammlung im Parterretheile des Schuppenhauses ab. Die Pause, die infolge vielerlicher Hindernisse in der Thatigkeit des Vereins eintreten musste, ist eine ziemlich lange gewesen. Der Abend verlief aber auch den heutigen Abend ein besonders interessanter zu werden. Herr Prof. Dr. Reclam wird über Gesundheitsgefährlichkeit und Unreinlichkeit der Gruberäume in Leipzig sprechen; der genannte Redner ist eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und sein Vortrag dürfte manche lehrreiche, praktisch verwertbare Anregung bieten. Auf der Tagesordnung steht ferner eine Frage von engstem, aber darum nicht minder dringendem Localinteresse; sie betrifft den Zustand des Berliner und Blücherstraßen. Außerdem soll über die Constitution des in der letzten Generalversammlung neuwählten Vorstandes und über die Cassation berichtet werden. Die Mitglieder, denen die Hebung des Vereins am Herzen liegt, werden es hoffentlich nicht an zahlreicher Beteiligung fehlen lassen.

Der als seiner Kunst- und Theaterkenner bekannte Generalintendant des Weimarschen Hoftheaters, Herr Baron v. Lönn, welcher Gelegenheit hatte, der letzten Aufführung von Lessing's *Miserae* Sara Sampson beizuwohnen, hat von derselben einen so günstigen Eindruck gewonnen und sich insbesondere mit so ungeheiterer Anerkennung über die Leistung der Frau Marie Geistinger als Marwood ausgesprochen, dass er sich veranlaßt gefunden hat, die leichtgenannte Künstlerin zu einem Gastspiel in Weimar einzuladen.

* Leipzig, 15. Februar. Der Platzregen von heute Nacht hatte auf den Landstraßen bei Leipzig spiegelglänzende und glatte Schlittschuhbahnen auf dem Trocknen eine Art von öffentlichem Skating Ring geschaffen. Junge Leute der Nachbörder benutzten diese Kunst der Umstände beim Glätteis von heute früh, indem sie flugs Schlittschuh anstahlen und von austwärts auf der über Nacht improvisierten Eisbahn, j. B. der Kochstraße, zur Stadt fuhren. Man sah somit die bekannte Schlittschuh-Szene aus Meyerbeer's Propheten.

* Leipzig, 14. Februar. Ein dienstloser Kellner, welcher gestern Abend in der Frankfurter Straße wegen Bagatelle und Bettelns polizeilich angehalten worden war, veranlaßt dadurch einen großen Menschenauflauf, dass er sich entschieden weigerte, dem betreffenden Schuhmann nach dem Polizeiamte zu folgen, vielmehr denselben zu schlagen drohte und unzweideutige Armbewegungen hierzu machte. Als nunmehr zu seinem gewaltfamen Forttransport Veranlassung geschaffen wurde, warf sich der Mensch auf die Straße nieder und schlug darunter mit sich, dass es dem Beamten geradezu unmöglich war, ihn fortzutragen. Erst nach herbeigeholter Unterstützung gelang es, den Excedenten zu bewältigen und unbeschädigt zu machen. Gutwillig ging er aber dennoch nicht. Er musste vielmehr noch dem Nachmarkte getragen werden, wo man ihn natürlich einstießte. — Ein anderer Bettler wurde denselben Nachmittag in der Perle eines freunden Maurergerfellen beim Armendirektorium polizeilich arretiert, weil er dort in gemeinsamer Weise aufgetreten war und die Beamten beschimpft hatte. Auch er kam auf dem Nachmarkte in Haft. — In einem Grundstücke des Thomashäuschens wurden heute in früher Morgensonne die Hausbewohner durch ein eigenhümliches Rumoren und Poltern aufgeschreckt. Als man nach der Ursache forschte, fand man ein offenbar herausgestochenes junges Herrchen in der dritten Etage, welches an die Thür andonnerte, um Einlass zu erhalten. Das Bürlchen war im Dorthum, es befand sich nicht zu Hause, sondern in einem fremden Grundstücke, zu dessen Eröffnung zufällig sein eigener Hausschlüssel gepaßt hatte. Einige über solche Störung ärgerlich gewordene Hausbewohner nahmen den Kindringling fest und führten ihn zur weiteren Auflösung nach dem Nachmarkte.

* Dresden, 13. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde wieder einmal die Angelegenheit der Errichtung einer dritten Gasfabrik zur Sprache gebracht, und zwar durch einen Antrag des Baumeisters Richter, nach welchem die dritte Gasfabrik statt, wie in Aussicht genommen, auf der Südseite der Stadt, auf der Flur des Dorfes Reit, an der im Westen der Stadt gelegenen Löbauer Straße erbaut werden soll, dieser Antrag fand aber wenig Sympathien, namentlich sprachen sich die Stadtverordneten Ingenieur Preller, Dr. Roth, und Advocat Schubert dagegen aus. Haupthäufig betonte Letzterer, dass der Richter'sche Antrag die Frucht jahrelanger Mühen zu vereiteln und die Errichtung der dritten Gasanstalt abermals zu verhindern drohe; überdies habe die Stadt bereits einen Bauplatz auf der Reiter Flur erworben.

Das Collegium lehnte schließlich den Richter'schen Antrag gegen 19 Stimmen ab. — Niemlich ergötzlich war die von dem Stadtverordneten Conrector Richter als Referent über die Aufstellung des Ritter-Denkmales gemachte Bemerkung, dass der beste Platz für dieses Denkmal, an der Herder- und Schillerstraße in der Neustadt, nicht

mehr zu haben sei, weil man dort eine Bedürfnisanstalt errichtet habe. Das Collegium empfahl, die Anlagen hinter dem Alberttheater zur Ausstellung des Denkmals.

Die Vermehrung der höheren Bildungsanstalten in Dresden hört man als ein dringendes Bedürfnis bezeichnen. Die Mitglieder der betreffenden Ausschüsse des Stadtverordnetenkollegiums sind nur nicht vollständig darüber einig, wie diesem Bedürfnisse abzuhelfen sei. Die Majorität des Rechts- und Verwaltungsausschusses empfahl heute eine Vereinigung mit der Königl. Staatsregierung über die Frage der Errichtung eines Gymnasiums und einer Realschule I. Ordnung in Dresden unter Mitwirkung des Staates und der Stadt. Die Minorität beider Ausschüsse erklärte sich mit der Errichtung eines zweiten städtischen Gymnasiums und mit einem Gesuch an die Regierung um Errichtung einer Realschule I. Ordnung auf Staatss Kosten, das heißt mit dem Plane des Stadtrathes in dieser Angelegenheit einverstanden. Die Vertheidiger dieses Planes im Collegium glaubten, dass sich der Staat leichter zu Errichtung einer Realschule I. Ordnung, als eines Gymnasiums in Dresden herbeilassen werde. Die Majorität machte geltend, dass ja die Rämmern eben erst für Leipzig ein Gymnasium bewilligt hätten, und daher auch begründete Hoffnung auf die staatliche Beihilfe zur Errichtung eines Gymnasiums in Dresden vorhanden sei. Vicevorsteher Lehmann hielt diese Schlussfolgerung nicht für richtig, da Leipzig bisher noch kein Staatsgymnasium gehabt habe und letzteres hauptsächlich mit Rücksicht auf die Umgang mit Leipzig bewilligt worden sei, dass das Majoritätsgebot wurde (vom Stadtverordneten Adv. Mathäi) geltend gemacht, dass es sich empfehle, in einer so wichtigen finanziellen Frage erst über die Bereitwilligkeit des Staates zu Opfern in dieser Beziehung klar zu sein, ehe man definitiv die Errichtung eines Gymnasiums oder einer Realschule beschließe. Das Collegium trat nach aufgedeckter Debatte dem Majoritätsgebot bei.

Auf dem Schlosste der Brühlischen Terrasse fand gestern Abend eine Landesversammlung der deutschen Fortschrittspartei in Sachsen statt, auf der, wie vorher verlautete, Preisangelegenheiten zur Sprache kommen sollten. Berichtsteller der Tagesschriften wurden nicht zu der Versammlung zugelassen, welche als „dertrauliche“ bezeichnet wurde. Vielleicht ist da im „traulichen“ Kreise die Gründung eines neuen Blattes an Stelle der nach langem Todeskampf entschlossenen „Dresdner Presse“ geplant! — „Wissen Sie das Allerneuwste?“: das neue Hoftheater wird umgebaut! — Das ist der neueste Dresdner Localneu (!), der seine Entstehung den vielfachen Mängeln unseres neuen Museums verdeckt.

* Eisenach, 13. Februar. Gestern Mittag war mit dem von Berlin hier eintreffenden Zug eine tiefverschleierte Dame angelommen, die mit dem Nachmittags abgehenden Personenzug ihre Reise nach Kassel weiter fortsetzte. Ihr Reisziel, angeblich New-York (sie hat einen Fahrchein von Bremen dabei bei sich geführt), ist leider auf noch unausklärliche Weise unterbrochen worden, da man die Dame in Bebra in ihrem Coupé erdrostet vorgefunden hat. Die sofort vom Königl. Staatsanwalt in Rotenburg eingeleitete Untersuchung und die angestellten Nachforschungen werden wohl bald ergeben, ob ein Raubmord vorliegt. Dem Verschwinden nach sind hier in dasselben Coupé noch zwei Damen mit eingestiegen, außerdem soll sich eine Mulatte in demselben Zug befinden haben, der schon in Bebra den Zug verlassen hätte.

Dieser Mittheilung lassen wir nachstehend noch folgen, was der „Tribune“ aus Bebra vom 11. Februar über denselben Vorgang geschrieben wird:

Als heute Nachmittag gegen 5 Uhr der Personenzug Nr. 9 in der Richtung von Eisenach hier eintraf, fand der dientstühende Schaffner in dem Damencoupé eines Wagens dritter Classe eine elegant gekleidete Dame ledig auf dem Fußboden liegend. Noch in Gestalt batte der Schaffner das Billet coupé, welches von Eisenach nach Bremen gelöst war. Der von Herkunft hier anwesende Bahnwärter Dr. Spangenberg versuchte alles Mögliche, die Dame ins Leben zurückzurufen, jedoch vergebens. Die Verstorbenen hatte ein sedanes Tüchlein um den Hals, welches so fest gehäkelt war, dass ein rother Streifen mit Hautabschürfung zu sehen war. Die Dame führte einen Krampen an bei sich, welcher auf den Namen Cécile Prochmann lautete und vom Hedwig-Hospital in Berlin ausgeholt war; außerdem ein katholisches Gebetbuch und an Geld und Obligationen ca. 2700 Mk, sowie eine goldene Uhr u. c.

Man war anfangs zweifelhaft, ob ein Selbstmord oder ein anderer Fall vorliege, und der Staatsanwalt traf am Abend aus Rotenburg mit dem Kreisphysicus ein, um den Todestand festzustellen. Die Dame, welche im Alter von ca. 32 Jahren stand, hatte von Gestungen aus im Coupé allein gesessen. Am folgenden Tage fand auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die Section der Leiche statt; es ergab sich eine Blutüberfüllung des Gehirns in Folge von Strangulation. Nach dem Stande der Untersuchung ist bei dem Tode der Dame eine dritte Hand nicht im Spiele gewesen.

Literatur.

Im Verlag von Richard Eckstein zu Leipzig wird noch im Laufe dieses Monats der zweite Band des von Ernst Eckstein herausgegebenen Sammelwerkes: „Humoristischer Haushalt des deutschen Volks“ an die Lebendigkeit treten. Auch dieser zweite Band enthält sieben humoristische Erzählungen verschiedenster Autoren. Von lebenden Dichtern sind insbesondere Friedrich Spielbogen und Wilhelm Raabe mit ausgezeichneten Humoresken vertreten. Rudolf Gottschall,

der geheime Kritiker, begrüßte das Unternehmen mit folgenden Worten: „... Herausgeber ist Ernst Eckstein, der durch seine trefflichen humoristischen Open keinen Verlust für die Herausgabe einer derartigen Sammlung glaubend beweisen hat. ... Bei der Verplätzung der deutschen Literatur verdienst solche Sammlungen, welche das Interesse unter einen gemeinsamen Gesichtspunkt rücken, und so den Maßstab für das Gelehrte auf einem bestimmten Felde wie hier auf dem des Humors geben, besondere Förderung...“. Der „Humoristische Haushalt“ empfiehlt sich allen Freunden des edlen, wir möchten sagen, des vornehmen Humors, der nicht mit dem gewöhnlichen aus der Weltliteratur zu vergleichen ist. ...“ Der Preis beträgt auch für den zweiten Band 3 Mark; Exemplare in reich ausgestatteten Originaleinbänden kosten 4 Mark. Wir machen unsre Leser auf dieses zeitgemäße Unternehmen wiederbolt aufmerksam.

Telegraphische Tepeisen.

Berlin, 14. Februar. Der Reichstag nahm heute den Antrag Bürgers, betreffend die Beleidigung der Beschwerden über die gewerbliche Gefangenensarbeit an und erledigte die übrige Tagesordnung von weniger erheblichem Interesse. Für die Beratung der Interpellation über die orientalische Frage ist der Dienstag in Aussicht genommen.

Wien, 13. Februar. Der von einem hiesigen Blatte veröffentlichte Auszug einer angeblich neuwährenden Note Petersburgs gerichteten österreichischen Note wird von zulänglicher Seite als unrichtig bezeichnet, mit dem Hinzuflügen, dass bis heute noch keine weitere österreichische Note von Wien nach Petersburg abgegangen ist. Der angebliche Auszug der nicht existierenden Note spiegelt die Ausschweifungen eines Leitartikels des „Peter Mond“ wieder.

Rom, 13. Februar. Das in Paris verbreitete Gerücht über einen angeblich beunruhigenden Gesundheitszustand des Königs Humbert wird von der „Agenzia Stefani“ als vollständig unbegründet bezeichnet. Die Gesundheit des Königs sei eine vorzügliche.

Rom, 13. Februar. Die Congregation der Cardinale prüft heute die Befrage und beschloss einerseits dem heiligen Collegium die volle Freiheit der Action zu wahren, andererseits den Mächtigen, welche ein Patentrecht besitzen, die Möglichkeit zu lassen, ihre Bemühungen mitzutheilen. — Die Räumlichkeiten für das Conclave werden, wegen des nothwendigen zahlreichen Personals, ca. 400 Zimmer umfassen. — Heute Nachmittag 3 Uhr wurde die vaticanische Basilika geschlossen, um die Einfangung der Leiche des Papstes vorzunehmen. Bei derselben wird ein Notar einen Todesact verlesen, welcher, in einer silbernen Hüll eingehüllt, zu Füßen des Leichnamen niedergelegt wird. In dem Sarge werden außerdem 96 Medaillen niedergelegt, welche die hervorragendsten Ereignisse unter dem Pontifikat Pius IX. darstellen. Der Feierlichkeit werden die Cardinale, das vaticanische Capitel, der päpstliche Hofstaat und das diplomatische Corps bewohnen. Es sind hier mehrere Deputationen katholischer Vereine eingetroffen, um um den Leichnam die Beerdigungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Paris, 13. Februar. Der Minister des Innern hat das für einige ausländische Zeitungen erlassene Verbot der Verbreitung in Frankreich aufgehoben. London, 14. Februar. Der „Morning Advertiser“ hat Grund zu glauben, dass die englische Flotte die Dardanellen passirt habe und sich im Marmarameer befindet. Es verlautet, die Flotte habe sich mit einem formellen Protest begnügt. „Standard“ und „Morningpost“ bestätigen diese Nachricht. Letzteres Blatt meldet, 6 Kriegsschiffe hätten die Dardanellen passirt und würden wahrscheinlich bereits Abends am Serag-Point ankommen. Auch der „Daily Telegraph“ meldet, die englische Flotte sei am Mittwoch bei Tage anbrach in die Dardanellen eingelaufen. Die Ankunft derselben vor Konstantinopel werde spätestens heute früh erwartet.

London, 14. Februar. Der „Standard“ erklärt die Gerüchte von dem Rücktritte des Grafen Berenger Nr. 9 in der Richtung von Eisenach hier ein. Der Verbot der Verbreitung des Parlaments für unbegründet. — Dasselbe Blatt meldet, das Departement für Transportweisen habe mit mehreren großen Lieferanten Unterhandlungen angeknüpft betreffs möglicherweise erforderlicher Verlagerung von bedeutenden Quantitäten Mündwaffen für die Armee. — Alle Kriegsschiffe in Malta sind beordert worden, schleunigst zur Orientflotte zu stoßen. Die „Devastation“ legt heute ab.

London, 14. Februar. Heute findet in dem Carltonclub ein Meeting der conservativen Deputirten statt, welches den Zweck verfolgt, der Regierung Vertrauen zu ihrer Politik auszupredigen und Unterstüzung in der gegenwärtigen Krisis zu jagen. Die unabhängigen und liberalen Deputirten haben ein Comité gebildet zur Überwachung des Verlaufes der orientalischen Frage.

Petersburg, 14. Februar. Die russischen Blätter erinnern an die Worte des Fürsten Oskar vom vorigen Jahre, dass Deutschland bei der Krise im Orient für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wirken werde. Die Blätter fügen hinzu, die Rolle eines Schiedsrichters könne Deutschland um so mehr zu, als es durch sein militärisches Überge wicht und dadurch, dass es an der orientalischen Frage nicht interessiert sei, die einzige Macht sei, welche diese Rolle wirklich durchführen könnte, indem es sich gegen Denjenigen entscheide, der jetzt den ersten Kanonenenschuss abgefeuert.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen:

Berlin, 14. Februar. Für Edward ist heute Abend 5 Uhr 50 Minuten mit Familie wieder eingetroffen. Wenn jährlingen vom 28. Februar auf 1868 bis 1869 eingetragen. Schließlich ergibt sich, dass der Admiral Hornbostel der türkischen Geschwader ohne Widerstand der türkischen Flotte in die Dardanellen eingefahren ist. Indes ging der Admiralität keine Nachricht zu über das Eintreffen des britischen Geschwaders vor Konstantinopel.

geahnten Haftpflicht nach der aufgehobenen Ermäßigung von Fracht.

Hinsichtlich dieser Gewichtsabschüttungen bestand kein Geheimnis; in den Büchern war ausdrücklich bezeichnet, um wie viel weniger Fracht gezahlt sei u.

Eine Täuschung der Beamten des Lloyd konnte um so weniger vorliegen, weil in einigen Fällen zum Ausgleich des 1400 A. Schadens so wenig Gewicht zur Berechnung gemeldet und acceptirt war, daß die Unrichtigkeit jedem Vaien auffallen mußte.

Zwölf Jahre zahlte der alte den Rath eines Advocaten meidende Mann in kleinstädtischer Kleingeflüchtigkeit dem Lloyd Alles, auch selbst die ihm ermäßigt berechneten Frachten, erlaubte Primogen im Betrage von 1800 A. im August vorigen Jahres zurück, um seine Weiterungen zu haben.

Das Strafgericht ließ die Vertheidigungsgründe nicht gelten.

Von den Zeugenaussagen waren viele für den Vorfall bezeichnend. Der Vorsitzende, H. H. Reuter, beschwerte die Beamten und bestritt deren Kompetenz zur Gewährung von Bonifications auf Frachten, Ermäßigung u. c. Er sei jeden Morgen eine Stunde beim Lloyd und wisse daraus, daß solche Verträge zu haben.

Der gewesene Procurist Bohner bestätigte jene Burtschriften der 10 Shilling Maschinentaxe, erinnerte sich, die Abrechnungen zu 10 Shilling zu kennen, den Brief von der Handchrift des ebenso abgängigen Procurist-Assisten gelehen zu haben und wußte sich nicht zu entwinden, weshalb der Angeklagte auf die Benefizien jenes Vertrages wegen Maschinenteile verzichtet haben sollte. Die Kompetenz des ausgleichenden Beamten Deetjen wurde bestritten, die Verhandlung von Frachten unter Tarif ausgegeben. Der selbe berief sich auf seine oftmaligen Reisen und längere Abwesenheit.

Der Director Lohmann bestätigte, daß er das Geld von dem Angestellten erhalten und ihn alsdann denuncirt habe. Er erzählte, daß wegen der Naturen in den Büchern des Lloyd er auch noch Beamte des Lloyd denuncirt und sie in Untersuchung gebracht habe (bereits im November außer Verfolgung gestellt). Beider wurde von der Vertheidigung übersehen, die in den Akten befindlichen Angaben früherer Beamten über den Aufstand von Lloyd's Büchern zu citieren. Lohmann trat am 1. Juli 1877 beim Lloyd erst ein, der alte Director starb vorher.

Der vom Director Lohmann zur Verfolgung der Denunciation speciell accredited Marquardt mußte im Widerspruch mit seinen Depositionen vom September bei der Staatsanwaltschaft zugeben, daß allerdings nicht beim Angeklagten allein, sondern sich auch bei anderen Empfängern noch Unregelmäßigkeiten in Frachten vorgefunden hätten.

Der Director Lohmann, befragt, ob seine Gesellschaft mit anderen concurrirenden ein Compromiß habe, welches Vertrachtungen zu niedrigeren als gemeinwohltümlich vereinbarten Frachten austauschlässe, entgegnet: davon sei ihm nichts bekannt. Der seit 1. Juli 1877 entlassene Procurist Bohner bestätigte indessen, daß solche Übereinkunft allerdings existiere und zwar mit Hamburg.

Die Abweichungen von diesen gedruckten Tarifen wurden mit Rücksicht auf die Concurrenz anderer Häfen motiviert, die Kompetenz dem Deetjen aber so lange abgesprochen, bis der größte und erste Verender D. in Firma Bachmann und ebenso sein junger Mann in der Sitzung die Praxis erläuterten.

Sie seien meist nur zu D. gegangen und hätten ihn während Jahre als den Mann angesehen, welcher die Frachtrechnungen auf Reclamation u. c. richtig zu stellen hatte, Frachtkäufe aufgab u.

Auf Befragen gab D. zu, daß Connoissements von seinem Gesichte an jenen Deetjen, nicht an den Lloyd adressirt, zur Umländerung zurückgesetzt seien, um gleich an die richtige Adresse zu gelangen.

Der heute Hobelmann, früher Procurist Höflichkeit des Lloyd (Abteilung der Europa-Fabrik), bestätigt, daß Frachtermäßigungen für den einzelnen Empfänger bestanden hatten. Außer diesen speziellen Vergünstigungen habe noch ein Minimafrachttarif bestanden, dessen Sätze, welche wesentlich unter dem Normaltarif, Deetjen das Recht zu concediren gehabt habe.

Der als Belastungszeugzeuge citirte Untersuchungsdreier de Haarde soll bezeugen und bestätigt, daß der Angeklagte „machen Sie mit mir was Sie wollen“, mehrfach während der Untersuchung geäußert habe. Der Angeklagte giebt dies zu, nachdem er — während 6½ Wochen gar nicht vernommen — zuletzt das Ende in irgendwelcher Form gewünscht habe. Die Anrede „auf Ehrenwort“ er habe mit Deetjen keinerlei Abmachung betrifft Gewichte getroffen, sei dabin zu verstehen, daß er keine Abmachung mit ihm getroffen habe, durch die Deetjen von den Gewichten für sich profitire.

Eine Vermögensbereicherung wurde in der Voruntersuchung schon als nicht erträumt bestritten, auch sagte einer der Commiss aus, wie ihm von Deetjen geantwortet sei, auf Reclamation in der Fracht kann ich nichts thun, ändern Sie es in der Gewichtsaufgabe.

In der unrichtigen Gewichtsaufgabe und in der event. ungültigen Absprache mit dem Beamten Deetjen, der sich auf Einzelheiten nicht speziell entwinden zu können angab, erblühten die Bremer Richter das Bewußtsein der braubaren Handlung seitens des Angeklagten.

Post- und Telegraphenwesen.

→ Postdampfschiffe nach Island und den Färden. Gebnmal in jeder Richtung wird dies Jahr die Postverbindung zwischen Dänemark und Island neben den Färden stattfinden.

Die Dampfer geben über Veit (Schottland) oder Graniton (Schottland) ab:

von in Reykjavik Rückfahrt über Kopenhagen auf Island Thorshavn Ankunft. 1. März (15. März) 23. März 6. April 15. April (30. April) 8. Mai 21. Mai 8. Mai (21. Mai) 15. Juni 4. Juli 27. Mai (8. Juni) 17. Juni 29. Juni 7. Juli (18. Juli) 30. Juli 11. August 18. Juli (30. Juli) 6. August 23. August 17. August (29. August) 5. Septbr. 17. Septbr. 1. Septbr. (19. Septbr.) 25. Septbr. 9. Oktbr. 26. Septbr. (11. October) 18. October 31. Oktbr. 8. Novbr. (22. Novbr.) 29. Novbr. 13. Decbr. → Telegramme nach der Türkei. Die Correspondenz nach Adrianopel und Burgas, sowie Erzerum ist (zur Zeit) aufgehoben.

Die Rumänen haben in Vom-Palanka in Bulgarien ein Telegraphenamt eröffnet (Tage wie nach Rumänien), die Serben dagegen Telegraphenamt in Niša, Roula (Adria), Af-Palanka, Pirot,

Brouplie, Leskovac (Telegraphentaxe Serbiens) eingerichtet.

Nach der osmanischen Türkei kann über Schwei, Malta, Alexandrien, El Arish oder Rhodus telegraphiert werden (I. Region 2.00 A., II. Region 2.50 A., Rhodus 1.80 A., europäische Türkei und Archipel außer Rhodus 2.50 A.).

Sollen diese Telegramme über Österreich, Malta, Alexandrien geleitet werden, so kostet jedes Wort 12 Pfennige mehr.

Die Bolete auf Malta hat ununterbrochenen Dienst. → Neue Telegraphenstationen. Die tschechischen Eisenbahn-Telegraphenstationen Groširma und Břežany, sowie die großherzoglich badische Eisenbahn-Telegraphenstationen Heribren (Waldegg-Basel) nehmen seit 1. Februar 1877 auf.

Die Bolete auf Malta hat ununterbrochenen Dienst.

→ Gutschriftsgebührermäßigung für Briefe über England. Eingeschriebene Briefe nach und von Australien, britischen Niedersachsen, Neufundland, Capland, Colonie Victoria, Cap Natal, Falklands-Inseln, St. Helena, britisches Honduras, Madagaskar, Britisch-Neuguinea, Westküste von Afrika (britische Besitzungen), Schiffsbriebe aus britischen Häfen nach Britisch-Westindien, Ascension, Capland, Cap Natal, St. Helena zahlen fortan 30 A. Gutschriftsgebühr statt 40 A.

Verschiedenes.

→ Leipzig, 14. Februar. Unsere vor längerer Zeit über die günstige Geschäftsentwicklung der Leipziger Wollstoffmärci (deren Actien sich befähigt zu meistern) machten die Benefizien deutlichen Creditanstalt befinden) gemachten Mittheilungen finden ihre volle Bestätigung durch den Bericht des Aufsichtsrates, wonach der wahrscheinlich im April stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 11 Prozent vorgedachten werden wird, nachdem außer den statutarischen Abschreibungen noch Extra-Abschreibungen in höheren Beträgen vorausgesagt sind.

→ Leipzig, 14. Februar. Wie es mit der Rentabilität einer Anzahl sächsischer Staatsseidenbahnen bestellt ist, darüber ist in der Sitzung der Zweiten Kammer am 5. Februar ein Mitglied der Finanzdeputation, der Abg. Hartwig, folgende Auskunft gegeben. Schlema-Schnecke hat im Jahre 1876 pro Kilometer eine Einbuße zu verzeichnen gehabt von 6944 A. Löbau-Ebersbach-Sobland eine solche von 3167 A. pro Kilometer. Chemnitz-Aue-Adorf, eine neu gelaufte Linie von 100 Kilometer Länge, ist mit ihren Betriebsmitteln hinter den Betriebsausgaben mit 2028 A. pro Kilometer zurückgeblieben. Hainichen-Rößwein um 2739 A. Röckau-Falkenstein mit 1682 A. Weißbisch-Wolfsgefähr mit 841 A. und Flöha-Reichenbach mit 193 A. Es sind das acht Linien von erheblicher Länge, bei welchen die Verwaltung nicht im Stande ist, die Betriebsausgaben zu decken. Wahrscheinlich werden doch auch die Linien sein, welche bei der von der Regierung geplanten Einführung des Prepaid in seiner früheren doppelten Eigenschaft als Finanzminister und Minister der öffentlichen Bauten abgeschlossene Eisenbahn-Convention in der italienischen Kammer steht, und um die Gefahr einer neuen Ministerkrise zu vermeiden, sich entschlossen hat, diese Convention, wenn auch nicht ganz zurückzuziehen, so doch vorläufig ad acta zu legen. Aus diesem Grunde sind deshalb mit der Südbahn-Gesellschaft vertrauliche Verhandlungen angeknüpft worden, um dieselbe zu bewegen, den von ihr seit dem Anlaufe der oberitalienischen Bahnen geführten Betrieb noch ein weiteres Jahr fortzusetzen. Was die römischen und süditamischen Bahnen betrifft, so würde das gegenwärtige Provisorium um ein weiteres Jahr verlängert werden und somit die Regierung Zeit gewinnen, die der erwähnten Eisenbahn-Convention entgegenstehenden Schwierigkeiten zu begegnen.

→ Sardinische Eisenbahn anlagen. → Den 1. März beginnen die Arbeiten zur Anlage der neuen Linien unter Generalingenieur Pieri. Die betreffende Gesellschaft hat zur Fertigstellung 6 Jahre Zeit, man glaubt aber schon in 4 Jahren zum Ziele kommen zu können.

→ Die telegraphische Correspondenz auf dem Kabel Odessa-Konstantinopol ist eröffnet.

→ Endlich ist die gesuchte gewogene Verbindung auf dem Kabel Shanghai-Nagasaki wieder hergestellt.

Märkische Bahn nicht unterbrochen werden darf, dann aber auch eine Unterführung der Frauenen, auch der Trambahn als Fußgänger dienenden Kassel-Wilhelmsbörger Straße notwendig wird.

→ Wien, 13. Februar. Die Generalversammlung der österreichischen Creditanstalt wird am 30. März stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Gegebenheiten.

→ W.-u. Prag, 13. Februar. Böhmisches Sparcasse. Das erste Geldinstitut des Landes, die Böhmisches Sparcasse, hielt hier gestern unter Vorst. des Statthalters ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht kontaktiert einen Reinewinn von 603.000 fl. der zur Stärkung des Reservefonds verwendet wird. Reuter steigert sich auf 6.600.000 fl. Das Ergebnis ist angesichts der Geldeinlagen per 30 Millionen Gulden kein günstiges zu nennen. Die Sparcasse laboriert gleich vielen anderen Instituten an den Nachbarn des Kreises, die auch ihr tiefe Bindungen geschaffen. Im Vorjahr mussten schon Abschreibungen in der Höhe von 1 Million Gulden vorgenommen werden und heuer kam der Betrag von 86.000 fl. hinzu. Von der Allgemeinen Böhmischem Bank, die in Liquidation tritt, müssen für den Außenstand verschiedene Localeffekte übernommen werden, die zum Theil wertlos wurden. Der Oberstaatland der Sparcasse ist mit Ende 1877 mit 16.025.000 fl. in die Bilanz aufgenommen worden. Darunter figuren 10.650.000 fl. Rententritte, 6.000.000 fl. österreichische Schadpausen u.

→ Südbahn. Die frühere Meldung, daß zwischen der Österreichischen Südbahn und der italienischen Regierung Verhandlungen schwelen, welche die Weiterführung des Betriebes der oberitalienischen Bahnen durch die Südbahn auf ein weiteres Jahr befreite, wird nunmehr allseitig bestätigt. Nach der "Triester Zeitung" soll hierbei der Umstand maßgebend sein, daß die Regierung mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, auf welche die vom Minister Präsidenten Preysing in seiner früheren doppelten Eigenschaft als Finanzminister und Minister der öffentlichen Bauten abgeschlossene Eisenbahn-Convention in der italienischen Kammer steht, und um die Gefahr einer neuen Ministerkrise zu vermeiden, sich entschlossen hat, diese Convention, wenn auch nicht ganz zurückzuziehen, so doch vorläufig ad acta zu legen. Aus diesem Grunde sind deshalb mit der Südbahn-Gesellschaft vertrauliche Verhandlungen angeknüpft worden, um dieselbe zu bewegen, den von ihr seit dem Anlaufe der oberitalienischen Bahnen geführten Betrieb noch ein weiteres Jahr fortzusetzen. Was die römischen und süditamischen Bahnen betrifft, so würde das gegenwärtige Provisorium um ein weiteres Jahr verlängert werden und somit die Regierung Zeit gewinnen, die der erwähnten Eisenbahn-Convention entgegenstehenden Schwierigkeiten zu begegnen.

→ Sardinische Eisenbahn anlagen. → Den 1. März beginnen die Arbeiten zur Anlage der neuen Linien unter Generalingenieur Pieri. Die betreffende Gesellschaft hat zur Fertigstellung 6 Jahre Zeit, man glaubt aber schon in 4 Jahren zum Ziele kommen zu können.

→ Die telegraphische Correspondenz auf dem Kabel Odessa-Konstantinopol ist eröffnet.

→ Endlich ist die gesuchte gewogene Verbindung auf dem Kabel Shanghai-Nagasaki wieder hergestellt.

Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe.

(Aus den neuesten Zeitschriften und Sammlungen.)

1) Hat der neue Erwerber eines Geschäftes die Bahnlinie mit übernommen, so ist der Übergang der selben nur insoweit als erfolgt anzusehen, als die Gläubiger hieron Kenntniß erlangt und den neuen Geschäftsinhaber als ihren Schulener angenommen haben. II. A. G. Celle v. 18. Mai 1876 in Seuff. Art. Bd. 32 Nr. 280 (Art. 22. H. G. B.).

2) Jeder Threibhaber einer offenen Handelsgesellschaft ist zur Ableistung des derselben zugeschobenen Hauptbedarf berechtigt. Die Firma kann den Gesellschaftern bezeichnen, der für sie schreibt soll, wenn es die Gegenseite unterlässt hat zu thun. II. Oberst. G. D. Wien v. 8. Nov. 1876, drit. Gerichtszeitung 1877 S. 151 (Art. 117).

3) Der Rechnungsprüfer braucht vor Erbringung der Decharge die Belege nur zur Einsicht vorzulegen, nicht herauszugeben, und zwar in der Regel in seiner Wohnung. II. Ober-Trib. Stuttgart v. 1. December 1874 in Seuff. Archiv Bd. 32 Nr. 204 (Art. 270).

4) Die Ausübung eines Rechts ist nur dann erlaubt, wenn sie lediglich in der Absicht und zu dem Zwecke erfolgt, um einem Anderen zu schaden. II. Ober-Trib. Stuttgart v. 1. December 1874 in Seuff. Archiv Bd. 32 Nr. 204 (Art. 270).

5) Der böse Glaube des Stellvertreters schadet dem gutgläubigen Principal. II. Oberst. G. H. München 23. December 1876 Bl. f. R. A. Bd. 42 S. 93.

6) Die Ausstellung einer Schuldturnde über angeduldete empfangene Darlehen ohne Hingabe von baarem Gelde, aber bei Eröffnung eines anderen Rechtsarndes ist gültig. II. drit. G. H. vom 27. November 1876 ebenda Bd. 24 S. 42.

7) Darlehen aus fremdem Gelde sind rechtsgültig. II. Ober-Trib. Stuttgart vom 6. November 1876 in Seuff. Archiv Bd. 32 Nr. 223.

8) Der verlaufende Pfandgläubiger verkauft nie im freien, sondern stets im eigenen Namen. II. O. A. G. Düsseldorf vom 20. November 1876 ebenda Nr. 308 (Art. 310).

9) Der beim Dithmarscher Kaufgericht gebrauchte Ausdruck: „ab hier“, bedeutet nicht ohne Weiteres zur Annahme, daß dem Verkäufer die Verbindung der Waare habe obliegen sollen. II. A. G. Celle vom 24. April 1877, a. O. Nr. 335 (Art. 342).

10) Eine Entschädigungsflage findet ungeachtet der Bestimmung der W. O. Art. 80 in leichtem Maße gegen den Andossanten statt, der den Betrieb auf unrechtmäßige Weise erlangt oder, wenn von ihm eine Hälfte der übrigen Namenszeichnungen festgestellt werden, auf diese zu erlangen sein dürften. Die Dividende beträgt 8% Proc. oder 248 A. pro Aktie gegen 10% Proc. im Vorjahr.

→ Aus Kassel schreibt man uns: Durch den Bau der Staatsbahnenkreise Kassel-Waldkapelle, welche den bisherigen Centralbahnhof mit der Bahnlinie Berlin-Görlitz in direkte Verbindung bringen soll, ist eine erhebliche Tiefierung der vom Ausgang des bisherigen Bahnhofes bis etwa 2 Kilometer hinter die Station Wilhelmshöhe reichenden Strecke der Main-Weserbahn, den Einmündungspunkt der Waldkapelle Linie, notwendig geworden. Diese Arbeit, welche bis zur vollen Fertigstellung etwa ein Jahr in Anspruch nehmen dürfte, soll nunmehr alsdann in Angriff genommen werden. Gegenwärtig sind Termine beabsichtigt, welche während der letzten beiden Tage reiche Erde gebauten habe, vollständig gemacht, sondern es waren sogar in einzelnen Fällen Reprisen zu verzeihen. Was wir gestern angedeutet, daß die Börse an weitere politische Komplikationen nicht glaubt, leuchtete heute insbesondere aus den von angetroffenen Plänen vorliegenden Konsolidierungen klar her vor. — Die Meldung, daß die britische Flotte nunmehr trotz des Protektes der Börse in die Dardanellen eingelaufen ist, die ferneren weiten Nach

richten von englischen Rüstungen u. s. sie alle verhindern die Börse in ihrer Ansicht nicht zu irritieren. Das Geschäft hielt sich nach den vorausgegangenen Kursschwankungen heute selbstredend noch innerhalb engger Grenzen; das Bestreben der Börse, resp. der Thätigkeit, gina vielmehr dahin, weitere Berufe zu umgeben, was ihr um so leichter gelingt, als das Angebot sehr schwach war und von der Nachfrage fast durchgängig aufgewogen wurde.

Deutl. die Fonds waren fest; Geschäft stand zweitens in sachlicher Rente statt, 4 proc. sachliche Anteile schwanken etwas im Course ab, auch 5 proc. Devisen waren eher eine Kleinigkeit niedriger, dagegen wurden Landrenten höher bezahlt. Landescultur kamen in Frage, Leipzig Stadtobligationen ermittelten, auch preußische consolidated Anteile vermögen sich nicht voll zu behaupten.

Der Eisenbahnaktienmarkt war zwar fest, indeß mangelt es am Geschäft gar sehr; besser waren Anhalter, Berlin-Görlitz, Solingen und Halle-Sorau; zu schwach ermäßigte Kurien gingen Halberstädter, Rummäniener und Thüringer um; Görlitz-Gera behaupteten sich leichtlich.

Stammprioritäten kamen fast gar nicht zur Sprache.

Auf dem Bankengebiete ging es heute etwas lebhafter zu; insbesondere standen Leipziger Creditseiten in Gunst und wurde zu dem um 1.50 gestiegenen Course alles vom Markt rasch weggenommen; das von uns gestern an anderer Stelle mitgeteilte Dividendenertragsziel pro 1877 mit 5%, Proc. hat die Erwartungen der Börse übertroffen; Börsräte und Provinzialbanken pro Märkte waren stark gestiegen und wurde 10% über 5 vertrieben; Berliner Disconto waren sehr fest, ebenso Leipzig'sche Bank, die sich um 0.50 hoben, ohne daß jedoch ancheinend Material zur Abgabe gelangte; Sachsen-Credit ebenfalls höher in Frage; niedriger stellten sich Gothaer Bank, Gassenverein, Weininger und Sachsen-Bank; offenbar blieben Weimarische und Sachsen-Bank.

Von den Industrieaktionen ermittelten Goethes Bergmann, Thüringer Gas in kleinen Beträgen 0.75 niedriger vertreten. Robbenbahn IV setzte die steigende Bewegung weiter fort; Brückenbau IV setzte die steigende Bewegung weiter fort; Gottscheogen-Stammaktionen wurden 10 A höher genommen.

Wechsel.			Divid. pr.			Zins-T.			Eisenb.-Stamm-Act.			pr. St. Thir.			Zins-T.			Inland. Eisenb.-Prior.-Gbl.			pr. St. Thir.			
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,40 G.		6	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	78 G.	41/4	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz . . .	100	99,75 G.							
do.	100 Fl.	2 M.		167,80 G.		10	—	4	do.	Aussig-Teplitz . . .	200 fl. P.	117 P.	41/4	Jan. Juli	Altona-Kiel . . .	500 u. 100	100 P.							
Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	21/2	81,05 G.		51/4	—	4	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	78 G.	5	do.	Ansbach-Weipert . . .	100	97,85 G.	[p.1/1]	m.O.					
London	100 Pr.	3 M.	2	80,40 G.		6	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt . . .	200	85,50 G.	41/4	do.	Berlin-Anhalt . . .	500, 100	97,85 G.							
do.	1 L. Strl.	8 T.	2	20,37 G.		7	—	4	1. Jan.	Dresden . . .	100	18 fl. I.Div.Sch.No.5	41/4	do.	Lit. A. . .	do.	100,20 P.							
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81,05 G.		8	—	4	do.	Görlitzer . . .	do.	14,25 fl. u. G.	41/4	do.	B. . .	do.	100,20 P.							
do.	100 Fr.	3 M.	2	80,65 G.		9	—	4	do.	Potsdam-Magdeb.	do.	77,25 P.	5	2/1 2/7	U. . .	5000-500 M.	98,50 G.							
Wien, Sct. Wahr.	100 Fl.	8 T.	41/2	170 P.	168 P.	10	—	4	Jan. Juli	Stettin . . .	200, 100	102,50 P.	41/4	do.	Berlin-Hamburg . . .	1000-100	103,50 P.							
do.	100 Fl.	3 M.	41/2	—	168 P.	11	—	4	1. April	do. Jungen 75 fl. Ex.	—	—	41/4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeb.	do.	98,75 G.							
Petersburg	100 R. R. 2 W.	6	—	—		12	—	4	1. Jan.	Böhmisches Nordbahn . . .	150 fl. S. S.	12,50 G.	41/4	do.	Bresl.-Schweida.-Freib.	500-100	95,50 G.							
do.	100 R. R. 3 M.	6	—	—		13	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A. . .	200	63 P.	5	Apr. Oct.	do. do. Lit. K. . .	3000, 500, 500 M.	92,50 P.							
Warschau	100 R. R. 5 T.	6	—	—		14	—	4	do.	do. do. v. 1870	525 fl. P.	26 P.	6	JuniDec.	do. do. v. 1870	1000, 500, 500 M.	101,50 G.							
Bank-Gesocita. Leipzig, Wechs. 4 fl., Lomb. 5 fl.						15	—	4	Jan. Juli	do. Stettin . . .	200, 100	102,50 P.	41/4	do.	Chemnitz-Wünschitz . . .	100	96 u. G.							
% Zins-T.	Deutsche Fonda.			pr. St.Thir.																				
4 Apr. Oct.	Deut.Reichs-Anl.v.1877		M 5000-2000	95,90 P.		4	—	4																
4 do.	do.	do.	M. 1000	95,90 P.		5	—	4																
4 Jan. Juli	K. S. Rtn. Anl. v. 1876		M.5000-300	95,90 P. kl200M.95 P.		6	—	4																
3 do.	do.	do.	M. 1000	72,75 fl. u. P.		7	—	4																
3 do.	do.	do.	500	72,75 P.		8	—	4																
3 do.	do.	do.	300	74 P.		9	—	4																
3 Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1850		1000 u. 500	96 P.		10	—	4																
3 do.	do.	do.	200-25	96,75 G.		11	—	4																
3 do.	do.	do.	100	82,25 G.		12	—	4																
3 do.	do.	do.	1855	1. Jan.		13	—	4																
3 do.	do.	do.	1847	Prag-Turnau . . .		14	—	4																
3 Jan. Juli	do. do.v. 1852-68		do.	Rheinische . . .		15	—	4																
3 do.	do.	do.	1869	do. Lit.B.4 fl. gar.		16	—	4																
3 do.	do.	do.	1852-68	Oesterr.-Franz. Staatsab.		17	—	4																
3 do.	do.	do.	1869	50 u. 25		18	—	4																
3 do.	do.	do.	1870	100 u. 50		19	—	4																
3 do.	do.	do.	1867	100		20	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		21	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		22	—	4																
3 do.	do.	do.	25	105 P.		23	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		24	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		25	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		26	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		27	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		28	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		29	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		30	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		31	—	4																
3 do.	do.	do.	100	105 P.		32	—	4																
3 do.	do.																							

Berantwortlicher Haupt-Redakteur Mr. Härtner in Neuburg. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Bode in Leipzig, für den volkswirtschaftlichen Theil G. S. Bauer in Leipzig.
Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. C. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Polz in Leipzig.